Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
359
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
359
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 30. August 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 206

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kostet 20 Menschenleben!

Unglück auf einer Illinoiser Vorstadtstraßenbahn.

Mattoon, Ill., 30. Aug. Soeben wird mitgetheilt, daß ein Waggon auf einer elektrischen Interurbanbahn verunglückte, und 20 Menschen dabei umkamen! Noch viele andere sind verletzt.

(Später:) Jetzt wird die Zahl der sofort Getödteten auf nur 8 angegeben. Die Zahl der Verletzten ist aber groß. Eine Liste ist noch nicht erhältlich.

Das Unglück ereignete sich auf der Matton & Charlestonbahn.

Mattoon, Ill., 30. Aug. Nach späterer telegraphischer Mittheilung beträgt die Zahl der Getödteten bei dem Unglück auf der elektrischen Charleston- & Mattoon-Vorstadtbahn doch 16. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht genau bekannt, ist aber bedeutend. Das Unglück bestand im Zusammenstoß eines Personen- und einem Expreßwaggon.

(2 Uhr Nachmittags:) Nach neuester Mittheilung sind 30 Personen schwer verletzt, aber nur 13 auf der Stelle getödtet worden.

Der Vorhang fällt!

Richard Mansfield, der berühmte halbdeutsche Schauspieler, gestorben.

New London, 30. Aug. Nach längeren Leiden ist der bekannte Schauspieler Richard Mansfield heute früh um 6 Uhr in seiner Sommerresidenz „Seven Oaks“ gestorben. Die unmittelbare Todesursache war ein Leberleiden, zu welchem sich noch andere Störungen gesellten. Mansfields Zustand war schon seit einigen Tagen viel schlimmer, als zugegeben wurde. Es hatte geheißen, er habe die Reise vom Saranacsee hierher vorzüglich bestanden; aber Dr. Allen hätte eine andere Geschichte erzählen können. Vor drei Tagen trat eine entschiedene Wendung zum Schlimmern ein.

In den letzten Augenblicken lag der Schauspieler in schlaftrunkener Bewußtlosigkeit und er kannte Niemanden mehr.

Am Sterbebett waren seine Gattin, sein Bruder Felix, sein einziges Kind George Gibbs und die Aerzte und Pflegerinnen.

(Richard Mansfield wurde am 24. Mai 1857 auf der Insel Helgoland geboren, welche damals eine englische Besitzung war. Seine Eltern weilten zur Zeit besuchsweise auf der Insel. Mütterlicherseits stammt er von einer Schauspielerfamilie, und seine Mutter war die seinerzeit berühmte Primadonna Mme. Mansfield-Rudersdorf aus Hamburg. Seine frühe Jugend verlebte er theils in England, theils auf dem europäischen Kontinent. Eine Zeitlang besuchte er eine Privatschule in Deutschland. Später ging er nach Derby, England, und hier trat er, obwohl nur in Verbindung mit Klassen-Schauübungen, zum ersten Male schauspielerisch auf und zwar als Shylock in Shakespeares Kaufmann von Venedig. Dem Wunsch seiner Mutter entsprechend machte er einen Kunstkursus in South Kensington durch, aber geldliche Verlegenheiten der Familie nöthigten ihn, sich nach einer unmittelbar lohnbringenden Stellung umzusehen. Er kam nach den Ver. Staaten und wurde Kaufmannsclerk bei Jordan, Marsh & Co. in Boston. Daneben gab er die Schauspielkunst jedoch nicht ganz auf. Auch malte er nebenbei. 1875 kehrte er nach England zurück; aber seine Hoffnung, dort einige seiner Bilder zu verkaufen, wurde zu nichte, und gerade dann kam er dem Verhungern nahe! Er schloß sich dann einer wandernden Schauspieltruppe an, mit einer Gage von $15 pro Woche. Infolge schwerer Arbeit brachte er es aber bald zu großem Erfolge, erst in England und dann in den Ver. Staaten. Erst fast blos Rollen in der komischen Oper spielend, gestaltete er seine Kunst immer vielseitiger. Einer seiner größten Erfolge in neuerer Zeit war seine Darstellung von „Cyrano de Bergerac“. Er schrieb auch mehrere Bühnenstücke. Am 15. September 1892 verheirathete er sich mit der hervorragenden Schauspielerin Beatrice Cameron, und der Ehe ist das obenerwähnte Söhnchen entsprossen. Mansfield war auch ein großer Pferdeliebhaber und hielt in New York einen prächtigen Marstall.)

Cincinnatier Schadenfeuer.

Cincinnati, 30. Aug. Eine Feuersbrunst, die an Winton Place, im nordwestlichen Stadttheil, aus unbekannter Ursache ausbrach, verursachte einen Schaden von etwa $100,000. Zerstört wurden eine Hobelmühle, Holzschuppen für die Beherbung fertiggestellten Materials, und Hunderttausende von Fuß Bretterholz, sämmtlich das Eigenthum der „Farrin & Korn Lumber Co.“

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Montreal: Tunisian von Liverpool.
Triest: Franzeska und Pannonia von New York, über Neapel.
Cherbourg: Amerika, von NewYork nach Hamburg.
Queenstown: Lucania, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

Montreal: Pretorian nach Glasgow.
London: Oronian nach New Orleans.
Glasgow: Corean nach Philadelphia.
Queenstown: Cedric, von Liverpool nach New York; Canada, von Liverpool nach Montreal.

Telegraphistenstreik vor Gericht.

Ausständiger wegen Angriffs auf vermeintlichen Streikbrecher verurtheilt.

Kansas City, 30. Aug. Im Polizeigericht dahier wurde Leroy Dotson, ein streikender Telegraphist der „Western Union“, wegen thätlichen Angriffes auf den Zeitungsreporter F. G. Gailey, den er für einen Streikbrecher hielt, zu $500 Geldbuße verurtheilt.

Der stellvertretende Polizeirichter Dotson sagte, als er das Urtheil aussprach, Dotson sei eine Schande für die Gewerkschaft.

Auch hat die letztere eine Resolution gefaßt, worin sie das Verhalten Dotsons verdammt. Letzterer griff, seiner Aussage nach, Gailey an, weil derselbe nicht sagen wollte, ob er ein Streikbrecher sei, oder nicht.

Japaner unrecht beschuldigt.

Washington, D. K., 30. Aug. Nach sorgsamer Erwägung aller einschlägiger Thatsachen hat das Justizdepartement seine Mißbilligung über die Beschlagnehmung und Verfolgung des japanischen Schuners „Nitto“ ausgesprochen. „Nitto“, der wegen angeblichen ungesetzlichen Robbenschlages in alaskanischen Gewässern beschlagnahmt worden war, wird seine Bemannung zurückgegeben werden und von Unalaska wegfahren können.

Mit dem obigen Schuner zugleich war auch der japanische Schuner „Kaiwo“ angeschuldigt worden; dieser wurde schon vorher freigegeben, obwohl einige Mitglieder der Bemannung beim Robenschlag nicht die Grenze eingehalten hatten, wofür sie aber nur persönlich verantwortlich zu halten sind.

(Die ganze Geschichte war kürzlich von der angloamerikanischen Presse ungebührlich aufgebauscht worden.)

Kampf mit einem Hai.

New Haven, Konn., 30. Aug. Zwanzig junge Damen badeten zu Rockey Beach, als ein großer Hai unmittelbar auf sie zuschwamm. Ihr Geschrei brachte den Polizeikapitän James Brewer aus seinem Sommerhäuschen zur Stelle. Dieser, der einen Ruf als Haijäger hat, sprang in seinen Nachen, stieß ab und schlug mit einem Boothaken auf die Bestie los. Der Hai faßte den Haken und hätte Brewer beinahe über Bord gerissen. Brewer bearbeitete aber darauf das Ungethier mit einem Ruder energisch. Mehrere andere Männer mit eisernen Fanghaken kamen in Booten Brewer zu Hilfe, und schließlich wurde der Hai an einem solchen aufgespießt und, noch immer kämpfend, auf den Sand gezogen und vollends todtgeschlagen. Er mißt 8 Fuß und hat ein unheimlich starkes und scharfes Gebiß.

Erlag seinen Verletzungen.

Cincinnati, 30. Aug. R. F. Singleton, früherer Ortsrichter von Covington, Ky., der, wie gemeldet, in einem hiesigen „Logirhaus“ an Richmond Str. schrecklich durchgeschlagen aufgefunden wurde, ist im Stadthospital gestorben. Er war von einem Frauenzimmer, welches der Polizei als „Frau Walter West“ bekannt ist, in das Haus gelockt, dann von zwei Männern — darunter muthmaßlich der Gatte des genannten Frauenzimmers — angefallen, ausgeraubt und schwer mißhandelt worden.

Vieh unter Quarantäne.

Marshalltown, Ja., 30. Aug. Aus Furcht vor einer Uebertragung des (durch Zecken verursachten) Texasfiebers unter dem Hornvieh von Iowa hat der Staatsthierarzt 459 Stück Hornvieh in den Counties Marshall, Jasper und Story unter Sperre stellen lassen. Dieses Vieh war in Kansas City gekauft worden. Mehrere Stück, welche die Krankheit in der schlimmsten Form zeigten, wurden getödtet.

6 Personen verletzt.

Birmingham, Ala., 30. Aug. Bei einem Zusammenstoß zwischen elektrischen Waggons, unweit der Anlagen der Staatsausstellung, wurden 6 Personen verletzt, darunter 5 Passagiere. Der Motorbedienstete, Vaughan, wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

Keine neuen Seuchenfälle.

San Franzisko, 30. Aug. Es sind keine neuen Fälle von Beulenpest entdeckt worden, und die Gesundheitsbehörden sprachen ihr vollkommenes Vertrauen aus, daß keine weitere Verbreitung dieser Seuche zu befürchten sei.

Washington, D. K., 30. Aug. Das Kriegsdepartement hat das Ersuchen des Bürgermeisters von San Franzisko, ihm Zelte zur besonderen Unterbringung von Pestkranken, die nicht in den Stadthospitälern bleiben können, abgelehnt, da es nicht gesetzlich dazu befugt sei. Doch erklärte es sich gleichzeitig bereit, der Stadt San Franzisko eine beliebige Zahl Zelte zu diesem Zweck zu verkaufen.

Ausland.

Cholera in China greift um sich!

Jeden Tag erliegen hier etwa 200 Menschen auf offener Straße.

Schanghai, 30. Aug. Die Cholera-epidemie unter den Chinesen an den Hafenplätzen des unteren Jangtsekiang greift weiter um sich, und in den Straßen von Wu-Hu und Kiu-Kiang sterben täglich etwa 200 Menschen dahin.

75 bis 85 Opfer.

Weiteres über die kanadische Brückenkatastrophe.

Quebec, Kanada, 30. Aug. Nach späterer Angabe beträgt die Zahl der Umgekommenen bei der Brücken-Neubautenkatastrophe am St. Lawrencestrom mindestens 75 und mag 85 erreichen.

Schon in früher Morgendämmerung nahm heute ein Halbdutzend Schleppboote der Regierung und der Brückengesellschaft die Suche nach den Leichen wieder auf; es sind aber im Ganzen erst 20 geborgen.

Durch den furchtbaren Niedersturz des großen Stahlbaues aus einer Höhe von 180 Fuß auf die Wasserfläche sind die Körper vieler der Arbeiter entsetzlich zermalmt worden. Man fürchtet, daß manche der Leichen niemals gefunden werden. Zwei Leichen sah man im Wasser in das verbogene Eisenwerk verstrickt; es ist aber unmöglich, sie zu erreichen, bis wieder Ebbe eintritt.

Viele der Umgekommenen waren amerikanische Arbeiter, welche von der „Phoenix Bridge Co.“, die den Kontrakt für das Eisenwerk der Brücke hat, aus Phoenixville, Pa., hierher gebracht worden waren.

Unter den bekannten Todten sind: Oberwerkführer B. A. Gansel; Obermaschinist Birks; Maschinenheizer Davis; Vormann John Whalley; indianischer Vormann Jim Idahs; die Brüder Victor, James und Henry Hardy, Wilfreid Proulec, Zephrian Lafrance.

Auch wurden etwa 30 Caughnawaga-Indianer, die als allgemeine Arbeiter thätig waren, getödtet.

Eine Lokomotive und mehrere, mit Stahlklammern beladene Güterwaggons fuhren auf der Brücke auswärts, unmittelbar ehe der Bau einstürzte. Der Lokomotivführer Jeß stürzte mit der Lokomotive in den Strom, wurde jedoch 300 Fuß unterhalb der Brücke lebend aufgegriffen, und im Hospital erholte er sich rasch; dagegen kam der Heizer Davis um.

Im Ganzen waren 200 Leute an der Brücke beschäftigt; doch nicht alle diese waren zur Zeit in Thätigkeit.

(Siehe das Betreffende auf der Innenseite!)

Quebec, Kanada, 30. Aug. Nach Angabe der „Phoenix Bridge Co.“ sind bei der Brückenkatastrophe 18 Kanadier, 28 Indianer und 17 Amerikaner umgekommen, und 5 Kanadier, 4 Indianer und 3 Amerikaner verletzt worden. Viele, die sich am einen Ende der Brücke befanden, entkamen nur mit knappster Noth.

Viele herzzerreißende Auftritte spielten sich heute auf dem Schauplatz ab. Frauen saßen am Ufer und weinten bitterlich.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
359
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Mutter und Kind.

Bertha Erickson muß eine Probezeit durchmachen.

„Geben Sie mir mein Kind, es wird meine Rettung sein, Herr Richter. Nehmen Sie es mir, und ich werde vor nichts zurückschrecken,“ sagte die 24 Jahre alte unverheirathete Bertha Erickson, 3943 Wentworth Ave., heute zu Richter Gibbons im Jugendgericht. Jugendgerichtsbeamte hatten sie vor den Richter gebracht und erklärt, sie sei zur Erziehung ihrer vierjährigen Tochter Viola nicht die geeignete Person. Der Richter hatte eine längere Unterredung mit der aufgeregten und bitterlich schluchzenden Mutter.

„Es ist mein Ernst,“ sagte diese, „wenn ich mein Kind nicht habe, habe ich keinen Lebenszweck. Alle haben sich gegen mich gewendet, und es ist mir einerlei, was geschieht.“

Sie beruhigte sich schließlich und erklärte sich damit einverstanden, daß ihr Kind auf einen Monat in's St. Vincent-Waisenhaus gebracht wird. Falls sie sich in der Zwischenzeit gut führt, wird es ihr zurückgegeben werden. Sie steht in Diensten von Frau A. Young, 3943 Wentwort Avenue, und verließ mit dieser das Gerichtszimmer.

Ein Windbeutel.

Harry Hanson bindet seinen Pflegerinnen ein Märchen auf.

Den Rücken und die Beine arg verbrannt, liegt der 35jährige Zirkusartist Harry Hanson aus Wiskonsin im County-Hospital darnieder. Seinen Pflegerinnen erzählte er, daß er am Mittwoch in eine an W. Madison, nahe Canal Str. gelegene Wirthschaft gelockt, betäubt gemacht, beraubt und durch eine Fallthür in den Keller geworfen wurde. Er sei in einen mit Säure gefüllten Bottich gefallen. Halb gesotten sei er hinausgeklettert und habe sich auf die Straße geschleppt, wo er ohnmächtig zusammengebrochen sei und gelegen habe, bis ihn ein Polizist fand. Dieser habe ihn für betrunken gehalten und verhaftet.

Heute nahm Polizeileutnant Madden den Kranken in's Gebet. Dem Beamten gegenüber machte Hanson folgende Angaben: „Ich war betrunken und fiel in das von der Northwestern Nickel Plate Company benutzte Erdgeschoß des Hauses Nr. 26 Monroe Str. Als ich dort im Dunkeln umhertappte, stolperte ich und fiel in den mit einer Säure gefüllten Bottich. Wie ich auf die Straße gelangte, weiß ich nicht.“

Auf die Frage, weshalb er den Pflegerinnen einen Bären aufgebunden habe, blieb er die Antwort schuldig.

Die Aerzte halten seinen Zustand für äußerst bedenklich.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen bis auf örtliche Gewitterstürme im Allgemeinen klar; morgen etwas wärmer; wechselnde Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im südlichen Gebietstheile klar, im nördlichen regnerisch; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Heute Abend oder morgen Regenschauer und Gewitterstürme.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen Regenschauer und Gewitterstürme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 67 Grad, Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Bittet um Freiheit.

Paul Stensland verspricht, wenn freigelassen, alle Schulden in drei Jahren zu zahlen.

Paul O. Stensland, der ehemalige Präsident der Milwaukee Ave.-Staatsbank, ist kürzlich persönlich vor der staatlichen Begnadigungsbehörde im Zuchthause zu Joliet erschienen, um sein bereits eingereichtes Begnadigungsgesuch mündlich noch weiter zu begründen. Er habe niemals die Absicht gehabt, Unrecht zu thun, sagte er. Durch unglücklich abgelaufene Geschäfte sei er in finanzielle Schwierigkeiten gerathen. Er habe den Zusammenbruch der Bank kommen sehen, habe sich aber nicht überwinden können, der Katastrophe ins Auge zu schauen. Von den $900,000, die in der Bank gewesen, habe er keinen Cent angerührt. Die $12,000, die er bei sich gehabt, seien sein Eigenthum gewesen, das ihm die Northwestern-Bahn für Dienste bei Landerwerbungen bezahlt habe. In New York hätten $30,000 vom Gelde der Bank gelegen, aber auch dieses Geld habe er nicht angerührt. Die Fälschungen seien nicht von ihm, sondern von Anderen, meist von Hering, verübt worden. Nie habe er ausschweifend gelebt und Geld verschwendet, die Weibergeschichten seien alle erlogen. Wenn man ihn freilasse, würde er sich sofort ans Werk machen, sein Vermögen wieder aufzubauen. In Zeit von drei Jahren werde er seine sämmtlichen Schulden bezahlen. Seiner Ansicht nach hätte der Masseverwalter bei etwas weniger Eile mehr für die Einleger herauswirthschaften können.

Die Behörde verschob eine weitere Erwägung des Gesuchs auf nächsten Monat, und in der Zwischenzeit werden, wie verlautet, die Freunde des Gefangenen große Anstrengungen machen, um die Behörde zur Bewilligung des Gesuchs zu bewegen. Sie stützen sich dabei hauptsächlich auf ärztliche Zeugnisse, denen zu folge Stensland ein sehr kranker Mann ist. U. a. hat Dr. Marie A. Olsen, 520 Dearborn Avenue, bescheinigt, daß Stensland an Herzverfettung, chronischer Bronchitis, Asthma, Blutleere, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, den Anfangsstadien der Schwindsucht, einer schweren Augenkrankheit und noch einigen anderen Krankheiten mit hochwissenschaftlichen Namen leidet.

Suchten vergeblich.

Detektives der Hauptwache haben sich bisher vergeblich bemüht, die entsprungenen Zuchthäusler Edward Quinn und Harry Harmon wieder einzufangen. Leutnant Larkin ist überzeugt davon, daß die Kerle sich in Chicago versteckt halten. Heute werden alle Spelunken und die den Beamten bekannten Wohnungen von Freunden der Sträflinge abgeklappert werden. Die Polizei hofft, der Ausreißer über kurz oder lang habhaft zu werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Siasconset, Mass., vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen 1/2 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Einer, der sich im Dunkeln selbst Muth zuspricht.

Die republikanische Presse prophezeit einen „Erdrutsch“ zugunsten des neuen Charters.

Mehr Landankäufe.

Ein Becken will die Abwasserbehörde an Kedzie Ave. graben.

Schleusenkanal eröffnet.

Hilfsstaatsanwalt Holt tritt demnächst in städtische Dienste über.—Die Stimmung in der dritten Ward über die Chartervorlage.—Ein neuer Kandidat.

Die Abwasserbehörde hat sich heute entschlossen, bei der Anlage des nördlichen Schwemmkanals, der bei Wilmette in den See münden soll, ein Becken an der Kedzie Ave. anzulegen und einen 62 Fuß breiten Streifen Land zu dem bereits erworbenen anzukaufen.

Ferner hat die Behörde die Anlage der Drahtleitung in der Krafterzeugungsanlage in Lockport der Brennan Electric Construction Co. zu $425,000 übertragen.

Die Arbeit nahezu vollendet.

Die Mitglieder der Abwasserbehörde fuhren heute Mittag auf der Chicago & Altona-Bahn nach Lockport, wo die Schleusen im „Schmetterlings-Damm“ zum ersten Male geöffnet wurden, so daß das Wasser in den Hauptkanal vor der Kraftentwickeanlage strömte. Der Betrieb der großen Anlage zur Erzeugung des elektrischen Funkens kann daher bald aufgenommen werden. Das Aufziehen der Schleusen war natürlich mit einer der bei solchen Gelegenheiten üblichen Feierlichkeiten verbunden.

Hilfsstaatsanwalt Holt in neuem Amt.

Robert N. Holt, der erste Gehilfe des Staatsanwalts und somit der eigentliche erste Arbeiter dieses Amtes, hat heute dem Staatsanwalt seinen Amtsrücktritt mitgetheilt, um eine besser bezahlte Stelle beim städtischen Korporationsanwalt am 1. Oktober anzutreten. Vorher wird er jedoch noch den Mordprozeß von Frank J. Constantine leiten. Der neue Posten war Herrn Holt schon im Juni angeboten worden, zur Zeit, als der Beamte vor dem Prozeß von Hermann Billik, dem jetzt verurtheilten Mörder der Familie Vrzal, stand. Aus Rücksicht auf diesen Prozeß und den von Constantine verschob damals der Hilfsstaatsanwalt seinen Amtsrücktritt, weil er das Beweismaterial für die Anklage in beiden Fällen gesichtet hatte und mit den Einzelheiten besser vertraut war, als einer seiner Kollegen.

Herr Holt ist 38 Jahre alt und wohnt in Irving Park. Er promovirte 1893 auf der Northwestern-Universität und zwei Jahre später von der „Law School“. Sein Vater ist ein Methodistengeistlicher in Rockford, Ill., und sein Bruder Harlow der vorsitzende Aelteste des West Chicagoer Bezirks der Methodistenkirche. Vor Antritt seines gegenwärtigen Amtes praktizirte Herr Holt als Anwalt. Unter den von ihm geführten Kriminalprozessen sind die von Geo. Gill Roberts, dem Mörder des früheren County-Kommissärs John B. Kopf; von Robert Newcomb, welcher nach Begehung eines Doppelmordes Sergeant Shrine erschoß, als dieser ihn verhaften wollte; von Hermann Billik, welcher im Oktober gehängt werden soll. Auch die Prozesse gegen gewisse Dirnenkneipenbesitzer und gegen gewisse Polizeibeamte von der Wache an der Desplaines Straße wurden von ihm geleitet.

Ein neuer Kandidat.

Ein weiterer Bewerber um die republikanische Nomination für das Amt des Staatssekretärs ist in der Person des Herausgebers der Rockforder Zeitung „Register-Gazette“, Fred E. Sterling, auf der Bildfläche erschienen. Herr Sterling, ein strammer Anhänger des Gouverneurs Deneen und eine politische Macht in Winnebago County, hat bereits Petitionen in Umlauf gesetzt. Er ist der Ansicht, daß es endlich einmal an der Zeit sei, einem Zeitungsmanne ein Amt zu geben, die doch im Kampf um politische Aemter stets im Vordertreffen ständen.

Läßt tief blicken.

Ald. Pringle, republikanischer Vertreter der 3. Ward im Stadtrathe zusammen mit Ald. M. J. Foreman, dem Vorkämpfer des Charters, sprach sich heute einem Berichterstatter dieser Zeitung gegenüber in einer Weise über die Aussichten des Freibriefs aus, die ein eigenthümliches Licht auf die Stimmung in manchen Kreisen der republikanischen Partei wirft. Der Stadtvater erklärte ganz offen, daß er nicht allzu begeistert sei von dem neuen Charter, und daß auch die Stimmung in seiner Ward der Maßnahme nicht derart günstig gesinnt sei, wie Ald. Foreman und die Vertheidiger des Freibriefs das Publikum glauben machen wollen.

Jugend-Lektüre.

In einem Vortrage vor der Lehrerkonferenz im städtischen Seminar empfahl heute Redakteur Winship vom National Journal of Education den Kindern das Lesen von Werken gegenwärtig lebender Schriftsteller statt solcher aus früheren Jahrzehnten, weil sie interessanter seien. Er empfehle, daß die Kinder solche Werke studirten, und empfahl die Schriften von Ella Wheeler Wilcox u. A. Die Zusammenkunft, an der 250 Lehrer theilnehmen, kam heute Nachmittag zum Abschluß.

Zum Schutz von Theaterbesuchern.

Baukommissär Downey hat heute den Besitzern von 35 Theatern mitgetheilt, daß sie an den Stahlvorhängen einen zweiten Apparat zum Senken des Vorhanges anbringen und als Gegengewicht für Szenerie auch nicht mehr Sandsäcke benützen dürften, denn diese mit ihrem Gewicht von Hunderten von Pfund hingen an Stricken und sollten diese reißen oder verbrennen, so kämen die Schauspieler in Lebensgefahr.

Die Stahlvorhänge werden jetzt zumeist mittels Elektrizität gesenkt und gehoben, sollte die Elektrizität versagen, so könnte der Vorhang nicht bewegt werden. Des Weiteren muß in Szenen, während dessen das Theater verdunkelt wird, künftig über jedem Ausgang ein weißes und ein rothes Licht brennen bleiben. Die Verfügungen sind die Folgen der jährlichen Theaterinspektion.

Lavins Wiederanstellung.

Die Zivildienstbehörde hat heute Nachmittag bei Erwägung der monatlichen Gehaltsliste der Polizei, in der auch der wiederangestellte Inspektor mit $44.70 für sechstägigen Dienst steht, beschlossen, Lavins Anwalt Tolman Gelegenheit zu geben, zu erklären, weshalb Lavins Resignation ungesetzlich sei. Tolman behauptet bekanntlich, der damalige Polizeichef Collins habe sie sich auf ungesetzliche Weise verschafft.

Masseverwalter ernannt.

Er fürchtet, sein Geschäftstheilhaber will das Geschäft an sich reißen.

Richter Gibbons ernannte heute im Kreisgericht Herrn Frank McKey zum Masseverwalter der Druckereifirma J. H. Sandy & Co., Nr. 327 Dearborn Str., auf Ersuchen des Herrn Sandy. Der Gesuchsteller erklärte, daß der Gatte der Frau Katharina B. Chappell, der einen Antheil an dem Geschäft besitzt, die Leitung der Firma an sich reiße. Sandy hatte am 1. März mit E. C. Dodge die Firma gegründet. Es war vereinbart worden, daß keiner der beiden Theilhaber seinen Antheil verkaufen sollte, ohne den anderen 3 Monate vorher zu benachrichtigen. Unter Mißachtung dieses Abkommens übertrug Dodge seinen Antheil an Frau Chappell. Sandy erklärt, daß er befürchte, das Geschäft werde durch Chappells Einmischung ruinirt werden.

Erhält sein Geld.

Anweisung für Zeugengebühren im Betrage von $73.95 an Rockefeller abgesandt.

Der von Bundesrichter Landis so schmählich gekränkte Petroleumkönig John D. Rockefeller wird schließlich doch seine Zeugengebühren im Betrage von $73.95 von der Bundesregierung erhalten. Hilfsmarschall John P. Wolf stellte heute Vormittag unter Beobachtung der nöthigen Feierlichkeiten die Anweisung für den widerhaarigen Zeugen aus und sandte sie ihm mit der Post nach seiner Wohnung in Cleveland, O. Da Herr Rockefeller bei der Berechnung der ihm zukommenden Meilengelder einen Irrthum beging, wird er statt der ihm zustehenden $84.80 nur die verlangten $73.95 erhalten.

Die Anweisung wurde abgesandt, nachdem gestern die Quittung Herrn Rockefellers eingetroffen war, wohl die erste Quittung, die der Petroleumkönig je ausgestellt hat, ehe er sein Geld erhalten hat. Die Bundesregierung fordert eine Quittung, ehe sie zahlt, und auch Herr Rockefeller mußte sich dieser Sitte fügen.

Lebensmüde.

Nach einer aus Louisville, Ky., eingetroffenen Depesche beging der 62 Jahre alte Charles De Wolf, der als Reisender der hiesigen Firma Eagle Milling Co., 134 Monroe Str., thätig war und 1031 W. Polk Straße wohnte, gestern Abend im Shawnee Park Selbstmord. Nach Angaben der Leiter der Eagle Milling Co. war De Wolf vor vierzehn Tagen nach St. Paul gesandt worden. Die Firma hörte nichts von ihm, sondern erhielt gestern die Nachricht aus St. Paul, daß er verschwunden sei. Die Leiche wird nach Chicago gebracht werden.

Wasserleiche.

Der Weichensteller Oner Davis, 8757 Exchange Ave., sah heute hinter dem die Brücke nahe 97. Straße passirenden Dampfer „Robert L. Vance“ die Leiche eines Mannes im Calumetfluß auftauchen und wieder versinken und benachrichtigte die Polizei. Diese suchte eine Stunde lang vergebens nach dem Todten. Da die Leiche, wie Davis sagt, nackt war, handelt es sich möglicher Weise um einen Mord, vielleicht auch um einen verunglückten Schwimmer.

* Bei Reinigungsarbeiten verwickelte sich heute in der Hick'schen Lokomotivenbauanstalt in Chicago Heights der zwanzig Jahre alte Pasquale Babariotto in elektrische Drähte und wurde durch den elektrischen Strom getödtet.

Nothing ever made to equal

KIRK'S JAP ROSE

Transparent Toilet Soap

It is the greatest bath soap known. It lathers equally well in hard or soft water—never leaves a sediment or scum. Every grocer sells it. 20

SO CLEAR YOU CAN READ THROUGH IT

Sonnige Tage.

Roman von A. Noel.

(2. Fortsetzung.)

Die vor und hinter ihnen gehenden Touristen schlugen den hinter dem Bahnviadukt steil zum Schneedörfl emporführenden Weg über den ziemlich kahlen Berg ein, Dora hingegen folgte ihnen nicht, sondern betrat den schmalen Wiesenpfad, der gegen Reichenau führte.

„Dort steigt der Professor!" sagte Anni, auf den Berg blickend.

„Was für ein Professor?"

Lachend berichtete Anni von ihrer Reisebekanntschaft.

„Wie frech sie ist!" verwunderte sich Dora. „Uebrigens wäre es sehr gut, wenn ihr da oben eine Ansprache fändet. Es könnte Euch sonst leicht zu öde sein."

„Siehst Du?" Mahnend blickte Frau Edith auf ihre Jüngere. „Sie stellt sich immer Gott weiß was vor."

„Komm nur nicht wieder gleich mit der Feuerspritze, Mama!" wehrte sich Anni. „Wenn's hinterdrein nichts ist, so hab' ich doch meine Vorstellung gehabt."

Sie gingen nun unter dem hohen Viadukt der Südbahn durch, während oben gerade der sehr verkürzte Zug das Thal übersetzte. Dann wandten sie sich dem dahinter sachte emporführenden Wege zu, der offiziell der Steinhofgraben heißt, im Volksmund aber einfach der Hohlweg genannt wird. Ueber ihnen ragten Gahns und Feuchter in den feinblauen Abendhimmel hinein, die Rax lugte hinter dem still daliegenden Fichtengehölz am untern Atzberg hervor, und die Wiesen zu ihrer Linken erglänzten in saftigem Grün.

„Daß es so etwas Schönes so nahe von Wien gibt, hab' ich nie gewußt!" sagte Frau Edith melancholisch. „Man hört ja davon, aber man glaubt's nicht, ehe man es gesehen hat. So still und friedlich ist es da... Und die Luft! Das ist Lebensbalsam!"

„Friedlich, wirklich!" bestätigte Anni, von der großen Stille und dem beschwichtigenden Mattengrün ringsum erstaunt. „Dort sitzt ein Hase im Feld und äugt zu uns herüber."

Bei der am Wege stehenden uralten Eiche, die bis hoch hinauf mit Heiligenbildern behängt war, rastete man ein wenig, während Dora Mutter und Schwester in der Gegend etwas orientirte. An den wenigen Villen vorbei ging es nun durch die kurze Abzweigung der Dorfstraße zur eigentlichen Schneedörflstraße hinauf.

Im Gasthof angelangt, der an dem der Rax zu gelegenen Ende des Dorfes lag, führte Dora die Ihrigen in das Zimmer, das sie ihnen gemiethet hatte. Es befand sich nicht in dem vorn an der Straße stehenden Hause, dem eigentlichen Gasthof, sondern in einem zweiten, etwas zurück und tiefer stehenden, zu dem ein kleiner, weinumsponnener, an der Seite gelegener Vorbau den Zugang vermittelte.

Dieses Haus bestand nur aus Vorder- und Hinterstube, die durch den Vorraum mit der Bodentreppe und die kleine Küche dahinter getrennt waren.

Die Vorderstube war das gemiethete Zimmer. Sie hatte ein Fenster nach der Seite und zwei nach vorn, von denen jedoch eines vermauert war. Sie war sehr einfach, man konnte getrost sagen: dürftig eingerichtet, doch immerhin mit dem Nothwendigsten versehen.

Vermuthlich hatte man hier den Winter über nicht gelüftet, weshalb ein feucht-dumpfer Geruch sich in nicht sehr angenehmer Weise bemerkbar machte.

Die niederösterreichischen Bauern haben nicht in allen Gegenden einen besonderen Hang zur Reinlichkeit, und draußen in dem Gasthaushof oder Garten, wo die Tische für die etwaigen, jedoch im ganzen seltenen Gäste aufgestellt waren, sah es nicht zum besten aus. Um den Brunnen lag unreif abgefallenes und angefaultes Obst und im Hintergrunde Holz, das des Schichtens wartete. Die Kinder des ländlichen Gastwirthes befanden sich ebensowenig wie die Wirthin selbst in einer dem Sonntagvorabend entsprechenden Verfassung.

Diese und verschiedene andere Einzelheiten nahmen die Damen zur Kenntniß, während sie sich auf eine Holzveranda in einem etwas erhöhten Theil des Gasthofgartens begaben, um dort ihr Abendmahl einzunehmen.

Solche Dinge, wie die eben beobachteten, gehören zu denjenigen, die an einem neuen Aufenthaltsorte besonders auffallen, und obgleich der Besitzer bei Tisch selbst aufwartete, entsprachen Bestecke, Tischtuch und Gläser nur sehr bescheidenen Anforderungen an Sauberkeit. Diese Wahrnehmung verstimmte Dora. Es war freilich ursprünglich nur ein bescheidenes Einkehrwirthshaus für Fuhrleute, Holzknechte und Bauern gewesen, und gekocht wurde eigentlich nur auf Bestellung. Aber wenigstens zur Kaffeezeit pflegten doch Reichenauer Sommergäste heraufzukommen, da der Schneedörflweg bei ihnen sehr beliebt war. Der Wirth hätte also immerhin schon Gelegenheit genug gehabt, sich zu zivilisiren, und so primitiv hatte Dora sich die Sache nicht vorgestellt.

Es war Anni, die die anderen ermunterte, darauf nicht viel Gewicht zu legen. Sie würde von morgen an schon darauf halten, daß man sich größerer Reinlichkeit befleißige, und das Essen selbst schien ja ziemlich genießbar, wie auch die Preise bereits auf der Höhe eines beliebten Kurortes standen. Denn das lernen die Zurückgebliebenen allerorten denn doch überall am leichtesten: die Rechnungen den Gepflogenheiten der neuesten Zeit anzupassen.

Dora konnte den Ihrigen nicht lange Gesellschaft leisten; sie mußte in die Villa Hartwald zurück. Ein Stückchen des Weges, bis zum Beginn des Thalhofwaldes, durften Mama und Anni sie begleiten, dann aber blieben sie zurück, denn der nächste Weg zur Villa führte hier steil abfallend über den Berg hinab. Der Garten der Villa Hartwald grenzte an den unteren Theil dieses Weges. Sein Zaun lief längs desselben hin, und wenn Dora das hintere Gartenpförtchen offen fand, konnte sie ihren Weg um ein Beträchtliches abkürzen, weil sie dann nicht bis zur Thalhofstraße hinab mußte, an deren Rand das große Einfahrtsthor zum Park der Villa Hartwald sich befand.

Es war eine der älteren Villen der Gegend, nicht in dem jetzt landläufigen Schweizer oder Cottagestil erbaut; sie trug mehr den Charakter eines schloßartigen Landsitzes.

Der weitläufige Garten, der viele Jahre lang Zeit gehabt hatte, sich zu entfalten, umgab das Haus mit buschigem, üppigem Grün, so daß man von dem Gebäude immer weniger sah, je mehr man sich ihm näherte, während es von der Ferne her sehr gut sichtbar war.

Dora Brenner aber stieß einen heimlich unmuthigen Seufzer aus, als sie an der Pforte des herrschaftlichen Landsitzes angelangt war. Noch nirgends hatte sie sich so wohl gefühlt wie in dem prächtigsten Hause, das sie noch je bewohnt.

Die Zurückgebliebenen fühlten das wohl, und Frau Brenner seufzte ebenfalls in der milden Abendluft tief auf.

Sie waren noch nicht lange gegangen, als sie auf einer der am Wege stehenden Bank den Professor neben einer älteren Frau und mehreren Kindern entdeckten.

Wyck stand auf, um die Damen zu begrüßen. „Meine Schwiegermutter, Frau Woller", stellte er vor. „Sie brennt darauf, Sie kennen zu lernen."

Frau Woller war eine lebhafte, kleine Frau mit recht sonnenverbranntem Gesicht, zu blondem Haar und einem beweglichen Wesen, das keinen Augenblick der Steifheit duldete. Sie empfing Mutter und Tochter ungefähr so, als habe sie sie seit vier Wochen erwartet, und ging gleich auf alles ein: wie sie sich's einrichten sollten, um möglichst gut draus zu kommen, wie sie die Wirthsleute behandeln sollten, und ähnliches.

Eine so praktische und freundliche Nachbarin mußte sich hier in dem einsamen Bergdörflein als ein wahrer Segen entpuppen.

Die Kinder waren zwei herzige und hübsche Bübchen von acht und fünf Jahren, die mit Franz sehr viel Privatangelegenheiten zu erledigen hatten und die Großen in Ruhe ließen, so daß die beiden Frauen in aller Gemächlichkeit Bekanntschaft anknüpfen konnten, während Anni mit dem Professor auf dem Schneedörflweg hin und her spazierte, auf der einen Seite bis zu einer Aussichtsbank, wo sie ganz Payerbach in seinem abendlichen Lichterglanz vor ihren Füßen liegen sahen, auf der anderen Seite bis dahin, wo der Weg zur „Eng" in den Wald eintrat.

Auch in Reichenau drunten im Thale glänzten die Lichter. Manches schimmerte fern, fern her. Wartholz, der erzherzogliche Sitz, war beleuchtet, und sein Licht drang bis hier herauf. Nur hier oben wollte es nicht hell werden, denn es stand Mondschein im Kalender, und in diesem Falle wurden die Laternen nicht angezündet. Da aber der Mond sich hinter den Wolken verbarg, wurde es bald so finster, daß man kaum die Hand vor den Augen sah. Die kleine Gesellschaft ging also auseinander, um sich früh zur Ruhe zu begeben.

Vor dem Schlafengehen gestand Edith ihrer Tochter, daß sie eine sehr trübselige Abendstunde verbracht hätte ohne den Professor und seine Schwiegermutter, und Anni stimmte zu, daß es sehr gut wäre, diese beiden gefunden zu haben.

„Ich fürcht' mich nicht vor dem Aufenthalt hier", sagte Anni getrost, während sie sich auf ihrem Lager neben der Mama ausstreckte. „Wo ein Mann ist, da kann's doch nicht gar so langweilig werden."

Diese etwas naive Aeußerung hatte den Erfolg, bei Edith ein Lachen auszulösen, und so entschlief auch sie in heiterer Stimmung.

II. Kapitel.

Des anderen Morgens regnete es in Strömen. Noch im Schlafe hörte Anni das Rauschen und Rieseln und das Wehen der Bäume, wenn der Regen sie peitschte. Na, das fing ja gut an! Sie drehte sich nochmals auf die andere Seite. Unter solchen Umständen braucht man sich mit dem Aufstehen nicht beeilen.

Frau Edith hingegen stand kaum später als zur gewöhnlichen Zeit auf und kochte sich auf ihrem Schnellsieder die Milch ab, die das Dienstmädchen aus dem Gasthof ihr brachte.

Sie wollte ihre ländliche Kur mit einem Milchfrühstück beginnen. Doch Anni sah voraus, daß sie es nicht lange aushalten und in ein paar Tagen doch wieder zum Kaffee zurückkehren würde. Wozu also der Versuch?

Auch mit der Toilette ließ sie sich Zeit; denn als sie den Laden aufstieß, sah es draußen trostlos aus. Um den Brunnen herum spiegelten Regenpfützen, und die alte, große Henne, die gestern mit einer Schaar Küchlein herumspaziert war, saß heute unter einem schützenden Vorsprung des Holzstoßes im Hintergrund und breitete ihre Flügel über die ganze Nachkommenschaft aus. Graue Schleier hingen in der Luft, und eintönig tropfte der Regen auf den schon ganz durchweichten Boden.

„Das ist ein schlechter Anfang, gelten S'?" fragte Frau Woller, die unter dem Schutze ihres Regenschirmes draußen vor dem Fenster stand. „Aber in Gesellschaft hält man's schon aus, und nachher wird's um so schöner. Kommen Sie zu uns herüber! Da ist's ganz gemüthlich. Mein Sohn macht sich nichts aus dem Regen. Der ist doch zur Bahn hinunter, seinen Firmling abholen, der heute kommt."

Die Doktorin folgte ihr gern hinüber, da sie kaum gewußt hätte, was sie bei diesem Wetter in ihrem nicht sehr gemüthlichen Zimmer anfangen sollte. Frostig war es auch. Dagegen drüben, in der großen Küche des Bauernhauses, die Frau Woller gemeinsam mit der Bäuerin, bei der sie wohnte, benutzte, und wo sie gerade mit Vorbereitungen für das Sonntagsmahl beschäftigt war, war es warm genug.

Nachdem Anni sich eine Weile in der Bauernküche und in der großen Stube umgesehen hatte, wo die Kinder mit Franz gemüthlich spielten, beschloß sie, gleichfalls des Regens nicht zu achten und Dora zu besuchen.

„Ja, ja, gehen Sie nur!" rief Frau Woller. „Man darf sich vor dem Regen nicht schrecken, man zergeht ja nicht. Einen Lodenanzug haben Sie und hoffentlich auch feste Schuhe. Na, alsdann! Da können Sie schon dem Regen trotzen."

Anni spannte ihren Schirm auf und marschirte ab. Die harten, tief eingegrabenen Wagenspuren waren von der Dorfstraße verschwunden, und statt dessen betrat sie eine nasse, klebrige, von Pfützen durchsetzte Masse.

Die Luft, vom Regen erfrischend abgekühlt, that ihr sehr wohl, und sie sog sie durstig ein.

Von der Rax, deren langgestreckter Rücken gegen Westen den Blick auffing, war heute nichts zu sehen. An ihrer Stelle befand sich eine einförmige, graue Wand.

Auch der Berghang oberhalb des Schneedörfls war bis tief herab verschleiert, und in dem Fichtenwäldchen jenseits der Senkung links, dem sogenannten Hebrawäldchen, zogen weißliche Nebelstreifen quer durch die Wipfel der Nadelbäume.

(Fortsetzung folgt.)

— Miß Dein Glück mit den Augen Deines Neiders, und Du bist zufrieden.

Lokalbericht.

Hospital-Umbau.

Isolirhospital soll Heilanstalt für alle anst. Krankheiten werden.

Masse zahlt's!

Ungewöhnlich große Herabsetzung der Steuereinschätzung gewisser großer Firmen auf der Westseite.—Der famose Freibriefentwurf der Teleph. Co. vor dem Stadtrath.

Infolge der gestern Nachmittag vorgenommenen Besichtigung des Isolirhospitals hat Bürgermeister Busse sich mit dem Plane des Gesundheitskommissärs einverstanden erklärt, die Anstalt in ein Hospital für alle Arten ansteckender Krankheiten umzuwandeln, während bekanntlich bislang dort nur Blatternkranke Aufnahme fanden. Nach der Scharlachfieber- und Diphtheritis-Epidemie im Frühjahr hatte sich bereits der Finanzausschuß des Stadtraths mit dem Plane beschäftigt, war aber bislang noch zu keinem Entschluß gekommen. Man erwartet jetzt eine baldige Entscheidung.

Wie der Gesundheitskommissär mittheilt, haben von den 400 Bewerbern um Anstellung als ärztliche Schulinspektoren nur 52 die vorgeschriebene Prüfung bestanden, am besten Dr. Gottlieb Koehler, gegenwärtig Ober-Nahrungsmittelinspektor. Unter den Erfolgreichen ist auch ein weiblicher Arzt, Dr. Margaret Riley, 1329 Lexington Straße.

Steuerwerthe-Zunahme auf der Westseite.

Die Steuereinschätzer hatten den Werth der steuerpflichtigen Liegenschaften auf der Westseite in diesem Jahre auf $435,035,305 eingeschätzt, um siebzehn vom Hundert höher, als er im letzten Jahre von der Revisionsbehörde festgelegt worden war. Von der diesjährigen Ziffer wird die Revisionsbehörde kaum mehr als ein Zwanzigstel streichen, somit wird eine ganz erhebliche Mehreinschätzung verbleiben. Unter den bedeutenderen Verminderungen der diesjährigen Einschätzung sind: Das katholische Kircheneigenthum an der Austin Ave. und Harrison Straße, von $380,000 auf $268,000, den dafür beim Ankauf vor zwei Jahren bezahlten Preis; Kelley, Maus & Co., 1 West Lake Str., von $201,000 auf $101,000; Joseph T. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str., von $155,000 auf $55,000; Lagerhaus der North American Cold Storage Co., 109 N. Canal Str., von $232,750 auf $200,000; Südwestecke der Blue Island Ave. und Harrison Str., von $175,000 auf $150,000, Otto C. Butz, Verwalter; John F. Jelke Co., 187—197 N. Union Str., von $81,900 auf $60,000; Chicago Stove Works Co., 1054—1078 Paulina Str., von $85,000 auf $70,000; Geo. W. Smith, Madison Str. und Ashland Ave., von $95,000 auf $65,000; E. W. Stanwood, Heumarkt-Theater, von $122,000 auf $100,000; Sarah Pirie, 108—116 Law Ave., von $126,000 auf $65,000; Fortune Bros. Brewing Co., 134—148 West Van Buren Str., auf $50,000 herabgesetzt; Speicher der Consolidated Malting and Brewing Co., von $175,000 auf $100,000.

Die Beschwerden über die Einschätzung der Liegenschaften auf der Nordseite, einschließlich von Lake View, kommen nächste Woche an die Reihe.

Gerechtsame der Chicago Telephone Co.

In der Stadtrathssitzung am nächsten Dienstag wird der Ausschuß für Gas, Oel und Elektrizität die unter so seltsamen Umständen „berathene" Vorlage zur Ausstellung einer neuen Gerechtsame an die Chicago Telephone Co. dem Stadtrath zur Annahme empfehlen, und acht Tage später wird die Vorlage unter den Regeln des Stadtrathes zur Annahme gelangen können, da einen Tag darauf aber die Charter-Abstimmung ist, so hält man es für rathsam, die Entscheidung zu verschieben, und die Gegner des Entwurfes werden mit ihrem Antrage, den Entwurf an den Ausschuß zurückzuweisen, auf keinen nennenswerthen Widerstand stoßen. Alderman Snow hat sich zum Vorkämpfer gegen den Entwurf aufgeworfen, weil dieser die Chicago Telephone Co. nicht zur Uebermittelung von Botschaften verpflichtet, die von oder an Abonnenten anderer Gesellschaften gesandt werden, weil die Fernsprechgebühr zu hoch, und weil dem Schulrath kein freier Fernsprechdienst eingeräumt worden ist, wie diese Behörde beantragt hat.

Allerlei.

Der Schulrathsausschuß für Bauplätze und Gebäude hat Präsident Schneider ermächtigt, mit der Anthracite-Bituminous und der Alwart Bros. Coal Co., welche die Behörde auf $18,522.76 für gelieferte Kohlen verklagt haben, einen Vergleich zu $13,152.06 einzugehen.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

—— Preise sehr mäßig. ——

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ab.bifrson*

Die 24 Stadtväter, welche nach St. Louis fahren, um mit den dortigen Kollegen sich im Schlagballspiel zu messen, bezahlen ihre Fahrt, nachdem einer von ihnen einen Freipaß wie glühendes Eisen hat fallen lassen, als er erfuhr, daß dessen Benutzung ihn in den Bundesgerichten einer Strafe von $2000 aussetze.

Hilfsstaatsanwalt Robert Holt ist Mitarbeiter des Korporationsanwalts Brundage geworden.

Ein Familientag.

In Thornton Park hielt gestern die Familie Ton ihre Jahresversammlung ab.

Ihre zwölfte jährliche Reunion feierte gestern die Familie Ton in Thornton Park. Die Mitglieder bekannten sich in feierlichem Familienrath als eingefleischte Gegner des Rassenselbstmords und straften vier Reiser des alten Stammes, die das 25. Lebensjahr überschritten haben, aber noch ledig sind, dieses Vergehens wegen um je $5. Es geschah das einem Gesetze gemäß, das der Familienrath während seiner vorigen Reunion angenommen hatte. Die Uebertreter wurden gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß sie schwerere Strafe zu gewärtigen haben, falls sie sich nicht schleunigst bekehren und in den Ehestand treten.

Der Aelteste der Familie, der Staatsabgeordnete Cornelius J. Ton, sandte heute dem Präsidenten Roosevelt einen Bericht über die gestrige Reunion.

Ein weitverzweigtes Geschlecht.

An der gestrigen Zusammenkunft betheiligten sich 214 Mitglieder der Familie, deren Gesammtgewicht der Schalk der Familie auf 17,120 Pfund berechnete. Dem Regen trotzend, waren sie alle lustig und guter Dinge, spielten Gesellschaftsspiele, tollten ausgelassen umher und sangen manch lustiges Lied.

Alle Berufszweige waren vertreten. Es hatten sich unter Anderen eingefunden: Cornelius J. Ton, Anwalt; R. J. Ton, Grundeigenthumshändler; R. J. Ton, Motorführer. Die Seitenlinien der Familie waren vertreten durch John Madderon, Anstreicher; H. R. Koopman, Photograph; J. D. De Young, Briefträger; Lane Vandersyde, Kaufmann; Peter de Groot, Kontraktor; Gerritt Eenigenburg, Landwirth; Gerrit Shipperus, Hauptmann der städtischen Feuerwehr; John Englesman, Maler; G. A. Brennan, Schulvorsteher.

Die gestern anwesenden Tons führen ihren Stammbaum zurück auf John und Pietertje Ton aus North Holland. John wurde dort im Jahre 1836 geboren.

Das älteste, gestern anwesende Mitglied der Familie war der 57jährige John Eenigenburg, das jüngste die am 1. Januar 1907 geborene Francis, Tochter des Jacob H. Ton.

In gedeihlicher Entwickelung.

Die Tons vermehren sich um durchschnittlich 25 Köpfe das Jahr. Seit der vorigen Reunion sind zwei heimliche und sechs förmliche Eheschließungen zu verzeichnen, sowie 13 Geburten und vier Todesfälle.

Als widerspenstige Junggesellen bestraft wurden gestern der 32jährige Cornelius De Young, der 27jährige Adam Int-Hout, der 26jährige Frank Weamer und der 30jährige John Koster. Adam Int-Hount verpflichtete sich, binnen drei Monaten einen Hausstand zu gründen.

Es gibt in den Vereinigten Staaten 423, und in Holland 53 Tons. Chicago zählt deren 240.

Als Präsident des Familienrathes wurde Lane Vandersyde gewählt; als Vize-Präsident John Eenigenburg, als Sekretär Jacob De Young, und als Schatzmeister Gerrit Schipperus.

Im Wettlauf siegten: C. M. Madderon und Daniel Int-Hout, Flossie Koster und Della Int-Hout, John Custer und Eugene Ton, Charlotte Brennan und Hilda Decker, Adrian Ton und Nicholas Madderon, Mabel Vandersyde und Elizabeth Ton, Frau Albert Ton, Frau B. Van Dreal und Frau John Decker, und H. Custer und J. Decker.

Im Schlagballspiel siegten die Brennan-Neun mit 10 zu 9 über die Larsons. Guy Madderon, in dessen Adern gleichfalls Ton'sches Blut fließt, war der Unparteiische.

Novaks Klage abgewiesen.

Richter Gibbons wies gestern die Klage auf $10,000 Schadenersatz ab, die von Frank Novak gegen Polizeiinspektor Lavin, den Verband der Wagenfabrikanten und Andere anhängig gemacht worden war. Novak war seiner Zeit als vermeintlicher Mitschuldiger an dem Tode des Streikbrechers Christ Carlström, der angeblich von Todtschlägern im Auftrage von Gewerkschaften todtgeschlagen wurde, verhaftet aber später wieder freigelassen worden. Die Abweisung der Klage erfolgte, weil sie nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit eingereicht worden war.

Versprechen auf dem Sterbebett.

Ernst und Anna Baas haben im Kreisgericht den Antrag gestellt, ihre siebenjährige Enkelin Klara Baumann entweder in ihre Obhut zu geben, oder einer Anstalt zu überweisen. Das Kind ist zur Zeit bei seinem Vater, Ludolf Baumann, Chef der Kunstblumenhandlung L. Baumann & Co., 76 Wabash Ave. Baumann wohnt im Hause 1496 Roscoe Blvd. Der Klage zufolge hat er das seiner sterbenden Frau gegebene Versprechen, die Tochter stets bei ihren Eltern zu lassen, gebrochen und ist im Begriff, das Kind mit nach Europa zu nehmen.

— Es gibt mehr reiche wie arme Sünder.

Nieren- und Blasen-Leiden

Leicht geheilt durch Dr. Bartz's berühmte elektrische Behandlung.

Die freie Behandlungs-Offerte bis zum 19. September verlängert.

Leset die Heilungen, die in diesem Artikel angeführt sind.

Wie viele Männer und Frauen sind elend, weil ihnen ein einfaches Mittel fehlt! In den Gesichtern von Tausenden kann man die Geschichte eines verlorenen Lebens und Enttäuschungen lesen; Freude und Vergnügen ist diesen Leuten unbekannt, da sie schwach sind und es ihnen an Lebenskraft gebricht. Krampfaderbruch, Nervenschwäche (hervorgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze) und Schwächen erschöpften die elektrischen Kräfte der Natur und machten sie zu Wracks.

Viele suchten durch Droguen und Patentmedizinen ihre geistigen und körperlichen Leiden zu lindern. Sie erhielten Linderung für einen Tag oder auch für eine Woche, bis die Wirkung der Droguen vorüber war, gerade so wie die Anregung durch Branntwein nachläßt, und so wird die Lebenskraft immer schwächer, die Hoffnung schwindet und sie verlieren ihr Selbstvertrauen und geben sich auch keine Mühe mehr, ihre volle Kraft wiederzuerlangen, da sie annehmen, daß es keine Hilfe für sie gibt. Männer, opfert Euch nicht in dieser Weise! Verzagt nicht, da doch die Natur in Elektrizität Euch Hilfe bietet, aber sie muß richtig angewandt werden.

Elektrizität, wie von Dr. Nicholas B. Bartz angewandt, wird jetzt als das größte Heilmittel der Natur anerkannt. Sie heilt jede Form von Nervenkrankheit, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Rheumatismus, Hüftgicht, Krampfaderbruch, Hüftweh, Verstopfung, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Kreuzschmerzen und Schmerzen in den Schultern, Neuralgie, alle Formen von Hautkrankheiten und viele andere Beschwerden, nachdem jede andere Art medizinischer Behandlung fehlgeschlagen hat.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber wegen des großen Andranges nicht im Stande waren, mich zu sprechen, und da ich noch wenigstens dreißig neue Zeugnisse meiner Liste von Geheilten hinzuzufügen wünsche, beschloß ich auf dringendes Ersuchen fortzufahren, meine Dienste kostenfrei bis geheilt allen Invaliden zu geben, die in den nächsten dreißig Tagen vorsprechen. Beachtet, unter keinen Umständen nehme ich eine ärztliche Gebühr von irgend einem Patienten an, der zwischen jetzt und dem 19. September vorspricht.

Leset was die Geheilten sagen:

Nieren- und Blasenleiden endlich geheilt.

Herr Fred Klann, von Barrington, Jll., R. F. D. Nr. 1, sagt: „Seit 7 oder 8 Jahren litt ich an der Blase und den Nieren. Es wurde zuletzt so schlecht mit mir, daß ich schließlich während der Nacht alle zehn Minuten aufstehen und uriniren mußte. Niemand, der nicht selbst Erfahrung in solchen Fällen hat, weiß, wie unangenehm eine solche Krankheit ist. Da ich dachte, daß mein Fall unheilbar sei, denn mehrere Doktoren sagten mir, mir könne nicht geholfen werden, beschloß ich schließlich, Elektrizität zu versuchen; ich las von Dr. Bartz's Erfolg in dieser Hinsicht und besuchte ihn, das war vor ungefähr 4 Wochen. Das Resultat ist, daß ich jetzt selten mehr als einmal aufstehen muß und meine Nieren und Blase sind so gut wie je."

Ein anderer Herr findet Dr. Bartz's Behandlungen als ein Mittel gegen Nieren- und Blasenleiden.

Herr Franz Zierfuß, 1087 W. North Ave., Chicago, sagt: „Seit vielen Monaten litt ich an allen Arten Beschwerden mit den Nieren, der Blase und der Prostrate Gland. Viele Nächte mußte ich bis zu sechs Mal aufstehen um zu Uriniren. Beinahe verzweifelnd, beschloß ich, Dr. Bartz, von dem ich während der letzten Zeit so viel gehört hatte, im Dexter-Gebäude zu konsultiren. Liebe Leser, wißt Ihr, daß ich in weniger als 30 Tagen Nachts nicht mehr aufstehen mußte und jetzt schlafe ich während der ganzen Nacht. Ich glaube bestimmt an die Heilkraft von Dr. Bartz's elektrischer Behandlung."

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21. 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwoch und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anz

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Stein, Hirsch & Co. kaufen 98,000 Quadratfuß für ein neues Gebäude.

Stein, Hirsch & Co. haben von George R. H. Hughes für ungefähr $50,000 ein Grundstück von 98,000 Quadratfuß an der Ostseite von Ashland Ave., unmittelbar nördlich von der Eisenbahnbrücke, die von der Santa Fe, der Alton und der Illinois Zentralbahn benutzt wird, gekauft. Das Grundstück reicht bis zum Fluß, es soll auf ihm eine große Fabrikanlage für mehrere Hunderttausend Dollars gebaut werden. Das bisherige von der Firma benutzte Gebäude, 2597 Archer Ave., soll verkauft werden. Die Firma fabrizirt Stärke, Dextrin und ähnliche Stoffe.

Ein dreistöckiges Apartmentgebäude an Woodlawn Ave., zwischen 45. und 46. Straße, ist von Collins & Morris für $37,000 verkauft worden. Es ist mit $18,000 belastet. Das Grundstück hat Westfront und eine Ausdehnung von 50 bei 140 Fuß.

William H. Barry hat das 68 Fuß nördlich von Bryn Mawr Ave. an Winthrop Ave. gelegene Eigenthum, Westfront, 66 bei 150 Fuß, an William L. Eisengart für $20,000 verkauft.

Der Nachlaß von Robert P. Dougall hat das vierstöckige Gebäude 133 E. Kinzie Str. an die Farbenfabriken der Elberfeld Company von New York verpachtet. Die Pachtfrist beginnt am 1. Oktober, die Pachtsumme ist $17,000 für die ganze Zeit.

Das Apartmentgebäude 2094—96 Wilcox Ave., 50 bei 121 Fuß, ist von Frank C. Deming an Jakob Hofert für $22,500 verkauft worden. Es ist mit $11,500 belastet.

James E. Leatry hat das Eigenthum 2556—64 Cottage Grove Ave., 64½ bei 99.5 Fuß, an Henry M. Guerin verkauft. Der Kaufpreis war $20,000, die Belastung ist $7,500.

Wegen eines kleinen Fehlers in der ersten Urkunde haben Albert S. Gage und Frau eine zweite Urkunde zur Uebertragung des Eigenthums 324—325 Michigan Ave. an James A. Patton ausgestellt. Der Kaufpreis war $120,000, Herr Patton übernahm eine Belastung von $50,000.

Thomas A. Wanderer hat an Aaron Wolffsohn das Laden- und Wohngebäude 1346—1350 Ogden Ave. und 860 Spaulding Ave. für $50,000 verkauft. Das Haus steht an der Südostecke beider Straßen, das Grundstück hat 59 bei 139 Fuß. Der Käufer lieh $37,000 des Kaufpreises von Rudolf D. Huszagh auf zehn Jahre zu fünf Prozent.

Albert Kakuska hat an Albert Kukuska jr. Eigenthum an Throop Str., 72 Fuß nördlich von 18. Str., Ostfront, 72 bei 125 Fuß, für $24,000 verkauft.

John P. Kaufmann hat von Thomas Rowan Eigenthum an Washington Boul., 275 Fuß westlich von S. 42. Ave., Nordfront, 50 bei 175 Fuß, für $22,000 gekauft.

Kauft Thür- und Fensterrahmen von

SCHALLER, HOERR CO.

Neue Waaren!

sind billiger als gebrauchte Artikel.

Ein großes Lager für die Ablieferung bereit.

Fichtenholzthüren	2.0x6.0	7/8	$0.70
Eichenholzthüren	2.0x6.0	1⅜	3.14
Birkenholzthüren	2.0x6.0	1⅜	2.68
Frontthüren	2.8x6.8	1⅜	2.76
Painted Thüren	2.0x6.0	7/8	0.83
Cupboard-Thüren	1.6x2.0	1⅛	0.70
Fenster mit Glas, 8 Scheiben,	8x10	1⅛	0.61
Fenster mit Glas, 12 Sch.,	7x 9	1⅛	0.77
Fenster mit Glas, 4 Scheiben,	10x16	1⅜	0.79
Fenster mit Glas, 2 Scheiben,	12x20	1⅜	0.72
Fenster ohne Glas, 8 Scheiben,	8x10	1⅛	0.34
Fenster ohne Glas, 12 Sch.,	7x 9	1⅛	0.36
Fenster ohne Glas, 4 Sch.,	10x16	1⅜	0.38
Fenster ohne Glas, 2 Sch.,	12x20	1⅜	0.34

Casings, gelbe Fichte, 3½ Zoll, $1.70 per 100 Fuß.
Casings, Eichenholz, 3½ Zoll, $3.26 per 100 Fuß.
Colonial Cols. 6 Zoll bei 8 Fuß......$1.53
Porch Newels, 4x4x4.0......0.33
Treppen Newels, Eiche..$2.55; gelbe Fichte..2.30
Treppen - Geländer, 1¾......0.08½
Treppen-Railing, 1¾x3⅝......0.06¾
Andere Mill Work Materialien auf derselben Basis.
Sprecht vor oder schreibt nach unserm 224 Seiten starken Katalog, frei für Jedermann.

SCHALLER, HOERR CO.,
Tel. Canal 440. 15. Str. und Blue Island Ave.
2Aagfrsomilm

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

febb*3

* Unter der Anklage, Aktien der „Bidwell Electric Co." zu $2000 verkauft und den Erlös behalten zu haben, wurde Charles T. Bidwell, Sekretär und Geschäftsführer der Gesellschaft, da er auf ein Vorverhör verzichtet hatte, von Stadtrichter Beitler den Großgeschworenen überantwortet.

— Betrachtung. — „Zeit ist Geld", heißt es, deshalb haben auch so viele Menschen, wenn sie Rechnungen bezahlen sollen, meist keine Zeit dazu."

— Das schlechte Gewissen. — Was hat man während meiner Abwesenheit im Kränzchen von mir gesprochen? — O, nur das Beste! — Das Beste, na, das wird nichts Gutes gewesen sein!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schreckliche Brückenkatastrophe!

84 von 92 Arbeitern müssen ertrinken.—Neubau stürzt theilweise zusammen.

Quebec, Kanada, 30. Aug. Kurz vor 6 Uhr gestern Abend stürzte ein Theil des riesigen Brücken-Neubaus am St. Lawrencestrom, zwischen Sillery und St. Ramould und etwa 5 Meilen von Quebec, zusammen, und 92 Arbeiter, welche zur Zeit an dem Bau beschäftigt waren, wurden 150 Fuß hinab in die Tiefe geschleudert. Nach Allem, was man bis jetzt weiß, sind nur 8 dieser Leute gerettet worden, und 2 dieser sind wahrscheinlich tödtlich verletzt, — während 84 den Ertrinkungstod gefunden haben! Bis gestern Nacht hatte man erst 15 verstümmelte Leichen gefunden.

Die Brücke sollte die größte Cantileverbrücke der Welt werden, und die Kosten wurden auf 10 Millionen Dollars beziffert. Im Jahre 1909 sollte sie fertig werden. Der Bogen auf der Südseite war schon vollendet, und es wurde am mittleren Bogen gearbeitet, der allein 1800 Fuß lang werden sollte (200 Fuß länger, als der Hauptbogen der weltberühmten Firth of Forth-Brücke in England). Ein Unterbau von Stahl, welcher 180 Fuß emporragte, stürzte unter furchtbarem Getöse ein; das Brechen der Kabel hörte sich wie eine Salve von Schnellfeuergeschützen an. Alle Arbeiter wurden mit den Materialmassen in die Tiefe gerissen, und die meisten ertranken infolge des ungeheuren Wellenschlages, welcher hervorgerufen wurde, oder weil sie in die Materialtrümmer verstrickt waren.

Schon Tags zuvor hatte man ein verdächtiges Knarren in den Kabeln gehört, und einige der Arbeiter waren schreckensbleich ans Gestade gerannt, unter dem Ausruf: „Die Brücke wird einstürzen, wir arbeiten nicht mehr daran!" Gestern jedoch hatten sie sich eines Anderen besonnen.

Mehrere Untersuchungen sind im Gange, und es ist davon die Rede, eine Kriminalverfolgung wegen verbrecherischer Fahrlässigkeit einzuleiten.

Die Beulenpest.

9 Fälle in San Franzisko seit dem 18. Juni.

San Franzisko, 29. Aug. Seit dem 18. Juni sind, wie behördlich bestätigt wird, 9 Fälle von asiatischer Beulenpest hier entdeckt worden, und 7 der Erkrankten sind gestorben.

Die Gesundheitsbeamten versichern jedoch, es sei keine Ursache zur Beunruhigung.

Die Bundesbehörden haben einen Stabsarzt vom Marinehospital hierher gesandt, und Quarantänebeamte inspiziren alle Küstenschiffe.

Neues Kraftfahrerunglück.

Lafayette, Ind., 30. Aug. Zu Dayton, 8 Meilen östlich von hier, wurden 5 Personen bei einem Automobilunglück schwer verletzt, nämlich Herr und Frau Ostendorf, Herr und Frau Don Hawkins und der Chaffeur, sämmtlich von Indianapolis und auf der Rückfahrt von Chicago nach Indianapolis begriffen. (Wo Osterdorf und Hawkins ein gemeinsames Bankgeschäft haben.)

Hawkins und Frau Osterdorf wurden, als das Automobil unmittelbar nach der Fahrt über eine Brücke sich überschlug, unter demselben festgekeilt und hatten 25 Min. lang die furchtbarsten Qualen zu erdulden. Hawkins wurden beide Beine unterhalb des Knies abgefahren und er wurde außerdem durch entweichenden Dampf schrecklich verbrüht.

Im Fahrstuhlschacht getödtet.

Milwaukee, 30. Aug. Zwei Anstreicher Namens Oskar Schauer und Frank Napierali kamen in einem Fahrstuhlschacht des „Public Service Building" um. Sie strichen die Schachtwand an, während der Fahrstuhl im Betrieb war. Der Führer des Fahrstuhles verlor die Kontrole über denselben, und die Anstreicher hatten keine Zeit, zu entkommen!

„Wilhelmsuniversität".

Münster, Westfalen, 29. August. — Unter angemessenen Zeremonien verlas heute in der katholischen Universität dahier der preußische Unterrichtsminister Dr. Ludwig Nolle ein kaiserliches Dekret, welches seinen eigenen Namen dieser Universität verleiht. Dieselbe wird fortan „Westfälische Wilhelmsuniversität" heißen.

(Sie war früher ein einfaches theologisches Seminar gewesen, und Kaiser Wilhelm hatte sie 1902 zum Range einer Universität erhoben.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Perugia, von Marseille und Neapel; Baltic von Liverpool.

An Kap Race vorbei: Caledonia, von Glasgow nach New York. (Sonntag früh gegen ½8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

London: Hungarian von Montreal.

Antwerpen: Lake Michigan von Montreal.

Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Vaderland nach Belgien (nur Packetpost).

Schlechtes Blut.

„Ehe ich Cascarets nahm, hatte ich eine schlechte Hautfarbe, Pickel im Gesicht und meine Speise wurde nicht in richtiger Weise verdaut. Jetzt bin ich vollständig wohl und die Pickel in meinem Gesicht sind alle verschwunden. Ich kann aufrichtig sagen, daß Cascarets genau so wie angezeigt wirken. Ich nahm nur zwei Schachteln derselben."

Clarence R. Griffin, Sheridan, Ind.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 600

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährl. Verkauf, 10 Millionen Schachteln.

Rollen oder gleiten, schlüpfen oder schleifen, geh man schnell zum Grocer für ein goldenes Packet von

Zu Zu

Die schönsten, knusperigsten Ginger Snaps, die je in Gingerville bekannt waren.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Katholikentag beendet.

Der nächstjährige in Düsseldorf.—Bulgarenfürst vom Kaiser beglückwünscht.—Halbamtliches über die Konferenz in Norderney.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 30. Aug. Große Bedeutung wird einer Aeußerung der halbamtlichen „Süddeutschen Reichskorrespondenz", welche dem Reichskanzler v. Bülow nahesteht, über die jüngsten Konferenzen des hiesigen französischen Botschafters Jules Cambon mit dem Fürsten v. Bülow in Norderney beigelegt. Es heißt da u. A.:

„In Norderney wurden keine Dinge verhandelt, welche Deutschland den Franzosen in Marokko einräumen soll. Derartiges regte Botschafter Cambon nicht an. Indem Frankreich die bei den letzten Monarchen- und Diplomatenbegegnungen vereinbarte Politik durchführt, benöthigt es keine weitere Unterstützung Deutschlands, als ihm infolge des europäisch-kollegialischen Gewährenlassens schon jetzt zuertheilt ist.

„Diese Politik verwirft einen Krieg der Eroberung seitens Frankreichs und dessen Alleinherrschaft in Marokko. Sie will vor der Verfolgung der französischen Ziele Achtung vor den Rechten und Interessen dritter Mächte beweisen.

„Im Vertrauen hierauf wird gehofft, daß die nordafrikanischen Fragen ausgleichend auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich wirken werden."

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welche seit Anfang der Woche in Würzburg stattfand, hat sich einstimmig für die Förderung des Missionswesens ausgesprochen. Eingehende Erörterung fand das Thema: Der Katholizismus uaf Hochschulen und Volksschulen. Im nächsten Jahr wird der Katholikentag in Düsseldorf abgehalten werden.

Der, seit Juni in Deutschland weilende Marine-Attache der deutschen Botschaft in Washington, Fregattenkapitän Hebbinghaus, hat dem Kaiser über die gesammten Seeangelegenheiten der Ver. Staaten, besonders den Ausbau ihrer Kriegsflotte, mehrfach Vortrag gehalten.

In Verbindung mit der augenblicklich so äußerst günstigen internationalen Lage hat die Nachricht mehr als vorübergehendes Interesse, daß Kaiser Wilhelm den Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu seinem 20jährigen Regierungs-Jubiläum telegraphisch beglückwünscht hat. Die Beziehungen Deutschlands zu Bulgarien haben sich in der letzten Zeit lebhafter gestaltet. Und zwar ist nicht nur im Handelsverkehr ein Aufschwung zu verzeichnen, sondern auch der politische Verkehr hat gewonnen.

Nach einer Meldung aus Bern hat der Schweizer Bundesrath die, vom Oberinspektor der internationalen Polizei in Marokko, dem Schweizer Oberst Müller getroffene Wahl eines Ordonnanzoffiziers bestätigt. Dieser wird Leutnant de Purn, bisher Attache der Schweizer Gesandschaft in Washington.

Der amerikanische Tenor François MacLennan ist an die königliche Oper in Berlin engagirt worden, auf 5 Jahre und mit dem ungewöhnlichen Privilegium, seine Rollen englisch zu singen, bis er die deutsche Sprache besser bemeistert.

10 Todte, 80 Verwundete.

Einsturz einer Tribüne während einer portugiesischen Lotteriezíehung.

Oporto, Portugal, 30. Aug. Eine Tribüne, die von einer hiesigen Zeitung anläßlich einer Lotteriezíehung aufgeschlagen worden war, stürzte zusammen, und etwa 500 Menschen wurden auf den Boden geschleudert.

10 dieser wurden getödtet und 80 verletzt.

Des Kinderhandels angeklagt.

Rom, 30. Aug. Ein Bauer und seine Gattin brachten zwei ihrer Kinder, Säuglinge im Alter von 4 Monaten, nach Avellino zu Markte und boten sie offen zum Kauf an, für je $40. Ein Mann kaufte die beiden Säuglinge, die sehr gesund und kräftig sind, und zahlte den Preis. Gerade wollte er die Kinder mit sich nehmen, — als die Polizei einschritt und Käufer und Verkäufer festnahm.

18 versinken mit Schiff.

Gravelines, Frankreich, 30. Aug. Der französische Schuner „Violette", ist im englischen Kanal untergegangen, und 18 Mann, die sich an Bord befanden, sind ertrunken.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Shawnee-Park zu Louisville entleibte sich ein Mann, den man für C. H. Dewolf von Chicago hält.

— Ein Erdrutsch in der Pittsburger Vorstadt Port Vue bedroht: 25 Wohnhäuser und nöthigte mehrere Hundert Personen zur Flucht.

— Eine Feuersbrunst, muthmaßlich durch Isolirung elektrischer Drähte entstanden, zerstörte das Gebäude des Louisville „Courier-Journal".

— Der 74jährige wohlhabende Möbelhändler H. A. Woodman in Kansas City, Mo., wurde von einem Einbrecher lebensgefährlich verwundet.

— Muthmaßlich in Geistesstörung erschoß der bekannte Hotelwirth Thomas Lavelle in Girardsville, Pa., seine Schwester und verletzte sich dann selber tödtlich.

— Auf dem, jetzt in New York eingetroffenen Dampfer „Patrizia" von Hamburg sprangen unterwegs der 18jährige Zwischendeckspassagier Baruch Jaffe, sowie der 18jährige Matrose H. Herke vorsätzlich über Bord.

— Die amerikanischen Militär- und Zivilbehörden auf der Philippineninsel Panay sind um Hilfe angegangen worden gegen eine Bande nächtlicher Streifzügler, welche durch Ritzen in den Fußboden der Häuser Lanzen stoßen und schon eine Anzahl Schlafende getödtet haben sollen.

— Auf einem Jahrmarkt zu Barnstable, Mass., stürzte der Luftschiffer Maloney aus einer Höhe von 2000 Fuß nieder und er lebt noch! Er schlug in halbstehender Position auf einen Zederpfahl auf, und sein Rücken wurde schrecklich aufgerissen. Aber die Aerzte sagen, er werde durchkommen.

— Die Geschäftsführer des Transportwesens der Dampferlinien, welche zwischen unserem Lande und Zentral- und Südamerika verkehren, machen gemeinsam bei unseren Exporteuren wegen der unzulänglichen Verpackung ihrer Waaren Vorstellungen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Brooklyn 0, Chicago 5; Boston 3, Cincinnati 8; Philadelphia 3, Pittsburg 2. „American League" — Cleveland 4, Chicago 1; Detroit 4, St. Louis 3; Washington 3, Boston 2; Washington 2, Boston 1 (2. Spiel); Philadelphia 2, New York 5.

— Wie aus Benton Harbor, Mich., gemeldet, wollen die Michiganer Staatsbehörden gegen die Sekte der langhaarigen „Flying Rollers" einschreiten, welche dort vor über einem Jahre das sogenannte Haus Davids begründeten (und auch den Zuspruch Chicagoer und anderer Sommerfrischler zu gewinnen suchten). Es wird behauptet, daß sie ihre Anhänger in förmlicher Leibeigenschaft hielten, und es sollen sittenwidrige Dinge vorgekommen sein.

Ausland.

— In Campo, gegenüber der Stadt Havana an der Bucht, ist ebenfalls das Gelbfieber aufgetreten.

— Mehrere Mitglieder des portugiesischen Kabinets erklärten, daß sie der Diktatur des Premiers Franco müde seien.

— Es wird mitgetheilt, daß China am 19. August einen milden Protest gegen das neuerliche Abkommen zwischen Frankreich und Japan erhob, da dasselbe eine Einmischung in chinesische Gebietsrechte bedeute.

— Das französische Obergericht lehnte die Berufung des, wegen Ermordung eines Kindes zum Tode verurtheilten Soleillant ab. Nur ein Gnadenakt des Präsidenten könnte ihn noch vor der Guillotine schützen.

— König Edward machte gestern Abend in Marienbad großes Aufsehen, indem er ein „singendes Kafé" in demonstrativer Weise verließ, weil die Lieder und Zwiegespräche unschicklich waren. Später entschuldigte sich der Direktor des Hauses bei ihm.

— Prof. Percival Lowell erklärte auf eine Anfrage der Londoner Zeitschriften „Nature", es sei bewiesen, daß der Planet Mars gegenwärtig der Sitz intelligenten aufbauenden Lebens sei, und die Bewohner hätten seit dem vorigen Jahre die Kanäle noch bedeutend vermehrt.

Lokalbericht.

Pitt unsäglich.

Lebensgefährlich Verletzter mußte lange auf die Ambulanz warten.

Barmherzige Samariter.

Wäre verblutet, wenn nicht ein Schaffner und Bürger sich seiner angenommen hätten.—Unglaublicher Schlendrian.—Wurde überfahren u. getödtet, sein Bruder verletzt.

Nachdem er heute früh von einer östlich fahrenden Elektrischen der Berwyn-Linie an 26. Straße und Lyman Ave., Clyde, überfahren und lebensgefährlich verletzt worden war, mußte der 42jährige John Kimmeth, ein Klempner, anderthalb Stunden in seinen Qualen auf der Straße liegen, ehe die Ambulanz der Polizei zu Cicero eintraf und ihn nach dem St. Anthony-Hospital schaffte. Dort mußte ihm der rechte Arm an der Schulter abgenommen werden. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Kurz nach zwölf Uhr Morgens wurde der Verunglückte von der Mannschaft einer Car neben den Straßenbahngeleisen liegend, entdeckt. Das Personal der Elektrischen, von der er überfahren worden war, hatte ihn seinem Schicksal überlassen und nicht 'mal die Polizei benachrichtigt.

Der Schaffner Thomas Nally ließ aber sofort halten, stieg ab, stellte fest, daß der Verunglückte entsetzlich zugerichtet war und feuerte, um einen Polizisten oder sonstige Hilfe herbeizulocken, mehrere Schüsse ab. Ein Polizist ließ sich nicht blicken, doch eilten mehrere Nachbarn zur Unglücksstätte. Es wurden zwei Aerzte geholt, die Kimmeth einen Nothverband anlegten. Dann wurde die Polizei benachrichtigt. Der dienstthuende Sergeant versprach, sofort die Ambulanz zu senden. Sie traf erst nach anderthalb Stunden ein.

Hätten sich der Schaffner und die Bürger des Verunglückten nicht angenommen, so wäre er zweifellos verblutet.

Er starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Hospital.

Rachedürstig.

An 13. Straße und Wabash Ave. stieß gestern Nachmittag eine südlich fahrende Cottage Grove Ave.-Elektrische mit einem von F. Reber gelenkten Ablieferungsfuhrwerk zusammen. Reber wurde leicht verletzt. Eine Anzahl anderer Fuhrleute war über die angebliche Fahrlässigkeit der Straßenbahner so empört, daß sie sich wuthentbrannt auf den Motorführer und den Schaffner stürzte. Sie waren schon im Begriff, die beiden von der Car zu zerren, als die Polizei einschritt und sie zu Paaren trieb.

Tragisches Geschick.

Der 25jährige John Jauß, Nr. 3408 Halsted Straße, wurde gestern auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn an der 79. Str. von einem Zuge der Monon-Bahn überfahren und getödtet. Sein 40jähriger Bruder Adam, Nr. 611 West 81. Place, wurde über den Haufen gefahren und schwer verletzt.

Vor mehreren Tagen trat sich der 64jährige Wm. Dudek, Nr. 474 Jefferson Straße, einen rostigen Nagel in den Fuß. Gestern ist er an Blutvergiftung gestorben.

Tödtlicher Sturz.

Der neunjährige George Anderson, der am Mittwoch von einem vor dem Hause Nr. 4030 Michigan Terrace stehenden Baum, den er erklommen hatte, fiel und einen Schädelbruch erlitt, ist gestern in der elterlichen Wohnung Nr. 4060 Michigan Terrace gestorben.

Verlor einen Arm.

John Kuchor, 544 W. 20. Straße, ein Oeler in der Kistenfabrik von Hair & Ridgeway, 22. und Loomis Str., kam gestern bei seiner Arbeit in Berührung mit einer Dampfsäge, die ihm den rechten Unterarm abtrennte. Die Polizei schaffte den Verunglückten ins Countyhospital.

Jetzt ist die günstige Zeit

um zu erfahren, ein wie gutes, vorhaltendes Frühstück sich machen läßt ohne das theure

Fleisch

Versucht

Ein wenig Obst,
Einen Teller mit Grape-Nuts und Sahne,
Ein weich gekochtes Ei,
Etwas gutes, knusperiges Toast,
Tasse Postum Food Kaffee.

Es ist genügend und sehr leicht verdaulich und voll von Nährkraft und Stärke.

Dasselbe zum Lunch oder Abendessen.

Und dann esse ein Fleisch- oder Gemüse-Dinner zum Mittag oder Abend, wie man will.

Wir versichern Euch eine Zunahme im körperlichen und geistigen Wohlbefinden.

„Es hat seinen Grund."

Leset das „kleine Gesundheits-Klassik", „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Schul-Utensilien

Hilman's—Dritter Floor.

Vollständige Auswahl in Grammär-Schulbüchern und allen sonstigen Schul-Artikeln zu herabgesetzten Preisen.

12-zöll. Rulers, metrisch, Stück,	1c	Weiße Papier-Pads, speziell,	4c
12zöllige Rulers, mit Messing-Rand, das Stück,	4c	Schul-Schreibfedern, Nr. 1, per Dutzend,	5c
Manila Schul-Pads, Stück	3c	Crayola Crayon morgen, per Schachtel,	4c

Einfache Oelfarben, mit Pinsel, Schachtel, 9c
Bleistiftschachteln mit 2zöll. Ruler, Stück 9c
Bleistiftschachteln mit Schloß, 14c, 9c, 4c

Schul-Kleider für Knaben

Hillman's — Zweiter Floor.

Knaben-Anzüge, $6.50 Werthe, zu 4.75 — In doppelknöpfigen, Norfolk-, Russian- und Matrosen-Blusen-Moden, in einer riesigen Auswahl von schlichten und fancy Serges, Kammgarnen und Cashmeres. Alle sind geschmackvoll ausgestattet und genau nach der Mode der theueren Anzüge gemacht, Alter 3 bis 16 Jahre, zu **4.75**

$5.00 Anzüge für Knaben zu 3.75. Jede beliebte Facon und jeder Stoff ist in dieser Auslage von Herbst-Anzügen für Knaben eingeschlossen. Wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf einen absolut reinwollenen blauen Serge, in russischen Facons, für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahre, und doppelknöpfige Facons für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, **3.75**

500 $2.00 doppelknöpfige Schul-Anzüge für Knaben, zu 1.15. Doppelknöpfige Anzüge in mittelgrauen Mischungen, mit gutem, starkem italienischem Futter gefüttert, in allen Größen, 7 bis 16, — morgen für nur **1.15**

75c Kniehosen für Knaben, für 45c. Knickers für Alter 3 bis 8 Jahre und in graden Facons für Alter 3 bis 8 Jahre, die meisten haben doppelten Sitz und doppelte Kniee, — speziell für Samstag zu nur **45c**

Neue Männer-Herbst-Anzüge zum Kostenpreis der Stoffe

Gekauft von der Illinois Zentral-Eisenbahn

zu einer riesigen Herabsetzung. Die Geschichte ist die: Die Waaren waren an Weiler Bros., die ersten Kleiderhändler in Belleville, Ill., abgeschickt, wurden unterwegs erbrochen und die Frage entstand, wer den Verlust zu tragen habe. Die Folge davon war, daß die Kompany uns die ganze Sendung offerirte zu einem Verlust von $1000 für sie und wir bringen sie morgen zum Verkauf zu einem Preis, $9.75, was gerade der niedrigste Wholesale-Preis der ganzen Sendung ist. Jeder Anzug wurde von Ehrman & Stern in New York gemacht, die Stoffe sind glatte und fancy gemischte Kammgarne und Cassimeres, in kleinen Streifen und Plaids und Pin Checks, in grauen, braunen und blauen Effekten; auch schwarze Thibet-, Clay Kammgarn- und blaue Serge-Anzüge. Oxford graue und glatte schwarze Cravenettes, lohfarbige und graue Covert Cloth Ueberröcke, in allen Größen, in regulären, langen und starken — bis zu 46 Brustmaß, **$9.75** **$9.75**

Seht unsere Schaufenster an State und Washington Str., wo diese Anzüge Samstag Morgen ausgestellt sind.

Aus den Stadtgerichten.

Gerieth auf Abwege.

Der 26 Jahre alte Martin Bolozocich, 58 92. Str., wurde heute von Richter Girten in South Chicago zu $50 Geldstrafe, Zahlung der Gerichtskosten und einem Jahr Bridewell verurtheilt. Sein Ankläger war der Kontraktor Peter Rausch, 9007 Exchange Ave., dessen Aussagen zufolge Bolozocich, der in Europa Frau und Kinder hat, mit Rausch's 16jähriger Tochter Therese in dem Logirhause 58 92. Str., gelebt hat. Therese hatte zu Hause Hausarbeit gethan, ging aber vor zwei Wochen fort und wurde gestern auf Veranlassung ihres Vaters mit Bolozocich in dem Hause verhaftet. Sie ist dem Jugendgericht überwiesen worden.

Im Sumpf.

Detektives der Hauptwache haben gestern das angeblich von Etta Kary, alias Dollie Foster betriebene, verrufene Haus Nr. 48 Carpenter Straße aus und verhafteten außer der Kary den 24jährigen James Benton und die 17jährige Dora Kline aus Chicago Heights. Dora behauptete, verheirathet zu sein, weigerte sich aber, den Namen ihres angeblichen Gatten zu verrathen. Benton wird bezichtigt, sie einem Leben der Schande zugeführt zu haben.

Unter der Anklage, eine Minderjährige beherbergt bezw. veranlaßt zu haben, ihr elterliches Heim zu verlassen, wurden heute die Kary und Benton dem Stadtrichter vorgeführt.

Rauhbeiniger Geselle verurtheilt.

Der vierundzwanzigjährige John Lambert, 23 Broom Str., hatte sich heute im Gerichtshofe Stadtrichter Newcomers an der Harrison Str. wegen eines Angriffs auf die 35 Jahre alte Frau Minnie Fraccochio, 1428 Wabash Avenue, zu verantworten. Er hatte sie an der 16. und Dearborn Str. angegriffen und so zugerichtet, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Er wurde zu 6 Monaten Haft im Arbeitshause verdonnert. Lambert war jüngst zu einer Geldstrafe von $100 verurtheilt worden, weil er versucht hatte, die fünfzehnjährige Tochter der Frau Fraccochio zu mißhandeln. Sie kam dem Kinde zu Hilfe, und Lambert fiel daraufhin über sie her. Der Verurtheilte war früher Fuhrmann in Diensten der Kommissionshändler Zulfer & Co., South Water Straße.

Ein Frauenprügler.

„Ich verurtheile Sie zu $150 Geldstrafe für Ihren rohen Angriff auf diese arme, hilflose Frau, Ihre Gattin, und ich wünschte, ich dürfte Ihnen einen Monat lang täglich dreißig Hiebe verabreichen lassen," sagte heute Richter Going im Englewood-Stadtgericht zu John McLaughlin, 6727 Paulina Ave. Frau McLaughlin, die noch deutliche Spuren der Mißhandlung aufwies, hatte dem Richter erzählt, daß McLaughlin in der ersten Zeit der Ehe ein guter Gatte gewesen, dann aber zu trinken begonnen habe. Wenn sie ihn um Geld gebeten, habe er mit Schlägen geantwortet. Schweigend habe sie geduldet, bis gestern Abend das Maß voll geworden sei, als er betrunken heimgekommen sei, die Möbel zertrümmert und sie unbarmherzig geschlagen habe. McLaughlin wollte dem Richter vorreden, daß die Wunden seiner Frau von einem Unfalle herrührten. Als ihn der Richter dann verurtheilte, bat die Frau für ihn und ersuchte den Richter, ihn nicht in die Bridewell zu schicken, aber der Richter hatte kein Mitleid mit ihm.

Pianospieler als Schlepper.

Der 22jährige Josef Hepp, als Pianospieler in dem von Max Rosenberg geführten Freudentempel 1925 Armour Ave. angestellt, wurde von Richter Newcomer im Harrison Str.-Gericht zu $200 Geldstrafe verurtheilt. Er soll die 19jährige Agnes Klein aus Gregory, Mich., und die 17 Jahre alte Florence Wells aus Louisville, Ky., vor zwei Monaten nach Chicago und in Rosenbergs Haus gebracht haben. Hepp hat gestern angeblich dem Hilfs-Staatsanwalt Roe erzählt, daß Rosenberg ihn für seine Schlepperdienste bezahlt hat, heute weigerte er sich aber, gegen Rosenberg auszusagen. Rosenberg, der gestern verhaftet worden war, stellte in Abrede, Hepp bezahlt zu haben, und mußte, weil Hepp nichts sagen wollte, aus Mangel an Beweisen freigelassen werden. Die Mädchen sind ihren Eltern zurückgeschickt worden. Hepp wohnte früher in Louisville.

Unerträgliche Schmach.

Ergab sich schließlich dem Suff und machte einen Selbstmordversuch.

Wegen Trunkenheit verhaftet, versuchte gestern der 32jährige Tony Culligan, Nr. 1323 Sherman Straße, Evanston, in seiner Zelle in der Wache zu Evanston sich aufzuknüpfen. Er wurde rechtzeitig entdeckt und abgeschnitten. Auf Befragen gab er an, daß seine neunjährige Tochter Addie von seinem 29jährigen Bruder Peter vergewaltigt wurde. Die Schmach habe er nicht verwinden können. Er habe sich dem Trunke ergeben und schließlich den Tod gesucht. Die Polizei ermittelte, daß Addie seit Freitag in bedenklichem Zustand darniederliegt. Die Kleine bestätigte ihres Vaters Angaben. Auf Peter Culligan wird gefahndet.

Der letzte Freund

Durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben, griff gestern der 45jährige Wm. J. Esser, Nr. 432 Watt Avenue, Pullman, zum Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf.

Spurlos verschwunden.

Frau G. W. Jones aus S. Paul, Minnesota, deren Gatte George, ein Schuhanpasser, am Sonntag Morgen, bald nach der Ankunft des Ehepaars, verschwand, durchsuchte heute das Coliseum, wo die Schuh- und Lederausstellung stattfindet, nach dem Vermißten, ohne aber eine Spur von ihm zu finden. Auch Nachfragen bei hiesigen Bekannten verliefen ergebnißlos. Die Frau hat ein vorläufiges Unterkommen in der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße gefunden.

Zwei Schmutzpatrone.

Der Eine stiehlt einer Frau ihre Ersparnisse, der Andere fordert Belohnung für Nennung des Diebes.

Erst heute, nachdem sie einen namenlosen Brief erhalten hatte, in welchem der Schreiber Belohnung für die Nennung des Diebes fordert, hat Frau D. T. Nicolson, 865 Nord Clark Str., der Polizei mitgetheilt, daß am 11. August Jemand, der augenscheinlich mit ihren Gepflogenheiten genau vertraut war, während sie im Keller ihrer Obsthandlung beschäftigt war, mittels Nachschlüssels sich Zutritt zu ihrer Wohnung über dem Laden verschaffte, ihren Koffer durchwühlte und mit $580, davon $120 in Gold, ihren ganzen Ersparnissen, entfloh. Der Schreiber des anonymen Briefes hält seinen Nachbar für den Dieb und fordert von der Frau durch eine Zeitungsanzeige Nachricht, ob sie ihm eine Belohnung zusichern wolle. Geheimpolizisten beschäftigen sich jetzt mit der Sache.

Unglaubwürdige Beschuldigung.

Die von Klara Finkler gegen John Dobler erhobene Anklage abgewiesen.

Wie kürzlich berichtet, war während einer Verhandlung im Jugendgericht, zu der er als Zeuge vorgeladen war, John Dobler, Besitzer eines Zuckerwaarenladens, 976 N. Halsted Str., unter der Anklage des verbrecherischen Angriffs auf die 14jährige Klara Finkler, 333 Lincoln Ave., verhaftet und dann bis zur heutigen Verhandlung, die im Stadtgericht vor Richter Beitler stattfand, auf freien Fuß gesetzt worden. Das Mädchen hatte ausgesagt, das es seit dem 1. August bei Dobler arbeite, und hatte Aussagen gemacht, die für Dobler schwer belastend waren.

Als aber heute der Fall zur Verhandlung kam, stellte es sich heraus, daß Klara schon früher wiederholt Lügengeschichten erzählt hat, und der Richter schlug daher die Anklage gegen Dobler nieder.

* Der Fuhrmann Pat. J. Brewer, 403 Clinton Str., stürzte heute Morgen durch ein von Heu verdecktes Loch im Heuboden des Stalles hinter dem Hause 2321 LaSalle Str. und trug Brüche des rechten Hüftknochens und Handgelenks davon. Die Polizei brachte ihn ins County-Hospital

— In London wird angekündigt, daß Kaiser Wilhelm bei seinem nächsten Besuch in England eine Heirath zwischen seiner einzigen Tochter Prinzeß Viktoria und seinem Vetter Prinz Leopold (Sohn des Prinzen Henry von Battenberg und Bruder der Königin von Spanien) zuwege bringen werde.

— Bedingungsweise. — Ella: Mama, Papa hat doch gesagt, wir haben am Sonntag eine totale Mondfinsterniß?—Mama: Ja, aber nur, wenn ihr recht artig seid!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die alten Klagen.

Am Vorabende der Kontinentumschiffung, die von der amerikanischen Kriegsflotte vorgenommen werden soll, wird wieder einmal auf ihre längst bekannten Schwächen aufmerksam gemacht. Diesmal geht aber der Tadel nicht von den Nörglern und Schwarzsehern aus, sondern von dem stellvertretenden Flottensekretär Newberry und dem Vorsitzenden des Haus-Flottenausschusses Foß. Herr Newberry hebt besonders hervor, daß mit einer einzigen Ausnahme alle Befehlshaber, die sich an der Fahrt betheiligen sollen, entweder schon während der Reise oder gleich nach ihrer Rückkehr wegen vorgerückten Alters auf die Ruheliste werden gesetzt werden müssen. Die Erfahrungen, die sie etwa sammeln mögen, werden also weder ihnen noch der Flotte zugute kommen. Dagegen beschwert sich der Abgeordnete Foß darüber, daß das Flottendepartement das Zwangspensionirungs-Gesetz niemals seinem Geiste nach vollstreckt hat. Es habe nämlich einer sehr großen Zahl gerade der jüngeren Offiziere den freiwilligen Abschied gewährt und von den älteren Kapitänen seit dem Jahre 1899 nur sechs oder sieben in den Ruhestand versetzt. In Folge dessen können die Stellen der Admiräle, Vizeadmiräle und Commanders, die unbedingt ausscheiden müssen, weil sie die Altersgrenze erreicht haben, nur mit Offizieren besetzt werden, die ebenfalls schon in zwei oder höchstens drei Jahren werden austreten müssen. Selbst wenn daher das Flottenamt die ganz alten Herren an der „Uebungsfahrt" gar nicht erst theilnehmen lassen wollte, so könnte es keinen jüngeren Ersatz für sie finden. Es müßte denn gerade die zunächst Nachfolgeberechtigten überspringen und den Befehl über die Schiffe Offizieren anvertrauen, die noch nicht genug aufgerückt sind. Das aber würde gegen die geheiligten Ueberlieferungen der Flotte verstoßen, der bekanntlich nur das Dienstalter maßgebend ist.

Hoffentlich kann der Kongreß diesem Uebelstande abhelfen, obwohl schwer einzusehen ist, was neue Gesetze nützen können, wenn sie vom Flottenamte wieder nur dem Buchstaben, und nicht dem Sinne nach vollstreckt werden. Können die Vollziehungsbehörden als „Zivilisten" nicht den Muth finden, die „Verjüngung" der Flotte thatkräftig zu betreiben, weil sie den Widerstand der Offiziere und ihren gesellschaftlichen oder politischen Einfluß fürchten, so kann der Kongreß offenbar auch nicht viel thun. Herr Foß setzt seine Hoffnung auf den Präsidenten, doch hat dieser durch seine früheren Schiebungen im Heere und in der Flotte einen so gewaltigen Entrüstungssturm hervorgerufen und so viel ungerechten Tadel geerntet, daß er schwerlich noch geneigt sein wird, die gewohnheitsmäßige Reihenfolge eigenmächtig zu unterbrechen. So oft er einen seiner Ansicht nach besonders verdienten jungen Offizier über die Köpfe älterer Kameraden hinweg beförderte, wurde ihm der Vorwurf gemacht, daß er Günstlingswirthschaft treibe und Unzufriedenheit hervorrufe. Wer durch die Kriegs- oder Flottenschule gegangen und in den Dienst der Ver. Staaten eingetreten ist, bildet sich ein, daß er das Zeug zum General oder Admiral in sich hat und gewissermaßen mechanisch zu immer höheren Rangstufen aufsteigen muß. Auf dieser Anschauung beruhen die „Unionregeln" der Offizierkörper, an denen nicht gerüttelt werden darf.

Womöglich noch schlimmer, als um die Befehligung ist es um die Bemannung der Kriegsschiffe bestellt. Schon seit vielen Jahren wird darüber geklagt, daß die ungezählten Millionen, die der Kongreß für die Verstärkung der Kriegsflotte bewilligt hat, größtentheils ihren Zweck verfehlen, weil die neuen Fahrzeuge nur auf Kosten der alten bemannt werden können, letztere also außer Dienst gestellt werden müssen. Um das in Zukunft zu verhüten, soll der Kongreß in seiner nächsten Tagung angegangen werden, den Sold der Offiziere und Mannschaften bedeutend zu erhöhen. Die Mittel dazu sind ja da, und an Patriotismus mangelt es den Volksvertretern auch nicht, wenn es sich darum handelt, anderer Leute Geld auszugeben. Indessen ist es keineswegs gewiß, daß die Aussicht auf bessere Bezahlung allein die erforderlichen Mannschaften anlocken wird. Die amerikanische Jugend schwärmt an und für sich nicht für die strenge militärische Manneszucht und wird außerdem durch die Geringschätzung abgeschreckt, die den Trägern der amerikanischen Uniform von ihren eigenen Mitbürgern entgegengebracht wird.

Danach werden immer mehr schwimmende Kolosse gebaut werden. Für die nächste Kongreßtagung sind z. B. schon wieder zwei Schlachtschiffe von mindestens 20,000 Tonnen Verdrängung geplant, nebst den dazu gehörigen Kreuzern und Torpedobooten. Wenn nur die Schiffe vorhanden sind, wird sich alles Uebrige im Nothfalle schon finden!

Probiren geht über Studiren.

Wie in andern Staaten, so wurde auch in Minnesota gegen das neue Eisenbahnratengesetz der Einwand erhoben, daß der Bahnbetrieb sich zu solchen Raten nicht lohnen würde. Aktionäre verschiedener Bahnen gingen die Gerichte um Einhaltsbefehle gegen den Staat an; man einigte sich aber schließlich dahin, das Gesetz versuchsweise in Kraft treten zu lassen, sein Arbeiten genau zu kontrolliren und dann auf Grund der Ergebnisse weiter zu sehen.

Die Ausweise für die ersten zwei Monate unter dem 2-Cents-die-Meile-Gesetz, wurden dieser Tage der Minnesotaer Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission von den Bahnen zugestellt. Dieselben zeigen, daß, mit einer einzigen Ausnahme für sämmtliche in Minnesota vertretenen Bahnen, der Gesammtverkehr — der staatliche und zwischenstaatliche Verkehr — in den Berichtsmonaten eine bedeutende Zunahme dem Vorjahre gegenüber zu verzeichnen hat, daß aber im örtlichen Verkehr (dem innerhalb der Staatsgrenzen) drei der Bahnen einen Rückgang erlitten haben, während einige andere Bahnen auch hier eine ganz bedeutende Geschäftszunahme (in zwei Fällen rund 25 und in einem sogar beinahe 100 Prozent) zu vermelden hatten. Die Einnahmen aus dem Gesammtverkehr verringerten sich unter dem neuen 2 Cents-die-Meile-Gesetze nur für die Great Western-Bahn, für die der Rückgang, mit $95,561 gegen $155,298 im vergangenen Jahre, allerdings sehr bedeutend ist und, sofern nicht besondere vorübergehende Gründe dafür vorhanden sind, verderblich sein muß. Auch im örtlichen Verkehr hat diese Bahn einen Rückgang aufzuweisen, doch ist dieser nicht so groß ($46,760, gegen $58,620), und neben ihr haben noch die Minneapolis & St. Paul-Bahn und die „Willmar & S. F." Verluste zu vermelden — die erstere einen Rückgang von $93,124 auf $70,397; die letztere von $14,371 auf $13,283. Diese beiden Bahnen haben aber für den Gesammtverkehr eine Zunahme aufzuweisen. Insgesammt nahmen die Minnesota'er Bahnen im staatlichen und zwischenstaatlichen Verkehr in der Berichtzeit $1,742,091 ein, während ihre Passagiereinnahmen in derselben Zeit des Vorjahres unter der Drei-Cents-Rate sich auf nur $1,486,722 beliefen. Das Mehr stellt sich also auf $255,369 oder rund 17 Prozent, und dabei sind in diesen Zahlen die der Milwaukee- und St. Paul-Bahn, die die Einnahmezunahme aus ihrem örtlichen (staatlichen) Verkehr auf nahezu 100 Prozent (von $80,593 in 1906, auf $158,989 ds. J.) schätzt, nicht eingeschlossen; wenn der Bericht der Milwaukee & St. P. zur Hand sein wird, wird sich also voraussichtlich die Zunahme noch nicht unbedeutend höher stellen. Die Einnahmen aus dem örtlichen Verkehr stiegen von $978,312 im Vorjahre auf $1,132,398 — Zunahme $154,086 oder 15.65 Prozent.

Die Minnesotaer Eisenbahnkommission hat diese Berichte den Anwälten der um Einhaltsbefehle gegen den Staat nachsuchenden Bahnaktionäre zugestellt und scheint zu erwarten, daß diese darauf hin ihre Gesuche zurückziehen werden; jedenfalls scheint sie der Ansicht zu sein, daß sie den Nachweis führen, daß die neue Rate nicht ungerecht ist und aufrecht erhalten werden sollte. Ob sich die Bahnen damit zufrieden geben werden, daß ist aber noch sehr die Frage. Wenn auch im Allgemeinen die Geschäftszunahme nachgewiesen ist, so ist doch noch nicht erwiesen, ob das Geschäft zu der neuen Rate auch profitabel ist für die Bahnen, denn die Aufstellungen über die Betriebsunkosten stehen noch aus und es ist sehr gut möglich, daß diese unverhältnißmäßig angewachsen sind; daß sie bedeutend größer sein werden, als die vorjährigen scheint gewiß. Es würde voreilig sein, wenn man behaupten wollte, daß durch jene Zahlen die Rentabilität der Zwei-Cents-Rate in Minnesota über allen Zweifel hinaus erwiesen sei.

Indessen — wenn nicht das, so hat der Versuch in Minnesota doch etwas anderes so gut wie nachgewiesen und viel dazu beigetragen, in die Eisenbahnratenfrage Licht zu bringen. So gut wie bewiesen scheint durch jene Zahlen, daß die Zwei-Cents-Rate für solche Staaten wie Illinois, Ohio und Pennsylvanien gerecht ist. Denn wenn sie schon in Minnesota, das in 1900 nur 33 Einwohner auf die Quadratmeile hatte und heute doch jedenfalls nicht mehr als 55 oder 60 hat, wahrscheinlich rentabel war, dann muß sie es doch wohl sein für Illinois mit 85 Einwohnern auf die Quadratmeile in 1900, für Ohio mit 100 und „Penna" mit 140. Auch Indiana mit 70 Einwohnern auf die Quadratmeile in 1900 wird zu diesen Staaten zu rechnen sein.

Missouri, dessen Bevölkerungsdichtigkeit jetzt etwa der Minnesotas gleichkommen wird, macht bekanntlich seinen eigenen Versuch mit der „2-Cents-Rate" und es scheint wahrscheinlich, daß derselbe zu Gunsten des neuen Gesetzes ausfallen wird. Wie steht es aber mit Kansas, das in 1900 nur 16 Einwohner auf die Quadratmeile hatte und heute jedenfalls nicht mehr als 30 haben wird? und Nord-Karolina, dessen Bevölkerungsdichtigkeit sich in 1900 zwar auf 30 stellte, das aber bei weitem nicht so schnell wuchs, wie die westlichen Staaten und dessen Bevölkerung unstreitig viel weniger „kaufkräftig" und damit reiselustig ist als die Minnesotas? In Nord-Karolina erlaubt der Staat allerdings den Bahnen 2¼ Cents zu berechnen, aber das ¼ mehr dürfte den Unterschied der Verhältnisse kaum wett machen und es ist sehr wahrscheinlich, daß 2¼ Cents für diesen Staat zu wenig sind, wenn für Minnesota die 2-Cents-Rate „eben recht" ist.

Verkehrserleichterung.

Im ausländischen Briefverkehr treten am kommenden 1. Oktober einige willkommene Erleichterungen in Kraft, die auf dem letztjährigen Weltpostkongresse zu Rom vereinbart worden sind. Zunächst eine Verbilligung der Beförderung, und zwar eine sehr bedeutende Verbilligung. Für den einfachen Portosatz von 5 Cents, für den man bisher nur Briefe bis zum Gewicht einer halben Unze (gleich 15 Gramm) senden konnte, wird man instünftig Briefe von doppeltem Gewicht senden können. Womit zugleich eine Ursache zahlreicher Irrthümer und Unannehmlichkeiten wegfällt. Die Gewichtsbeschränkung auf eine halbe Unze für einfaches Porto, die früher auch im inländischen Postverkehr bestand, ist hier bekanntlich schon vor langen Jahren erhöht worden auf die ganze Unze. Mehr als einfaches Porto erfordert hier also nur der Brief, der mehr wiegt als eine Unze. Daß im Auslandverkehr die Regel eine andere war, haben viele nie gewußt. Selbst die es gewußt hatten, vergaßen leicht darauf. Woraus sich denn ergab, daß stets eine Menge für's Ausland bestimmte Briefe auf die Post gegeben wurden mit ungenügender „Frankirung". Und wenn ihnen deshalb die Beförderung nicht versagt wurde, so mußte dafür, was der Absender zu wenig bezahlt hatte, der Empfänger doppelt bezahlen. Wog ein von hier nach Deutschland gerichteter und mit einer 5 Cents-Marke versehener Schreibebrief auch nur den kleinsten Bruchtheil mehr als eine halbe Unze, so wurde dafür der deutsche Empfänger nicht bloß mit 20 sondern mit 40 Pfennigen „Strafporto" gebüßt, was für Manchen und Manche schon eine fühlbare Ausgabe ist. Selbst wenn's Einem auf die paar Groschen nicht anzukommen braucht, fühlt er sich unangenehm berührt durch die Nachlässigkeit des Absenders, die vielleicht gar als geflissentliche Knauserei ausgelegt wird. Und wenn der Absender davon hört, namentlich wenn er in dem Brief um eine Gefälligkeit ersucht hat, so ist ihm die Geschichte erst recht unangenehm.

Solche Irrthümer und damit verknüpfte Unannehmlichkeiten werden durch die Einführung der gleichen Gewichtseinheit wenn nicht ganz aufhören, so doch sehr viel seltener werden. Und was die Verbilligung anlangt, so geht die noch weiter, indem bei schwereren — das Einheitsgewicht übersteigenden, — Auslandbriefen jede weitere Unze (oder deren Bruchtheil) nur noch mit 3 Cents bezahlt zu werden braucht. So daß ein 2-Unzen-Brief, der jetzt 20 Cents Porto kostet, nach dem nächsten 1. Oktober nur noch 8 Cents kosten wird. Und sparsame Leute im brieflichen Verkehr mit ausländischen Freunden und Verwandten, nicht mehr des leidigen Portos wegen ihrem Mittheilungsbedürfniß Zügel anlegen oder am Papier zu sparen brauchen.

Die zweite, auch sehr schätzenswerthe Neuerung besteht darin, daß man fortan im ausländischen Verkehr sowie im inländischen gleich das Porto für die Rückantwort wird mit einlegen können. Jetzt geht das bekanntlich nicht. Die amerikanische Briefmarke, in einen nach Deutschland oder sonst einem fremden Lande bestimmten Brief gelegt, kann dem Empfänger nichts nützen. Er kann sie nicht umtauschen gegen Marken des eigenen Landes, und wenn er sie auf den nach Amerika bestimmten Brief kleben wollte, so würde der Brief behandelt werden nicht anders, als wenn keine Marke drauf wäre.

Das bezügliche, außer von den Ver. Staaten von fast allen europäischen, vielen amerikanischen und noch etwelchen anderen Ländern eingegangene Abkommen, läßt in jedem der betreffenden Länder Postwerthzeichen ausstellen, eine Art „Koupons", zum Preise von — nach amerikanischem Gelde — 6 Cents das Stück, die in jedem der andern Länder umgetauscht werden können für Postmarken im Werthe von 5 Cents, die also bezahlen für das einfache Porto eines Auslandbriefes. So daß, wer fortan einen Brief nach dem Auslande schreibt, seinem Korrespondenten wenn er will die Portokosten der Antwort ersparen kann. Was natürlich von besonderem Werth ist in Fällen, wo die Antwort, um die man ersucht, von Seiten des Anderen eine Gefälligkeit bedeutet, oder wo man Grund hat zur Annahme, daß er andernfalls überhaupt nicht antworten würde.

Nach erfolgtem Gebrauch werden die „Koupons" von den Postämtern der Länder, in denen sie zum Umtausch gelangt sind, nach Bern in das Büro des Weltpostvereins gesandt, das damit verfährt, wie Bank-Clearing-Häuser mit den Checks verschiedener Banken verfahren, die wechselseitigen Forderungen der betheiligten Länder gegeneinander verrechnet und von Zeit zu Zeit die „Bilanzen" feststellt, die eines dem anderen zu bezahlen haben mag. Zum ersten Male wird damit ein amtlich anerkanntes internationales Zahlungsmittel und ein internationales Clearing-Haus geschaffen: eine Einrichtung, die noch der mannigfaltigsten Ausdehnung fähig ist und mit der Zeit, in geld- und verkehrswirthschaftlicher Hinsicht, die weitreichendsten, heute noch völlig unabsehbaren Folgen haben mag. Auf alle Fälle ist damit ein erster Schritt in bisher unbetretener Richtung gethan, der unzweifelhaft zu weiteren Schritten führen wird.

Auch jetzt schon hat der gethane Schritt eine praktische Bedeutung, die über seinen unmittelbaren Zweck hinausreicht. Die internationalen Postwerthzeichen werden nicht bloß Briefporto bezahlen, sondern man kann sie und wird sie benutzen, kleine Zahlungen zu machen, ähnlich wie zu gleichem Zwecke die inländischen Briefmarken benützt werden im inländischen Verkehre. Wer aus dem Auslande ein Buch, ein Musikstück oder sonst welchen, einen geringen Preis kostenden Verkaufsgegenstand gesendet haben will, kann fortan auf die einfachste Weise durch Sendung der umtauschbaren Postkoupons die Zahlung begleichen, ohne die zeitraubenden Umständlichkeiten, die mit der Entsendung von Post- oder Bankanweisungen verknüpft sind. Und, wenn der zu zahlende Betrag eine gewisse Höhe nicht überschreitet, auch billiger als auf dem bisherigen Wege. Mit 2 Cents Kosten wird man 10 Cents, mit 5 Cents Kosten 25 Cents schicken können, während eine Postanweisung für den gleichen Betrag je nach dem Bestimmungsort 10 oder 8 Cents kostet.

Eisenbahnen mit Freimarken.

Unter dem Titel „Verkauf türkischer Freimarken zur Deckung der Baukosten einer Bahn" machte in London jüngst eine Notiz die Runde durch die Blätter, worin erzählt wurde, die Pforte biete eine große Sammlung, angeblich 17,000,000 Stück zum Theil alter Marken — auch eine Anzahl von solchen der weiland autonomen Provinz Ostrumelien — zum Verkauf im Auslande aus, um den Grundstock der Kosten für den Bau der neuen Linie Damaskus-Beirut aufzubringen. Sämmtliche türkische Vertretungen im Auslande, hieß es weiter, hätten Albums der genannten Marken zur Ansicht, und seien bereit, Angebote entgegenzunehmen. Die Folge war, daß über den türkischen Freimarkenschacher und Bahnbau allenthalben die wohlfeilsten und schnödesten Witze gemacht wurden und niemand die Geschichte ernst nahm. Die Sache hat indessen, wie mittlerweile von der türkischen Botschaft auf Befragen mitgetheilt wird, zum guten Theil doch ihre Richtigkeit: Die Marken werden als „Theil des Budgets" der kaiserlichen Kommission veräußert, die den Bau der Hedschas-Bahn zu überwachen hat und deren Präsident der Padischah selbst ist. Ob aber die Marken verkauft werden oder nicht, die Bahnlinie, heißt es, soll unter allen Umständen gebaut werden und an Geldmitteln für den Bau fehlt es angeblich nicht.

Die Marken sind echte alte Ausgaben, die sich schon lange nicht mehr im Umlauf befinden. Sie sind nicht 17,000,000, sondern nur eine Million an der Zahl und sollen zusammen als eine Partie dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Aus England liegen angeblich mehrere Angebote vor, allein man glaubt einstweilen, die Partie werde ihren Weg nach Amerika nehmen. Jedes Angebot wird alsbald an die Kommission in Konstantinopel gemeldet. Liegt schon ein höheres Gebot vor, so benachrichtigt man die Vertretung. Im andern Falle wird das neue Gebot den übrigen Vertretungen angezeigt, um festzustellen, ob deren Auftraggeber nicht höher zu gehen wünschen, was dann auch wieder nach allen Seiten angekündigt wird. So ist eine regelrechte Versteigerung im Gange, die wohl erst im September schließen wird. Auch dann scheint es jedoch noch zweifelhaft, ob der Zuschlag erfolgen wird. Das Musteralbum ist in London wie bei andern Vertretungen thatsächlich vorhanden und enthält alle möglichen Exemplare von Marken, Briefumschlägen mit eingepreßten Werthzeichen, einfachen Postkarten und solchen mit freier Rückantwort. Bei jedem einzelnen Stück ist angegeben, wie viel Exemplare davon vorhanden sind. So sind von der vor 38 Jahren erschienenen, heute seltenen 10-Para-Marke noch 136 Stück, dagegen 198,420 Stück von der vor 24 Jahren ausgegebenen 5-Para-Marke vorhanden. Von der vor 44 Jahren erschienenen 10-Para-Marke gibt es noch 25,000 Stück, allein von der 40-Para-Marke nicht weniger als 376,135. Auch die alte 25-Piaster-Marke ist noch im Ueberfluß vorhanden, und von einer Art Postkarten sind volle 121,306 noch zu haben. Wie schon aus den Ziffern hervorgeht, können nur ganz große Händler für das Geschäft in Betracht kommen, und man blickt mit einigem Interesse dem Schlußergebniß entgegen.

Weltfriedenssprache.

Im Haag ist am 30. Juli der Grundstein zum Weltfriedenspalast gelegt worden. Der beinahe quadratisch geformte Stein trägt die Inschrift: „Paci institia firmandae hanc aedem Andreae Carnegii munificentia dedicavit". Dem Frieden, der auf der Grundlage der Gerechtigkeit aufzubauen ist, hat diesen Tempel die Freigebigkeit Andrew Carnegies geweiht. Der Vorsitzende der Friedenskonferenz hob sehr passend den Unterschied dieses neuen Friedenstempels zu dem altlateinischen Janustempel in Rom hervor, der im Kriege offen stand, weil sich dann die Römer des Romulus und die Sabiner des Titus Tatius zu einem Heere vereinigten, der aber im Frieden geschlossen blieb, weil die Römer auf dem Palatin und die Sabiner auf dem Quirinal ursprünglich getrennte bürgerliche Gemeinden bildeten. Daß das Lateinische als internationale Weltfriedenssprache zur Inschrift gewählt wurde, erklärt sich zwangslos daraus, daß man einer lebenden Sprache, ohne bei diesem Friedensworte die Eifersucht zu wecken, den Vorzug nicht wohl zugestehen könnte. Es sei denn, man hätte das Esperanto gewählt. Dann hätte der Spruch, wie uns von befreundeter Seite mitgetheilt wird, folgendermaßen lauten müssen: „Al la paco per justeco firmanta malavareco de Andreas Carnegie tiun tschi templon beditschis".

— Salomonische Weisheit. — A.: „Herr Rath, Sie sind doch ein so gescheidter Mann, sagen Sie mir, wer ist glücklicher daran: Ein Mann, der 100,000 Mark hat, oder einer, der sieben Töchter hat?"—„Offenbar der, der sieben Töchter hat!" — A.: „Wieso?"—„Einer der 100,000 Mark hat, wünscht sich mehr; Einer, der sieben Töchter hat — nicht!"

Hier ist der größte Schulanzug-Bargain in Chicago, nur....

$2.95

Er trägt sich wie Eisen! Er ist genau ebenso gemacht als die kostspieligere Qualität. Kommen mit geraden Kniehosen oder Knickerbockers. Reell hergestellt. Trägt sich länger und sieht besser aus, nachdem er getragen ist, als irgend ein Anzug, den Ihr je irgendwo zu vier Dollar gekauft habt. Kauft einen für Euren Jungen. Der Preis ist so niedrig, daß er im Bereich eines Jeden liegt—es ist die größte Ueberraschung in Kleidern, die Ihr je gehabt habt. Unser Preis ist nicht $4, sondern $2.95

Niedrigste Preise an Schul-Kleidern für Knaben:

Reinwollene Kniehosen für 39c
Schulblousen für Knaben, für 25c
Schul-Kappen für Knaben, für 25c
Schwarze Strümpfe für Knaben, für 10c
Hosenträger für Knaben, für 10c
Unterzeug für Knaben, für 23c

Schulschuhe-Spezialität! — Dauerhafte, komfortable Schuhe, die neuesten Herbst-Façons; extra spezielle Werthe für Schulknaben — nur $1.73

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Eine schöne Füllfeder als Souvenir frei mit jedem Einkauf von $1 oder mehr.

Lokalbericht.

Jugendliche Schwindlerin.

Sie treibt in jüngster Zeit in Irving Park ihr Unwesen.

Geheimpolizisten der Bezirkswache in Irving Park sind auf der Suche nach einem anscheinend achtzehnjährigen, hübschen und gutgekleideten Mädchen, das beschuldigt wird, einer Anzahl von Bewohnern der Vorstadt kleinere Summen Geldes abgeschwindelt zu haben. Das jüngste Opfer der Schwindlerin, Frau William Biedermann, Nr. 1652 N. 48. Ave., erstattete heute der Polizei Anzeige, daß ein gut gekleidetes Mädchen ihre fünfjährige Nichte auf der Straße, nahe ihrem Hause, angesprochen und sich als Nachbarin ausgegeben habe. Sie sandte das Kind zu Frau Biedermann mit dem Auftrage, sie im Namen einer Nachbarin einer Nachbarin um einen Dollar zu bitten, den sie ihr am Abend wiedergeben wolle, wenn ihr Gatte nach Hause komme. Frau Biedermann sandte ihr das Geld, das die Schwindlerin dem Kinde auf der Straße abnahm. Später schien ihr die Sache verdächtig. Sie suchte die Nachbarin auf, und der wahre Sachverhalt stellte sich heraus. Auch andere Einwohner von Irving Park sind in jüngster Zeit in ähnlicher Weise hineingelegt worden.

Schwer verwundet.

Farbiger schießt auf seine Gattin, die sich weigert, mit ihm zusammen zu leben.

Die zweiunddreißig Jahre alte farbige Frau Ida Lucas wurde gestern Abend von ihrem Gatten, von dem sie sich vor mehreren Monaten getrennt hat, durch zwei Revolverschüsse schwer verwundet. Lucas stellte sich gegen 10 Uhr in der Wohnung seiner Gattin ein und bat sie, wiederum mit ihm zusammenzuleben. Als sie sich weigerte, feuerte er vier Schüsse auf sie ab, von denen zwei ihr Ziel verfehlten. Er entfloh, ehe die Polizei eintraf, die ihn bis jetzt noch nicht hat finden können.

Vom Zechbruder beraubt.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 1867 Washington Boulevard wurde heute früh gegen ein Uhr der 39jährige Motorführer John Maloney, muthmaßlich von einem gewissen Robert Jackson, mit dem er bis spät in den Abend hinein gezecht hatte, überfallen, schwer mißhandelt und um seine goldene Uhr, sowie $35 in Baar erleichtert. Der Räuber ist entkommen. Die Polizei hat bisher keine Spur von ihm gefunden.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Minna Martens** gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. September, um 1 Uhr Nachm., von Chas. Burmeisters Leichenbestattungsgeschäft, 301—303 Larrabee Str., nach Rosehill. Die Beamten versammeln sich um 12¼ Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Christ. Brueß, Meister.
Wm. Kann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater **William Kußmann** im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt Samstag, den 31. August, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 57 Florence Ave., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kußmann, Gattin.
William Kußmann, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn **William Jensen** im Alter von 26 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 1. September, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3551 Emerald Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Jensen, Mutter.
Carl Jensen, Bruder.
Frau Ida Meury.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester **Anna Lamm** am 29. August 1907, 1 Uhr Morgens, im Alter von 8 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 109 Fremont Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand und Anna Lamm, Eltern.
Martha, Henry, Lena, Hermann und Emma, Geschwister.
Margaret Osterloh, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder **Georg Leber** im Alter von 25 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden, wohlversehen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1016 21. Str., nach der St. Pauluskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Leber, Gattin.
Christina Leber, Mutter.
Anton und Johann, Brüder.
Elisabeth, Christina und Katharina, Schwestern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater **Wilhelm P. Enzweiler** im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 31. August, Morgens um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 2191 N. Paulina Str., nach der St. Benediktus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Enzweiler geb. Jahnel, Gattin.
Joseph, Mary und Peter, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank für die Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter **Appolonia Merschat**, sowie für die trostreichen Worte des Pastor Lothner, und der K. L. O. S. Nr. 254, sowie der Kirchner Undertaking Assn. für die aufmerksame Leichenbestattung unseren herzlichen Dank.

Im Namen der Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie der Prinz Heinrich Loge und Douglas Loge der K. O. P. unseren herzlichen Dank für die Theilnahme und Sympathie bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters.

Henrietta Kirchhoff, nebst Kindern.

Neu: „Allgemeine Völkerkunde." Von Dr. A. Berg. Mit 30 Abbildungen. 20c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5931.

Eden Friedhof. Evangelischer Gottesacker. In Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Fiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.

Waldheim. Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery N. 40. und Bryn Mawr Ave. Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Telephone Humboldt 1512.

Aufnahme frei. Die Deutsche Krieger-Kameradschaft veranstaltet Sonntag, den 8. Sept., in der Vereinshalle, Schoenhofens Halle, Milwaukee u. Ahland Ave., eine Aufnahme-Versammlung. Alle ehemaligen deutschen Soldaten bis zum 50. Lebensjahre finden in dieser Versammlung freie Aufnahme. Anf. Nachm. 3 Uhr. Wenn möglich sind Militärpapiere vorzuzeigen.

Riverview Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn. Wie man dahin gelangt: Ravenswood Hochbahn bis Paulina. Dann freie Bus-Fahrt bis zum Park. Ravenswood Hochbahn bis Belmont. Belmont Car westlich. Northwestern Hochbahn bis Wrightwood. Riverview Car bis zum Park. Met. Hochbahn Logan Square oder Humboldt Zweiglinien bis Western Ave. Western Ave. Cars nördlich. Riverview Car vor der Stadt-Halle direkt zum Park. Clybourn Ave., Western Ave. und Belmont Avenue Car direkt zum Park. Irgend eine nördlich fahrende Car. Umsteigen an der Belmont Ave. Irgend eine westlich fahrende Car. Umsteigen an Western Avenue. Automobiles: Diversey bis Western. Wenn nahe genug, geht zu Fuß. Großer Baby-Wettbewerb beginnt morgen. Registrirt das Baby heute im Park.

BISMARCK GARDEN Großes Konzert ELLERY'S KAPELLE jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

LUNA PARK HALSTED and 52nd STS. Letzte vier Tage. Saison schließt 2. Sept. 12 Uhr Nacht. 1. Sept. Harugaritag. Weichensteller-Tag 1. Sept., statt 15. Sept. Zigarrenmacher-Union-Picnic 2. Sept. Freier Zirkus.—Morgen: Car Workers-Tag.

THE RIENZI. Chicagos populärster Familien-Resort. Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd. Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—Hr. M. Bassmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY Delafield, Wisconsin. Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt: St. John's Military Academy, File Q, Delafield, Waukesha County, Wisconsin.

American Conservatory Kimball Hall, 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Ill. Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Department. Musterschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei verschickt. John J. Hattstaedt, Präsident.

Richard A. Koch Deutscher Anwalt, Erster Floor, 95 Washington Strasse. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30. Nordseite-Office: 270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends. Sonntags v. 10—12 Vorm.

EMIL H. SCHINTZ, Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 0646 Central.

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str. — Deutsche Optiker — Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost".

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

1000 Siegel Stamps sind $3.00 in Waaren werth.

Alle Einkäufe, die Samstag von Anschreibe-Kunden gemacht werden, kommen auf's September-Konto.

Ein ungewöhnlicher Verkauf von Schul-Anzügen für Knaben zu $3.95

Diese zeitgemäße Offerte von Schul-Anzügen für Knaben umfaßt Alles, was jemals in dieser Hinsicht geboten worden ist. Es sind elegante Anzüge für den Herbst- und Wintergebrauch in allen Größen für den Herbst- und Wintergebrauch. Nicht ein Anzug in der ganzen Partie sollte unter $5 verkauft werden, und viele derselben sind ungewöhnlich gute $6 Werthe. Alle in einer Partie morgen zu 3.95. **3.95**

Der Siegel spezielle Anzug für Knaben. Jeder Anzug mit einem Extra-Paar Hosen. Alle Größen, 7 bis 17. In strikt reinwollenen Herbst- und Winterstoffen. Doppelknöpfige Röcke mit oder ohne Gürtel. — Knie- oder Knickerbocker-Hosen. Spezial zu **4.45**

$3 Schul-Anzüge für Knaben, $2. Diese Anzüge sind sämmtlich in doppelknöpfigen Facons, in Größen von 7 bis 16 Jahren. Sie sind von starken, dauerhaften, gemischten Stoffen gemacht, in hübschen dunklen Mustern. Anzüge, die dauerhaften Widerstand leisten gegen das rauhe Tragen der fröhlichen Schuljugend. Wirkliche $3 Anzüge für **$2**

$15 Anzüge für Jünglinge und junge Männer, 9.75

Diese Anzüge sind in der „College Cut“-Facon, in den neuesten Herbst- und Winter-Modellen. Die Facons appelliren an die wählerischen jungen Leute. Entweder in einfach- oder doppelknöpfigen Modellen, in allen Größen. Eine große Varietät von Stoffen, $15 Anzüge für **9.75**

Verrätherische Flecken.

John Boyl verdächtig, Lizzie Schroeder ermordet zu haben.

Ist ein Landstreicher.

Zwei seiner Walzbrüder gleichfalls in Haft. —Hat sich angeblich in Widersprüche verwickelt.—Verspricht, eine Zierde der Verbrecherzunft zu werden.

Unter dem Verdachte, die zehnjährige Lizzie Schroeder bei Gary vergewaltigt und ermordet zu haben, befindet sich in der Bezirkswache zu Kensington ein Landstreicher in Haft, der angibt, John Boyl zu heißen und 38 Jahre alt zu sein. Sein Taschentuch weist Blutflecke auf. Er gibt auch zu, vor wenigen Tagen in Gary gewesen zu sein. Als die Polizei ihm auf den Zahn fühlte, soll er sich in Widersprüche verwickelt haben.

Der Bursche wurde gestern Nachmittag verhaftet, als er mit seinen Walzbrüdern, dem 52jährigen John Donahue und dem 14jährigen A. Merrebith, auf den Höfen der Illinois-Zentralbahn lagerte und zechte.

Polizist Adolph Boege nahm das Dreigestirn fest. Donahue wurde unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Merrebith, der am 25. Aug. seinen in Elkhart, Ind., wohnhaften Eltern durchgebrannt ist, wird in Haft behalten werden, bis sein Vater ihn abholt. Der Knabe gab an, daß er mit Boyl und Donahue zusammentraf, als er sich als blinder Passagier in einem Güterwagen auf der Fahrt nach Chicago befand. Er habe mit den Strolchen Freundschaft geschlossen und in Kensington eine Kanne Bier zum Besten gegeben. Seine erfahrenen Genossen hätten versprochen, ihn nach St. Louis mitzunehmen. Dort habe er sich nach Arbeit umsehen wollen.

Taschentuch blutbefleckt.

Boyl wurde nicht gebucht. Sein Taschentuch war blutbesudelt. Befragt, woher die Flecke rührten, gerieth er in Verlegenheit, erklärte dann aber nach kurzer Ueberlegung stotternd, daß er sich die Hand verletzt hatte. In seinen Taschen wurde auch ein Zeitungsausschnitt gefunden, der den ausführlichen Bericht über den Lustmord in Gary enthielt.

Von Leutnant Mooney einem scharfen Verhör unterzogen und befragt, woher er des Weges komme, antwortete er: „Von Gary, d. h. ich habe Gary vor mehreren Tagen verlassen.“ Im Uebrigen gab er an, daß er den Staat „abgegraft“ habe. Von dem Lustmord wisse er nur, was er aus der Zeitung erfahren habe.

Sheriff Carter will heute den sog. „Patch“ in Gary, das berüchtigtste Viertel der Ortschaft, gründlich absuchen. Er hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Mordbube sich dort versteckt hält. Ella, die Schwester der Ermordeten, hat den Beamten mitgetheilt, daß sie Lizzie kurz vor deren Ermordung mit einem Manne gesehen habe, der einen dunklen Anzug und einen braunen Fedorahut trug. Der Kerl soll später einen nach South Chicago fahrenden Zug benutzt haben.

Ein Erzschelm.

Der 19jährige Leonard Darrow aus Nebraska hat guten Grund zu der Annahme, dereinst als Stern 1. Größe unter den Verbrechern des Landes zu glänzen. Seinen Befähigungsnachweis für die Verbrecherlaufbahn hat er erbracht. In Lafayette, Ill., wo er verhaftet wurde, als er drei gestohlene Kühe verkaufen wollte, legte er ein umfassendes Geständniß ab und legte besonderen Nachdruck darauf, selbst einen so gewiegten Menschenkenner, wie den Richter W. W. McMahon zu Hammond, hinter's Licht geführt zu haben.

In Hammond traf er mit einem Fuhrwerk ein, das er in Kearney, Neb., gestohlen hatte. Er brachte Pferd und Wagen im Leihstall unter und begab sich dann dreist und gottesfürchtig nach der Polizeiwache, wo er versuchte, das Pferd einem Polizisten aufzuhängen.

Der durchtriebene Bursche stellte sich taubstumm. Die Unterhandlungen wurden schriftlich geführt. Er verlangte $225 für das Pferd. Polizist Frank Shine bot ihm $200.

Er wollte keinen Cent ablassen und hatte die Genugthuung zu hören, wie Shine mehreren Kameraden gegenüber äußerte: „Hätte er $200 genommen, so würde ich überzeugt gewesen sein, daß das Pferd gestohlen ist.“

Nerven von Stahl.

Während man noch über den Kaufpreis feilschte, gesellte sich Richter McMahon zu der Gruppe. Er sah sich Darrow an und erklärte dann, daß der Bursche ihm verdächtig vorkomme. Das Pferd sei zweifellos gestohlen.

Auf eine ihm schriftlich gestellte Frage gab Darrow die Erklärung ab, daß er sich auf der Fahrt zu seiner in Ohio wohnhaften, mit dem Tode ringenden Tante befinde. Um schneller an ihr Sterbelager zu gelangen, wolle er das Pferd verkaufen. Der Richter drohte, bei Darrows Onkel, der in Kearney, Neb., wohnt, Erkundigungen einzuziehen. Darrow erklärte schriftlich, ihm könnte das nur lieb sein. Nun begann selbst der Richter an seiner Schuld zu zweifeln, schrieb aber nichtsdestoweniger an den Onkel.

Ehe die Antwort eintraf, hatte Darrow, Pferd und Wagen im Stiche lassend, sich auf einem Polizisten-Zweirad aus dem Staube gemacht. In Momence, Ill., stahl er ein Fuhrwerk, das er einem gewissen Wm. Coates, der 15 Meilen von Lafayette wohnt, verkaufte. Dann stahl er drei Kühe. Als er sie gestern in Lafayette losschlagen wollte, wurde er verhaftet.

Gestern erhielt Richter McMahon Antwort auf seinen Brief. Der Onkel schrieb, daß sein sauberer Neffe schon in einer Besserungsanstalt gewesen sei und Pferd und Wagen in Kearney gestohlen habe.

Es handelt sich jetzt darum, zu entscheiden, wo Darrow wegen Pferdediebstahls zuerst der Prozeß gemacht werden soll, ob in Illinois, Indiana oder Nebraska. Darrow erklärt, es sei ihm Schnuppe; nur dagegen erhebe er Einspruch, daß Richter McMahon über ihn zu Gericht sitze.

Unter rauher Schale.

Vor mehreren Tagen wurde der Stadtgerichtsbüttel George Scott von Frau Ganshifoki, Nr. 200 W. Erie Str., als er ihr auf Veranlassung der Spiegel'schen Möbelhandlung einen auf Abschlagszahlung erstandenen, aber nicht den Bedingungen gemäß bezahlten Herd pfändete, mit einem Schüreisen geprügelt. Die Polizei mußte einschreiten. Frau Ganshifoki wurde verhaftet.

Der Oberbüttel Hunter untersuchte persönlich die Angelegenheit. Er ermittelte, daß das Gespenst der Noth bei der Frau eingekehrt war. Sie hatte keine Kochgeräthe. Die Speisekammer war leer. Eines zarten Kindes der Frau hatte sich eine Nachbarin angenommen, sonst wäre das arme Wurm verhungert.

Herr Hunter begab sich selbst nach der Spiegel'schen Möbelhandlung und bezahlte den Restbetrag, den die Frau für den Ofen schuldete, aus eigener Tasche. Als gestern die Frau dem Richter vorgeführt wurde, weigerte sich Scott, als Kläger gegen sie aufzutreten. Er that noch ein Uebriges und drückte der straffrei Entlassenen mehrere Dollars in die Hand. Auch Herr Hunter gab ihr eine kleine Summe, um sie vor Noth zu schützen.

Es war ein Traum.

Charles F. Burbage, der bekanntlich von dem Polizisten Walsh unter einem Thorweg schlafend angetroffen wurde und, jäh wachgerüttelt, gestand, während einer Prügelei in Greenleaf, S. Karolina, einen Farbigen ermordet zu haben, wurde gestern dem Stadtrichter Himes vorgeführt.

Die Polizei hatte sich, wie die Verhandlung ergab, mit den Behörden zu Greenleaf in Verbindung gesetzt und erfahren, daß Burbage ihr ein Märchen aufgetischt habe. Er werde in jener Ortschaft nicht gewünscht.

Auf Befragen erklärte der Angeklagte dem Richter, daß er betrunken gewesen sein oder geträumt haben müsse, als er sich eines Verbrechens bekannte, das er nicht verübt habe.

Er wurde, da er der Polizei unnöthige Umstände gemacht hat, um $5 und die Kosten gestraft.

Per Schub zurück.

Gestern wurde der in Freeport, Ill., verhaftete Robert Evans per Schub nach Chicago zurückgebracht. Er steht im Verdacht, vor mehreren Wochen aus der Wohnung von R. J. Vandusen, Nr. 19 33. Straße, Schmuck im Werthe von $850 mittels Einbruchs gestohlen zu haben. Der Häftling leugnet.

Trauert um seinen Gott.

Aus dem Zigarrenladen des Chinesen Ben Kee, Nr. 320 Clark Straße, stahlen in voriger Nacht gewissenlose Einbrecher einen angeblich 1000 Jahre alten Hausgötzen, sowie $85 in Baar und eine Opiumpfeife nebst Zubehör. Ueber den Diebstahl des Götzenbildes herrscht in Chinatown fieberhafte Aufregung.

Ging in die Falle.

Als angeblicher Postmarder wurde gestern der 42jährige, farbige Briefträger John W. Shreeves in seiner Wohnung, Nr. 5516 Grove Ave., verhaftet. Man hatte ihn seit Monaten im Verdacht, Werthbriefe unterschlagen zu haben. Gestern wurde ihm ein $4 enthaltender „Lockbrief“ zur Beförderung anvertraut. Als dieser Brief von ihm nicht abgeliefert wurde, erfolgte seine Verhaftung.

Ehezwist.

Im Verlaufe eines Streites jagte gestern Abend der Farbige George Lucas seiner 30jährigen Gattin Ida zwei Kugeln in den Leib. Dann wurde er flüchtig. Die Polizei fahndet auf ihn. Sein Opfer befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Moralisch verkommen.

Die 45jährige Frau Lulu Wolf, Nr. 4850 Ada Straße, wurde gestern in einer Verhandlung vor Richter Going überführt, zwei ihrer Kinder, die elfjährige Helen und den acht Jahre alten Albert, zum Diebstahl verleitet zu haben. Der Richter überwies sie unter $50 Strafe der Bridewell. Die Frau ist Mutter von fünf Kindern im Alter von 18 Monaten bis 15 Jahren. Sie wurde vor Jahresfrist von ihrem Gatten böswillig verlassen.

Ihr wurde zur Last gelegt, im Verein mit den beiden vorerwähnten Kindern von den Höfen der Chicago Junction-Bahn an 49. und Ada Str. Bauholz im Werthe von $14 gestohlen zu haben. Mit dem gestohlenen Holz ließ sie angeblich ihr Haus ausbessern.

Auch eine Strafe.

Weil ein junger Mann Namens Aliven Hulteen, Nr. 1202 Chicago Ave., Evanston, Gebetversammlungen der Heilsarmee gestört hatte, verurtheilte ihn Richter Boyer in Evanston zur Bezahlung der Gerichtskosten und ließ ihm die Wahl, entweder noch $10 Strafe dazuzuzahlen oder vier Versammlungen der Heilsarmee zu besuchen. Hulteen wählte nach kurzem Schwanken das letztere. Der Polizist, der ihn verhaftet hatte, erhielt vom Richter den Auftrag, darauf zu achten, daß Hulteen in den Versammlungen anwesend ist.

— Die Künstler zu nehmen, wie sie sind, ohne ihnen zu sagen, wie sie sein sollen — ist die Kunst des Laien.

THE FAIR
STATE ADAMS & DEARBORN STS.
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 3

Schul-Anzüge für Knaben

Schul-Anzüge für Knaben, zwei Paar Hosen, ein einfaches und ein Knickerbocker, Röcke doppelbrüstig, mit Gürtel, dunkelgrau, in beliebten Mustern für Schulgebrauch, Größen 7 bis 16 Jahre, **3.95**

2-Piece blaue und schwarze Anzüge für Knaben, in dunkler navyblauer und schwarzer Serge, schwarzem Thibet; einfache Röcke und einfache Hosen; Röcke mit Gürtel und Knickerbocker Hosen, ganzwollene u. Worsted Stoffe; Hosen sind durchweg gefüttert, Größen f. Knaben im Alter von 7 bis zu 16 Jahren, zu **5.00**

Schul-Anzüge für Knaben, 2-Piece, einige mit extra Paar Hosen, großes Assortiment von Mustern und Facons, alle aus ganz besonders dauerhaften Stoffen hergestellt, für Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahren, spezieller Bargain für morgen, **5.00**

2-Piece Knickerbocker Anzüge für Knaben, herabgesetzt, um mit unserem Sommer-Lager aufzuräumen. Diese Anzüge sind in Größen für Knaben im Alter von 9 bis 16 Jahren zu haben und wurden früher zu $3.85 bis zu $6.50 verkauft — Auswahl zu **2.95**

Schulanzüge für Jünglinge, in blau, schwarz und einem großen Sortiment von fancy Stoffen, auch Odds und Ends in unserm mittelschweren Lager, 25 bis 35 Proz. von den gewöhnl. Preisen herabgesetzt, Größen 15 bis 20 Jahre, 31 bi 36 Brustmaß, Eure Auswal, Samstag, **10.00**

Herbst- und Winter-Reefers für Knaben, frühe Auslage von diesen Kleidungsstücken, schlicht dunkelblau und grau, moderne, hochfeine Kleidungsstücke, Wollefutter, Sammetkragen, Größen 6 bis 15 Jahre, spezieller Preis, — Samstag zu **5.00**

Anzüge für Jünglinge, zur Hälfte des Preises markirt, Alter 14 bis 20 Jahre, Odds u. Ends von unsern regulären $12.50 Sorten, für Samstag gerade zur Hälfte des Preises herabgesetzt. Ein gutes Sortiment, Eure unbeschränkte Auswahl zu **6.25**

Knaben-Ausstattungen

Schulblousen für Knaben, mit oder ohne festen Kragen, in Ginghams, Madras und Chambray-Stoffen, Größen 6 bis 16 Jahre, **50c**

Schulhemden für Knaben, mit oder ohne Kragen daran befestigt, in hellen oder dunklen Mustern, Größen 12 bis 14 Jahre, speziell, Samstag, für **39c**

BlackCat Knabenstrümpfe, dreifache Kniee, Fersen u. Zehen, Größen 6—11, spez. **25c**

Neue Herbst Männer-Anzüge

Ein feines Sortiment von diesen neuen Herbst-Anzügen, in dunklen fancy Kammgarnen, neue Farben, schlichter marineblauer Serge, einfach- u. doppelknöpfig, sämmtl. handgemacht, reguläre $20.00-Werthe, speziell Samstag für **15.00**

Lokalbericht.

Der Erpressung beschuldigt.

Anklagen gegen den Geschäftsagenten der Elektriker, Boyle, erhoben.

Erlangte angeblich $295.

Zwei Geschäftsleute der Nordwestseite sind seine Ankläger. — Die St. Paul-Bahn gesteht ihren Maschinenbauern den neunstündigen Arbeitstag zu.

Anklagen auf Erpressung und Einschüchterung werden gegen den Geschäftsagenten des Lokalverbands Nr. 134 der Brüderschaft der Elektriker, M. J. Boyle, von zwei Geschäftsleuten der Nord-, bezw. Nordwestseite erhoben, die unter Eid erklären, daß der Angeschuldigte durch die Drohung, er werde die von ihnen beschäftigten Unionarbeiter an den Streik beordern, sie zur Zahlung von $295 zwang. Er war bei diesen Geschäften so vorsichtig, stets darauf zu dringen, daß dritte Personen bei der Zahlung der erpreßten Summen nicht anwesend waren, und weigerte sich, seinen Opfern eine Quittung über den gezahlten Betrag auszustellen. Er machte kein Hehl daraus, daß der größere Theil der gezahlten Summen an den Lokalverband der Elektriker falle als Strafe.

Die beiden Ankläger Boyles sind Ludwig Schindler, Besitzer des Schindler-Theaters an Milwaukee Ave. und Huron Str., der früheren Aurora-Turnhalle, und Peter Klein, 415 W. Chicago Ave., ein Farbenhändler und Unternehmer. Herr Schindler gibt in seiner eidlichen Aussage an, daß am 9. August ein Streik der Anstreicher, die an seinem Theater beschäftigt waren, erklärt worden sei, weil sein Hausmeister einige elektrische Drähte angebracht habe. Der Hausmeister gehört natürlich nicht zum Verband der Elektriker. Er habe sich sofort mit dem Geschäftsagenten der Elektriker Boyle in Verbindung gesetzt, der $500 verlangte, widrigenfalls alle von den Elektrikern in den letzten dreizehn Monaten bereits vollendeten Arbeiten wieder entfernt werden würden. Schindler erbot sich $250 zu zahlen, und nach langem Handeln gab sich Boyle mit $260 zufrieden. Er erklärte, als er die ursprüngliche Forderung stellte, daß $250 als Strafe für Verletzung der Vorschriften der Union an den Elektrikerverband fallen würden, während er den Rest für sich verlange. Herr Schindler erklärt, daß er sich der Forderung Boyles fügen mußte, weil er die Arbeiten an seinem Theater bis zum 1. September vollendet sehen wollte.

Aehnlicher Art ist die Anklage, die Herr Peter Klein gegen Boyle erhebt. Er erklärt, daß Boyle von ihm $100 als „Strafe“ verlangte, weil die elektrischen Arbeiten an seinem Hause von nicht zum Verbande gehörigen Arbeitern verrichtet würden. Außerdem habe er andere an dem Gebäude beschäftigte Arbeiter an den Streik beordert. Klein bezahlte ihm schließlich $35 und erhielt von Boyle eine schriftliche Benachrichtigung an alle an dem Gebäude beschäftigten Unionarbeiter, daß eine befriedigende Lösung der Streitigkeiten erzielt worden sei, und daß alle Arbeiter die Arbeiter wieder aufnehmen könnten.

Die Handlungsweise Boyles ist in jüngster Zeit vielfach in Versammlungen von Arbeiterverbänden erörtert worden, und verschiedene Verbände haben gedroht, künftig den Anordnungen Boyles kein Gehör zu schenken. Ein Versuch, den Skandal in einer Sitzung der Elektriker zur Sprache zu bringen, wurde von Boyles Anhängern niedergeschrieen. Die Sache wird jedenfalls den Staatsanwalt beschäftigen. Boyle gestand zu, $35 von Herrn Klein erhalten zu haben, erklärte aber, daß Herr Schindler ihm nur $10 bezahlt habe.

Erhalten neunstündigen Arbeitstag.

Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gestand gestern den von ihr beschäftigten Maschinenbauern, Grob- und Kesselschmieden den verlangten neunstündigen Arbeitstag zu. Ein dahingehendes Abkommen, das 1500 Arbeiter betrifft und heute in Kraft tritt, wurde abgeschlossen. Andere Bahnen, die zum nördlichen Bezirk des Maschinenbauverbandes gehören, werden voraussichtlich die Forderungen ihrer Leute ebenfalls bewilligen.

Verlangen Anerkennung.

In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Angestellten der „Brunswick-Balke-Collender Co.“ wurde ein Ausschuß ernannt, der verlangen wird, daß künftig nur Mitglieder des Bauschreinerverbandes angestellt werden sollen. Die Firma hat gegenwärtig ein Abkommen mit dem Holzarbeiterverband. Eine Mehrheit der Angestellten gehört aber zum Bauschreinerverband und verlangt Anerkennung des Verbands.

Bauschreiner, die an dem Neubau der „American Cutlery Co.“, Halsted nahe Mather Str., beschäftigt waren, legten gestern die Arbeit nieder, weil zwei Arbeiter entlassen wurden. Andere zu den Vereinigten Baugewerkschaften gehörige Arbeiter drohen, die Arbeit gleichfalls niederzulegen, wenn die Bauschreiner durch nicht zum Verbande gehörige Schreiner ersetzt werden. Der Streik der Bauschreiner gegen die „American Seating Co.“, welche die Sitze in der neuen St. Stanislaus-Schule anbringt, wurde gestern beigelegt, nachdem die Firma sich bereit erklärt hatte, künftig zum Verband gehörige Arbeiter zu beschäftigen.

Keine Aenderung im Telegraphistenstreik.

Der Telegraphistenstreik, der vor drei Wochen seinen Anfang nahm, scheint seinem Ende noch nicht entgegenzugehen. Beide Parteien bleiben fest in ihrer Haltung. Präsident Small erklärte gestern Abend in New York, daß er nicht überrascht sein würde, wenn ein allgemeiner Streik der Eisenbahntelegraphisten in kurzer Frist angeordnet werden würde. Thomas F. Preisen, Vizepräsident des Ordens der Eisenbahntelegraphisten in New York, sprach gestern die Hoffnung aus, daß ein Streik vermieden werden könnte und daß die Bahnen nicht auf der Beförderung von Depeschen der Telegraphengesellschaften durch ihre Telegraphisten bestehen würden.

Superintendent Cook von der „Western Union Telegraph Co.“ untersuchte gestern persönlich die Verhältnisse an der Produktenbörse. Er nahm Rücksprache mit einer Anzahl Makler und erklärte später, sie hätten ihm versichert, daß ihre Geschäfte nicht ernstlich gestört würden durch den Streik und daß Depeschen alle wichtigen Punkte mit geringer Verspätung erreichten.

Die Streiker freilich behaupten, daß ein ihnen freundlich gesinnter Makler mitgetheilt habe, daß Herr Cook die Makler ersucht habe, keine Beschwerden über den telegraphischen Verkehr zu erheben, bis der Streik bis spätestens Mitte September beendigt sein würde.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.76
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.39
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kronen	26.68
Rußland: 100 Rubel	51.40

Personal-Nachrichten.

— Isador Rosenthal, ein alter Ansiedler Chicagos, ist im Alter von 76 Jahren in seiner Wohnung, 4937 Prairie Ave., gestorben. Herr Rosenthal, der Sohn eines Arztes, der den napoleonischen Feldzug nach Rußland mitgemacht hatte, hat über fünfzig Jahre in Chicago gelebt und ein Kleidergeschäft betrieben, von dem er sich vor etwa acht Jahren zurückzog. Bei dem großen Feuer verlor er seinerzeit Alles. Er gehörte zu den Gründern der Keystone-Loge der Freimaurer. Seine Wittwe und sechs Kinder überleben ihn. Die Beerdigung fand heute auf dem Friedhofe Graceland statt.

— Im Alter von fast 70 Jahren starb gestern Abend an der Lungenentzündung Pfarrer Patrick Michael Flannigan von der katholischen St. Annenkirche an Garfield Blvd. und Wentworth Ave. Er war der dienstälteste Priester der Erzdiözese und einer der volksthümlichsten Geistlichen der Stadt, da er, namentlich in früheren Jahren, regen und thätigen Antheil an öffentlichen Angelegenheiten genommen hat. So trat er z. B. eifrig für die Geleisehochlegung auf der Südseite ein, und bei dem großen Streik in den Viehhöfen im Jahre 1887 gehörte er dem Schiedsausschuß an, der den Streik beilegte. In politischen Fragen stand er stets auf republikanischer Seite. Zuerst wurde die Oeffentlichkeit im Jahre 1862 während der Choleraseuche auf ihn aufmerksam, er widmete damals sechs Monate lang sich ganz der Pflege der Cholerakranken und unterstützte die Stadtbehörden nach Kräften. Später sandte man ihn als Sonderkommissär der Erzdiözese nach Frankreich zur Kirchenkonferenz, auf der er die Unterhandlungen in Betreff gewisser streitiger Ländereien innerhalb der Erzdiözese führte. Pfarrer der St. Annengemeinde ist er seit 1879 gewesen. Pfarrer Flannigan war in Irland geboren und kam als zehnjähriger Knabe nach Amerika. Sein Bruder, Richard Flannigan aus Norway, Mich., u. seine Schwester, Schwester Mercy, waren an seinem Sterbelager.

Viele Kriminalfälle.

Das Gericht wird im September mit Arbeit überhäuft sein.

Für den am kommenden Dienstag beginnenden Septembertermin des Kriminalgerichts liegen außergewöhnlich viele Fälle zur Erledigung vor. Nicht weniger als 83 Mordanklagen stehen auf der Liste, von denen fünfzehn entweder zur Verhandlung kommen oder infolge des Zeitbeschränkungsgesetzes niedergeschlagen werden müssen. Viele der Fälle sind von großer Bedeutung, und die Verhandlungen werden je von drei Tagen bis zu drei Wochen in Anspruch nehmen. Außerdem wird die September-Grandjury, die am 16. zusammentritt, sich wahrscheinlich eingehend mit dem Glücksspiel und mit einer Untersuchung der Entbindungs-Anstalten beschäftigen.

Einer der bedeutendsten bevorstehenden Mordprozesse ist der Fall Constantine. Auch Mary Lapalla, die ihr Kind in Rogers Park in den See warf; Amasa Campbell, der Dr. Harris im Stock Exchange Bldg. erschossen haben soll, und Mary Sladek, der Ermordung ihrer Eltern angeklagt, werden prozessirt werden. Ferner werden die Anklagen gegen den früheren Polizeichef Collins, William O'Connell, Edmund Roche und Frank D. Comerford, wegen angeblicher Verletzung des Zivildienstgesetzes durch Wahlumtriebe, zur Verhandlung kommen.

Der neue Gerichtskalender enthält 1000 Eintragungen gegen 1663 im letzten Jahre, doch sind die diesjährigen Fälle von größerer Bedeutung. Es befinden sich 83 Mordanklagen, 350 Fälle von Glücksspiel und Anklagen auf Vornahme verbotener Operationen gegen Julia Gibson, Emma Schultz, Armella Maichoericz, Dr. William Briney, Wilhelmine Benn, Emma Walschek, Lucy Hagenow, Adolf Büttner, Emily Redemski, Thomas J. Balhotchett und Charles D. Hewes darunter.

Die Richter, welche diese Prozesse leiten werden, sind Chytraus, Windes, Kersten und Chetlain.

— Die Klippe, an der geschickte Lehrlinge aller Art scheitern, ist die Korrektheit.

Nette Bescherung.

Arbeiter schliefen in Betten aus dem Pocken-hospital in Zion City.

Gestern wurde die Entdeckung gemacht, daß aus dem Pocken-Hospital von Zion City die Bettstellen und Decken gestohlen worden waren. Hilfssheriff Wilkie machte sich auf die Suche nach den gefährlichen Decken und fand sie schließlich in dem Arbeiterlager einer Sandgrube in der Nähe der Stadt. Als er den Leuten, die zwei Wochen lang unter den Decken geschlafen hatte, sagte, woher das Bettzeug herstammt, bekamen sie einen nicht geringen Schreck, der nicht einmal durch die Ankündigung gemildert wurde, daß von Strafe Abstand genommen werden würde, wenn sie die Sachen zurückgeben wollten. Der Werth des gestohlenen Eigenthums ist $200. Die Behörden in Waukegan haben die Absicht, die Arbeiter in dem Pesthause einzusperren, um den Ausbruch einer Seuche in Lake County zu verhüten. Auf alle Fälle werden die Leute geimpft, und das Lager wird ausgeräuchert werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Northwest Frauenverein wählte in seiner Jahresversammlung in Schoenhofens Halle folgende Beamte.

Ex-Präsidentin, Anna Rebenstock; Präsidentin, Karoline Krause; Vizepräsidentin, Katharina Schoknecht; prot. Sekretärin, Dora Wied, 167 Augusta Straße; Finanz-Sekretärin, Marie Butenschen, 406 West North Ave.; Schatzmeisterin, Magdalene Fricke; Führerin, Clara Schimke; Innere Wache, Sophie Dinkelmann; Aeußere Wache, Bertha Pauli; Verwaltungsrath: Charlotte Fricke, Auguste Krewes, Marie Brandau; Finanzkomite: Clara Lehmann, Auguste Goebel, Franziska Marzoll.

Die Beamten wurden von der Ex-Präsidentin A. Rebenstock und der Großführerin F. Marzohlf feierlichst in ihre Aemter eingesetzt.

Draußen in Harlem, in Herrn Georg Vogels schönem Sommergarten, ging es gestern urgemüthlich zu. Hielt doch der Schwäbische Frauenverein seinen Jahresausflug daselbst ab. Obwohl der graue Himmel einigemale seine Schleusen öffnete, konnte er das lustige Völklein nicht in seinem Humor stören, da es vor äußerer Näße gut geschützt war. Gesang, Deklamationen, Toaste und Musik wechselten mit einander ab. Wer keine Lust zum Tanzen hatte, betheiligte sich an den Gesellschaftsspielen. Herr Vogel sorgte für einen guten Tropfen und die tüchtige Stuttgarterin, Frau Anna Vogel, Mitglied des Vereins, für ein vortreffliches Abendessen. Nur zu bald kam die Zeit zum Aufbruch, aber jedes Mitglied nahm sich vor, an der bevorstehenden Kirchweih, am 15. Sept., mit Mann, Kind und Kegel wiederzukommen. — Der Verein hat folgende Beamte gewählt. Ex-Präsidentin, Josephine Thannhaußen; Präs., Therese Backmann; Vize-Präsidentin, Sophie Straeße; Protokoll-Sekretärin, Louise Schnitzler; Finanz-Sekr., Friederike Schellenberg; Schatzmeisterin, Karoline Fleck; Führerin, Friederike Nedle; Innere Wache, Crecentia Hildinger; Aeußere Wache, Käthi Maisch; Verwaltungs-Räthinnen: Marie Feltmann, Louise König, Wilhelmine Kirschner; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Frau Marie Neuendorf.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vier Pferde verbrannt.

Stallbrand in Sangamon Str. verursacht große Aufregung.

Bei einem Feuer, welches heute früh um 4 Uhr das einstöckige Stallgebäude Nr. 132 N. Sangamon Str. zerstörte, kamen vier Pferde um. Der Stall stand inmitten einer dicht von Italienern bevölkerten Stadtgegend, und der Bewohner der benachbarten Miethskasernen bemächtigte sich große Aufregung. Sie flüchteten auf die Straße, zum Theil mit ihrer Habe, bis die Feuerwehr ihnen die beruhigende Versicherung gab, daß Gefahr nicht vorhanden sei. Stall und Pferde gehörten Armon Semonares; der Schaden beläuft sich auf $500. Das Feuer wurde erst entdeckt, als die Flammen schon zum Dach herausschlugen und es zu spät zur Rettung der Thiere war.

Mehrere Familien, die über der Klempnerwerkstatt von Edward Hazzard & Co., Nr. 7028—36 Cottage Grove Ave., wohnen, flüchteten heute früh gegen 3 Uhr auf die Straße, als Feuer in der Werkstatt ausbrach. Ein Polizist, der die Flammen bemerkte, weckte die Bewohner und rief die Feuerwehr. Das Feuer richtete $600 Schaden an.

Zum zweiten Male in dieser Woche wurde heute Morgen vom Laden von Mandel Bros., State und Madison Str., fälschlich Feuer gemeldet. Als die Feuerwehr hinkam, war kein Feuer. Der erste falsche Alarm kam am Mittwoch, und zwar, wie der zweite, aus dem achten Stockwerk. Wahrscheinlich ist der Alarmapparat außer Ordnung.

Weshalb ging sie?

Frau und zwei Kinder vom verlassenen Gatten und Vater gesucht.

Von W. J. Fleming, einem Angestellten der Pittsburg & Lake Erie-Bahn in Glaßport, Pa., erhielt die Polizei heute die Bitte, nach seiner Gattin Katherine, 27 Jahre alt, und seinen beiden Kindern Wesley und Benneta, ein und drei Jahre alt, zu suchen. Die Frau sei am 12. August mit den Kleinen nach Pittsburg gereist, angeblich um Einkäufe zu machen, und seither seien alle Drei spurlos verschwunden. Frau Fleming habe aber häufig von Chicago gesprochen, und daher vermuthet der Gatte, falls sie nicht einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, daß sie sich nach hier gewendet hat. Es ist seine zweite Frau, der Ehehimmel soll nie getrübt gewesen sein. Fleming schreibt, er sei ganz niedergeschlagen und vergebe seiner Frau im Voraus, wenn sie nur mit den Kindern zurückkehre. Zwei Geheimpolizisten stellen jetzt Nachforschungen an.

Die Theosophen.

In der Kimball-Halle wird hier am Sonntag die Jahreskonvention der amerikanischen Abtheilung des Vereins der Theosophen eröffnet werden. Diese, bekanntlich von Helene Blavatzky und ihrem Freunde, dem amerikanischen „Törnel“ Olcott gegründete Vereinigung von Mystikern, hat eine ziemlich große Mitgliederzahl sowohl in den Ver. Staaten, wie in Europa und in Asien. Frau Annie Besant ist die Nachfolgerin von Helene Blavatzky als Präsidentin der Gesellschaft. Sie hat ihr Hauptquartier in Adyar, Indien, befindet sich aber gegenwärtig auf einer Agitationsreise und wird dem hier stattfindenden Konvent beiwohnen.

— Nicht so schlimm. — „Nein, Herr Baron, ich kann Ihnen die Hand meiner Tochter nicht geben; ich habe Erkundigungen über Sie eingezogen, Sie sollen ja mehr Schulden haben, wie Haare auf dem Kopfe.“ — „Ach, verehrtester Herr Kommerzienrath, das würde doch so schlimm nicht sein.“

[Ver]gnügungs-Wegweiser.

[…]c House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
College Theater. — „The Woman in the Case."
Illinois. — „Man of the Hour."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artic."

Das Auge als photographische Camera.

Schon früher ist das Auge mit einem photographischen Apparat in Vergleich gebracht worden, wobei betont wurde, daß es letzteren in der Zweckmäßigkeit der Anordnung noch übertrifft. In neuester Zeit hat Best diesen Gedanken in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" wieder aufgenommen. Er vergleicht das Auge in ganz eingehender Weise mit einer photographischen Camera, wobei er aber seine Ueberlegenheit über diese in Bezug auf Lichtstärke, namentlich aber die viel größere Empfindlichkeit der Netzhaut hervorhebt. Er stellt dann Betrachtungen über die Zweckmäßigkeit des Auges und die Anwendung der Darwinschen Selektionstheorie, die Theorie der natürlichen Zuchtwahl, für deren Erklärung an und glaubt, daß die Selektion wohl eine Rolle spielen könne, zur alleinigen Erklärung der Vollkommenheit des Auges aber nicht genüge.

— Stoßseufzer. — Frau: Kommst du schon wieder erst um drei Uhr nach Hause, du! — Mann: Herrgott, haben's die früher gut gehabt, wie's bloß Sonnenuhren gab, da hat in der Nacht niemand gewußt, wie spät's is!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter, der sein Geschäft versteht und am Tisch aufwarten kann. 515 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Junge oder Mann mittleren Alters für leichte Porterarbeit. Nachzufragen: Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Aufgeweckter Bellboy, 15 bis 16 Jahre alt. Muß englisch sprechen. Hotel Bismarck, 180 Randolph Str.

Verlangt: Bricklayer, welcher Kontraktarbeit übernehmen kann. Adr.: F. 435 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener jüdischer Verkäufer für „General Store", muß polnisch oder slawisch sprechen; guter Lohn und gutes Heim. M. Pitzele, Whiting, Ind.

Verlangt: Tinner. Westermann, 3647 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Sattler; guter Mann auf Reparatur. 302 31. Straße.

Verlangt: Pocketbookmaker. 178 Ost Lake Straße.

Verlangt: Guter Lunchmann. Anzufragen 191—193 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 3595 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Saloonporter, der auch Bar tenden kann; muß englisch sprechen können. 74 W. Madison Straße. frsa

Verlangt: Carpenters zum sägen und hämmern, um Formen für Konkretarbeit zu bauen, nahe Chicago. Anzufragen 101 S. Canal Straße. frsaso

Verlangt: Yard-Mann in Wholesale Kohlenyard, erfahrener, stetiger, nüchterner Mann. 483 N. Halsted Straße. frsaso

Verlangt: Guter deutscher Porter. Saloon. 2101 Evanston Ave.

Verlangt: Erster Klasse Hosen- und Westenmacher. 5443 Halsted Str., Moeller. frsasonmo

Verlangt: Drei kräftige Arbeiter. Columbia Printing Co., 712 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Lunchmann. 145 W. Madison Str.

Verlangt: Driver an Oelwagen, verheiratheter Mann bevorzugt. Kaution verlangt. 102 Brigham Str.

Verlangt: Ein deutscher Butcher und Wurstmacher. Adr.: M. B., 180 May Str., nahe Grand Ave.

Verlangt: Ein in Lake View gut bekannter Mann als Kollektor. Gehalt und Kommission. Referenzen erforderlich. Parisch, 1837 N. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon. Kommt fertig zur Arbeit. 1584 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, in Wurstfabrik zu helfen. Muß Erfahrung haben. 757 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. 5624 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Junger Mann, erfahrener Saloon-Porter. Muß auch Pferd besorgen. $6 pro Woche, Kost und Logis. Muß englisch sprechen. 3948 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher. A. Funnel, 906 Southport Ave.

Verlangt: Anzeigen-Agent für deutsche Wochenzeitung. Adr.: F. 438 Abendpost. frsason

Verlangt: Guter Junge von 16 oder 17 Jahren, um die Gärtnerei zu erlernen; guter Lohn dem richtigen Jungen. Nachzufragen 1220 Nord Rockwell Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: 1000 Männer zum Einheimsen der Ernte und für Dreschen in Nord-Dakota, $2—$2.75 per Tag und Board, billige Fahrt. 1000 Eisenbahnarbeiter für Wiskonsin, Iowa und Süd-Dakota, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Minneapolis u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str. 28ag,1w

Verlangt: Hilfs-Superintendent in Fabrik wo Konserven, Catsups, Syrups und andere erster Klasse Nahrungsmittel aufgefüllt werden. Beste Gelegenheit für einen Mann, welcher erfahren ist in dieser Branche und Leute anzustellen und zu leiten versteht. Adr. B. 291 Abendpost. 27ag,1wX

Verlangt: Guter Schmied an Wagenarbeit. Stetige Arbeit für einen Mann der sein Geschäft versteht. Elston und Campbell Ave. Rudolph Wern. dimidofrsa

Verlangt: Männer in Clay Works, stetige Arbeit während des ganzen Jahres, Lohn $1.60 bis $2.25 per Tag. Vorzusprechen bei Wm. E. Dee Co., 124 Quincy Str., Chicago. 21agX*

Verlangt: Junge, 15 bis 17, das Pelzgeschäft zu erlernen, guter Lohn. 95 E. Washington Straße, Zimmer 43. dofrsason

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. — 3005 Archer Avenue. dofrsa

Verlangt: Barkeeper, der auch aufwarten kann. Zu erfragen: Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. dofr

Verlangt: Schneider, an alter und neuer Arbeit. 1349 Irving Park Boul. dofr

Verlangt: Guter Uhrmacher, dauernde Stellung; guter Lohn. Adr.: D. K. 218 Abendpost. dfrsa

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 240 S. Clinton Str. dofr

Verlangt: Guter Barbier, guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 441 N. Hohman Str., Hammond, Ind. Nehmt Hammond Car 63. und Madison Ave. dofr

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre alt, hat Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erlernen; $4.50 bis $5.00 zum Anfang. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Ein guter Benzin- und Naß-Wäscher. Offerten nebst Lohnangabe zu adressiren an: Wm. Blaschke, Steam Dye Works, 1412 Fourth Ave., Rock Island, Ill. dofrsason

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat; $6.00, Kost und Zimmer. A. Krueger, Oglesby, Ill. dofr

Verlangt: Ein guter Junge, 17 Jahre alt, für leichte Holzarbeit. 179 E. Lake Str., Top Floor, Front. C. F. Domann. midofr

Verlangt: Gute Kunst- und Bauschlosser. Stetige Arbeit und guter Lohn. Wisconsin Iron & Wire Works, 186 East Water Str., Milwaukee, Wis. 9ag,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, 16 Jahre und darüber, für allerlei Stellungen in „Stock" und Office. Müssen englisch sprechen. Anzufragen beim Superintendenten auf dem vierten Floor,

Siegel, Cooper & Co.

dofr

Verlangt: Clerk in Fisch- und Delikatessenstore. Guter Lohn, Kost und Logis. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: 15 Männer mit Pickeln und Schaufeln, auch 16, 2 Vorleute. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Samstag Morgen. Hoffmann, 1139 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Porter, der auch an der Bar helfen kann. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Carpenter, nahe Stadt, Brückenarbeit. $3.75 pro Tag, Kost $4.00. Lange Arbeit. Nachzufragen: Sam Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Wagenschmied. 214 Ost Superior Str. frsa

Verlangt: Guter Mann für Oefen zu repariren und poliren. 468 West North Avenue, Ecke Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Janitor, auch Ehepaar für Privat, $50. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeit, Privat-, Geschäftshäuser, Fabriken, Farmen u. Betriebe, nur gute Stellen. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Erster Klasse Finisher an Wagen- und Truck-Arbeit. Jacob Preß, 62 N. Halsted Str.

Verlangt: 100 Waldarbeiter nach Michigan; Lohn von $30 bis $40 den Monat, Kost und Logis; zahle die Reise. Abreise am 3. September. Deutsche Company, Zimmer 3, 128 S. Clark Str. frsaso

Verlangt: Junge oder Mann für Milchwagen, $18 und Board den Monat. Ems, Ecke Western Ave.

Verlangt: Ein zweiter Barkeeper, sowie ein Porter. F. C. Meyer, Washington Blvd. und Harlem Avenue.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Restaurant. 314 W. Division Str. frso

Verlangt: Mann, der im Grundeigenthumsgeschäft bewandert ist. Edw. Cook, 815 Grand Ave.

Verlnagt: Porter in Saloon, muß am Tisch aufwarten. 213 Canalport Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge in Butcher Shop. 2041 Elston Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwo Stallplatz. 211 Blackhawk Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Porter und Lunchmann, Porterarbeit zu thun und am Tisch aufzuwarten. Robert Guenzel, 1959 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Porter. Muß auch Lunch schneiden können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter Junge für Drugstore. 1603 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 859 Grand Ave.

Verlangt: Junge, 14 Jahre, leichte Arbeit. Barbiergeschäft. 1882 N. Clark Str. und Sheffield Ave.

Verlangt: Zwei Arbeiter. Müssen nüchtern und stetig sein. Referenzen verlangt. Gute Stellung mit Avancement. Herman Reach & Co., Peoria und Kinzie Str.

Verlangt: Zwei Schneider. M. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Guter, nüchterner, stetiger und thätiger Bartender, einer der willig zum arbeiten ist und sein Geschäft versteht, kein anderer braucht sich zu melden. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann im Boilerroom zu arbeiten. — Anzufragen beim Chef-Engineer, Hillman's, State und Washington Straße.

Verlangt: Ein guter Porter, der Lunch kochen kann; guter Lohn. 718 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Alles, und ein Junge für allgemeine Arbeit. 209 Grand Ave.

Verlangt: Mechaniker, der selbstständig auf Instrumente nach Zeichnung arbeiten kann; muß eigenes Werkzeug haben; auch Lehrling, der 2 Jahre Erfahrung an Drehbank und Shaper hat. Western Tool and Machine Works, 173 S. Clinton Str.

Verlangt: Küfer. Anzufragen 130—132 W. Taylor Straße.

Verlangt: Bar-Porter. Anzufragen 191—193 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Porter. 3185 N. Clark Straße.

Verlangt: Maschinisten, um Maschinen-Werkzeug handhaben zu können; dauernde Arbeit und gute Gelegenheit zum Emporkommen; offene Werkstätte. Nachzufragen im Kaiserhof, Clark Str. und Jackson Boul., jeden Abend nach 6 Uhr. Fragt nach Mr. Berg. frsa

Verlangt: Ein kaufmännisch vorgebildeter junger Mann, der der englischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig ist und Empfehlungen hat. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an F. 430 Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 248 West Madison Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Harneß Maker sucht stetige Arbeit. Weißenbach, 79 Wisconsin Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Porterarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 217 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Pferde zu besorgen oder irgendwelche Beschäftigung. 88 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: 16jähriger Junge sucht Stelle als Wurstmacher. 971 W. 20. Str.

Gesucht: Junger Barbier sucht Stelle. 971 W. 20. Straße.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre, sucht Stelle als Saloonporter, kann Bar tenden und Tisch aufwarten. William P. Hinger, 636 Wells Str.

Gesucht: Sauberer, nüchterner, Mann, guter Porter und Bartender, sucht Stellung. Adr.: F. 404 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter junger Mann aus angesehener Wiener Familie sucht irgendwelche Beschäftigung, um sich emporarbeiten zu können. H. Breßler, 660 La Salle Ave.

Gesucht: Ein junger Hufschmied, der, wenn es nöthig ist, auch an Wagen helfen kann, sucht Stellung. 333 Lincoln Ave.

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Mann mittleren Alters, verheirathet, sucht sofort einen Vertrauensposten in Chicago oder außerhalb. Kann Kaution stellen. Adr.: F. 409 Abendpost.

Gesucht: Mann, der selber Pferd und Wagen hat, sucht Beschäftigung, mit oder ohne selbige. S. Seinfeld, 136 West 13. Straße. frsaso

Gesucht: Ein junger, guter Painter sucht Stelle. Stefan Zeisel, 777 West Ohio Str.

Gesucht: Tinner sucht Stelle, geht auch als Helfer. Adr.: T. 586 Abendpost. frsa

Gesucht: Erfahrener junger Mann (26), für Buchhaltung und allgemeine Office-Arbeit, spricht deutsch, englisch und französisch, sucht passende Stellung. Gehalt $12. A. Kibele, 1053 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung Nachmittags von 4—8. Joe Morgenroth, 99 Van Buren Straße.

Gesucht: Ein erster Klasse Pie- und Kuchenbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: T. 571 Abendpost.

Gesucht: Bartender und Lunch-Countermann sucht Stelle. Adr.: T. 561 Abendpost. frsa

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Driver oder sonstige Beschäftigung. Walder, 172 Johnston Ave. frsa

Gesucht: Zuverlässiger, nüchterner Bartender sucht Stellung. Scheut keine Arbeit. Zacharias, 163 Fremont Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Janitor oder Saloon-Porter. Hat schon in diesem Fach gearbeitet Adr.: 704 33. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder irgend welche Arbeit. Adr.: 70 LaSalle Ave., Zimmer 9. frsason

Gesucht: Ein junger, intelligenter Butcher und guter Wurstmacher sucht stetigen Platz in einem guten Hause. Schreibt sofort. John Bittner, 575 West 17. Str.

Gesucht: Knabe (16), wünscht das Cabinetmaker-Geschäft zu erlernen. Adr.: T. 572, Abendpost. mifr

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Mann sucht bei einer Herrschaft Stellung als Stallmeister, bewandert in Farmarbeit, Viehzucht und sämmtlicher Wirthschaftsarbeit. 835 Wolfram Str. dosa

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: Suchy, 60 Fisk Str. dofrsa

Gesucht: Ein starker 15jähriger Junge sucht Stellung für die Morgenstunden. Wohlers, 407 Sedgwick Str. midofr

Gesucht: Deutscher Mechaniker sucht Stellung, versteht alle Maschinen-Reparaturen. 124 E. Fullerton Ave. Laub. midofrsa

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre, wünscht die Bäckerei zu erlernen; zuverlässig; scheut keine Arbeit. 195 Clybourn Ave., 3. Flat. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes, kann auch selbständig arbeiten, sucht Stelle. 362 Armitage Avenue.

Gesucht: Butcher, frisch eingewandert, kann auch gut Wurst machen, sucht stetige Arbeit. Schreibt: J. Rotter, 572 Wieland Str. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuschneider, Frau oder Mann, an Schürzen und Kinderkleider. 281 Clybourn Ave.

Verlangt: Waldarbeiter, Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters, Ehepaare, Maschinisten. Zimmer 3, 159 Ost Washington Straße.

Verlangt: Ehepaar für Michigan Farm, Mann zur Verwaltung des Platzes und Frau für Hausarbeit; Mann muß gut melken und mit Rindvieh gut vertraut sein, Frau muß reinlich sein. Nur gute und erfahrene Farmleute, die dauernden und guten Platz wünschen, mögen sich melden. Müssen englisch sprechen. Anzufragen: 9. Floor, 356 Dearborn Str., Chicago. di—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden udn Fabriken.

Verlangt: 200 Verkäuferinnen in folgenden Departments. Müssen englisch sprechen. Erfahrung erwünscht, aber nicht unbedingt nöthig.

Silberwaare,	Notions,
Schuhe,	Steingut,
Spitzen,	Putzwaaren,
Waschstoffe,	Bänder,
Handschuhe,	Damen-Coats, Suits,
Muslin-Unterzeug,	Haus-Ausstattungen.

Anzufragen beim Superintendenten, vierter Floor

Siegel, Cooper & Co.

dofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre und darüber, als Waaren-Inspectors und zum Einwickeln. Müssen englisch sprechen. Erfahrung nicht erforderlich. Anzufragen beim Superintendenten, auf dem vierten Stockwerk,

Siegel, Cooper & Co.

dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Dry Goods Store. 1945 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Preßmädchen in Färberei. H. C. Brenning, 1907 N. Clark Str.

Verlangt: Fräulein für Import- und Export-Geschäft, die flott deutsch stenographiren und selbstständig korrespondiren kann. Offerten in Handschrift zu adressiren: F. 433 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 230 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für einen Bäckerstore. Nachzufragen von 3—5 Uhr, 55 Nord Clark Straße. frsa

Verlangt: Frauen, Taschentücher zu falten in Fabrik. 222 Ost Adams Str., 7. Floor.

Verlangt: Nähmädchen, stetige Arbeit, Regenschirmfabrik. 252 Süd Franklin Str. frsaso

Verlangt: Nette Verkäuferin, die in Delikatessen- oder Grocery-Store thätig war. Adr.: B. 252, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen, 15c. 707 West 19. Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerladen; muß Empfehlungen haben. H. Piper Co., 615 Wells Str. dofr

Verlangt: 10 Lehrmädchen über 16 Jahre, saubere, leichte Arbeit; $6 zu Beginnen; Empfehlungen. Burley's Gebäude, 19. und Sangamon Str., oberer Floor. Fragt nach Mr. Gruda. dofrsa

Verlangt: Gutes Storemädchen für Bäckerei; guter Lohn und gutes Heim. 184 East North Ave. midofr

Verlangt: In Drygoods erfahrene deutsch und englisch sprechende Verkäuferin. A. Cuny. 289 North Avenue. 27ag1w

Verlangt: Mädchen in der Handschuhfabrik zu arbeiten, dauernde Arbeit; Lohn während der Lehrzeit; brauchen nicht englisch zu sprechen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 26ag1w

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit. Common Sense Novelty Co., 215 S. Clinton Straße. 25ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 59 Evanston Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Platz für ein gutes Mädchen. $6.00 die Woche. 1073 Sheridan Road, 1. Apartment. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Zu erfragen: 5223 Washington Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, um der Köchin zu helfen und für allgemeine Hausarbeit. 872 W. North Ave. Hotel Washtenaw. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Macdonald, 1574 Fulton Str., 2. Flat. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen 423 N. Elmwood Ave., Oak Park. Mrs. W. H. Whitemore.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen für Zimmerarbeit. Lohn $5. 248 Washington Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen, zwei in Familie, kleines Flat. 6034 Prairie Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Eine Frau, die mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Anzufragen 1555 W. 12. Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 365 Ashland Blvd.

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen für kleine Familie. 1511 Sheridan Road.

Verlangt: Haushälterin für leichte Arbeit, keine Katholikin. Adr.: F. 414 Abendpost.

Verlangt: Anständiges Mädchen in Familie von dreien. S. Gugenheim, 4733 Indiana Ave.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. Gute Stelle für ein gutes Mädchen. 1744 Arlington Place. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes in Probe genommen. Guter Lohn. 2345 N. 41. Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Platz. 98 Evergreen Ave.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit, eines das schon seit langer Zeit im Lande ist. — 5624 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3937 N. Clark Str., nahe Edgewater Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 975 Southport Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. Empfehlungen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1904 Belmont Ave., nahe Pine Grove.

Verlangt: Sauberes, tüchtiges, gut empfohlenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, schönes Heim und guter Lohn dem richtigen Mädchen. — 35 Roslyn Place, nahe Lincoln Park. dofr

Verlangt: Kindermädchen für zwei Jungen, 5 und 6 Jahre alt, muß im Haushalt behilflich sein und etwas englisch sprechen. 596 Dearborn Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4821 Vincennes Ave. dofrmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Telephon: Seeley 5055. 1102 Polk Str. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, das auch Liebe zu Kindern hat, frisch eingewandertes bevorzugt. Dr. E. N. Stenn, 1841 W. 47. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1471 Kimball Ave., 3. Flat, Logan Square. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 779 Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Kompetentes deutsches Kindermädchen für Kind im Alter von 3 Jahren. Referenzen verlangt. Nachzufragen 4809 Grand Blvd. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 3259 Dover Str., Ecke Leland Ave., Sheridan Park. midofr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1932 Barry Ave., nahe Sheridan Road. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6, $7, $8; zweite Mädchen, Küchenmädchen, Köchinnen, Hotels, Cafes. Mrs. Mathews, 182 Dearborn Str., Z. 2. midofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, muß an der Wäsche helfen. 3207 So. Park Ave. dofr

Verlangt: 100 Hausarbeit-Mädchen, Eingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Ave., 3. Floor. 25ag1mX

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; gutes Heim. 1509 Nord Washtenaw Avenue. 25ag1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2aos*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 E. Division Str.

Verlangt: Frauen zum Schruppen und Reinemachen. 682 W. North Ave., oben.

Verlangt: Aufwärterin für Restaurant; guter Lohn. 1559 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 314 W. Division Str., Restaurant.

Verlangt: Ein gutes polnisches Mädchen, in der Küche zu arbeiten. Guter Lohn. 262 Blue Island Ave., Lehman's Buffet, nahe 12. Str. frmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 273 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.— Raemer, 1078 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 562 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 45 Menominee Str.

Verlangt: Junges Mädchen. Muß über 16 Jahre alt sein, in Restaurant. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes englisch sprechendes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Hilfe bei der Wäsche: 3 in der Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 1080 Chase Ave., Rogers Park, oder 1527 Marquette-Gebäude.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer. 50—60 Jahre, $4; Mädchen $5—$6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit in Privatfamilie. 231 Cleveland Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für gute christliche Familie von dreien. Alle Bequemlichkeiten. Gute Behandlung. Schreibt für Näheres und wie viel Lohn verlangt. Mrs. B., 5704 Erie Str., Austin.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 4525 Forestville Avenue. frsason

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 442 Thomas Str.

Verlangt: Gute deutsche Frau zum Kochen. 1106—1108 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 973 W. 21. Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau, in Haushalt zu helfen; $4. 104 Osgood Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby aufzupassen. 292 Sedgwick Str., 3. Fl., hinten. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1857 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1168 Perry Str., Ravenswood.

Verlangt: Businesslunch - Köchin. 255 W. Randolph Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1438 Montrose Boulevard, nahe Evanston Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. Gutes Heim. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. frsa

Verlangt: Frau mittleren Alters als Gesellschafterin für ältliche Frau. Vorzusprechen: 115 High Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit.— L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4627 Langley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4339 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1032 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 2007 Indiana Ave. frsason

Verlangt: Geschirrwäscherin für ein Lunchroom von 8 Uhr Morgens bis 7 Abends. $5.50 die Woche. Braun, 62 Harrison Str., nahe State.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 454 Orchard Str., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Sofort- Scheuerfrau. 100 Franklin Str., Zimmer 32.

Verlangt: Ein junges Mädchen von etwa 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 4737 Evans Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Eine tüchtige Köchin in einer kleinen amerikanischen Familie in Evanston. Bestes Heim für die würdige. Zu erfragen bei Herrn F. H. Armstrong, 1 Market Str., Ecke Lake. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; gehe auch außer dem Hause. M. Kolb, 181 Dayton Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen 723 N. Halsted Str., 2. Flat, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause, für Dienstag und Mittwoch. — 322 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 16 Town Straße.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze. 15 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche und Bügeln ins Haus. 927 38. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 377 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Eine deutsche Schneiderin wünscht in besserem Haus nähen und Hausarbeit besorgen. Bitte selber vorzusprechen, 553 N. Halstedstr., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie für Kochen und Hausarbeit. 484 West Erie Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Aeltere starke Frau, alleinstehend, gute Köchin und sparsam, wünscht als Haushälterin in guter Wittwer-Familie zu gehen. F. M., 628 Wellington Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Haus. 211 Blackhawk Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit, kann etwas kochen. Nachzufragen: 859 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 304 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Kann kochen und waschen. 824 George Str.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle zum Nähen, wo deutsch gesprochen wird. — Adr.: Bertha Herter, 654 Dunning Str.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1436 50. Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in besserem Restaurant und Saloon für Geschirrwaschen, $5 die Woche, am liebsten mit Schlafstelle und Essen dabei. Frau Müller, Box 12, Powers Lake, Wis.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung in Restaurant als Köchin, als erste in kleinem oder als zweite in großem. 374 Austin Ave. frsaso

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Privatfamilie. 586 Blue Island Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5352 Marshfield Ave.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann mittleren Alters wünscht die Bekanntschaft mit einem älteren Mädchen oder Wittwe. Da ich eine eigene Farm besitze und keine Kinder habe, so möchte auf diesem Wege mit ehrbarem Mädchen oder Frau bekannt werden. Nur ernst gemeinte Briefe werden berücksichtigt. Bitte im ersten Brief alles anzugeben und genaue Adresse. Keine Agenten. Adr. L. B. 145, Abendpost.

Heirathsgesuch. Lediger Farmer wünscht die Bekanntschaft eines arbeitsamen Mädchens von 18 bis 25 Jahren zwecks Heirath. Derselbe hat seine eigene Farm und sucht kein Geld, blos braves Mädchen. Bin 37 Jahre alt. Keine Schulden, Alles frei. Farmerin vorgezogen. Antworten mit Bild. Adr.: F. 431 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehende deutsche Wittwe in den 40er Jahren, mit etwas Geld, sucht die Bekanntschaft zu machen mit alleinstehendem Herrn oder Wittwer im selben Alter, muß auch etwas Geld haben (ein Kind nicht ausgeschlossen), zwecks Heirath. Adr.: T. 578 Abendpost. Agenten verbeten.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Veranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen.
10aua,X*

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 9agfrsodi*

Zu verkaufen: Invalidenstuhl der etwas gebraucht ist, billig. 37 Beethoven Place, 2. Flat.

Ansichtskarten in großer Auswahl. Rudolph, 172 East Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Feine neue Butcher-Einrichtung. 583 — 32. Str. 28ag,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung für Boarders. 329 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gut erhaltene Möbel. 654 Larrabee Str., hinten.

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 gute Betten nebst 3 Tischen. 470 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Möbel und Bilder, in gutem Zustande. 370 Dearborn Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Kleiderschrank. 995 Southport Ave., 2. Flat.

Alle Möbel unseres schönen Heims, 14 Zimmer, erst kurze Zeit benutzt, alles hochfein, müssen sofort stückweise oder zusammen verschleudert werden. Parlor-, Bibliotheks-, Eßzimmer- und Schlafzimmereinrichtung, Piano, Teppiche, Oelgemälde etc. Kommt sofort. 643 Fullerton Ave. (Boulevard), zwischen Clark und Halsted Str. 27ag,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen feines Piano, in Storage. 1493 Milwaukee Ave. Sprecht sofort vor.

Keine Anzahlung — spart Geld diese Woche in Stark's — Kimball $65, Knabe $145, Steinway $160, Cable $70. Abzahlungen $3—$4 den Monat. P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 24ag*X

Neues prachtvolles Upright Mahagony Piano, muß sofort verschleudert werden. Auch Möbel und Automobile. Residence 643 Fullerton Ave. (Boulevard), zwischen Clark und Halsted Str. 27ag,1w

Zu verkaufen: Nur $15, schönes Square Piano, und $25 für feine Parlor-Orgel. Groß, 592 Wells Straße. 24aug1w

Privatfamilie muß wegen plötzlicher Abreise $400 Upright Piano für $70 verschleudern, gutes Fabrikat. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton. 22ag2w

Pianos zu verkaufen für Lagerhaus-Unkosten. — Anzufragen 624 W. Madison Str. 25ag1wX

$50 kaufen $400 Fischer Piano. $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 28ag1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Biegel-Hunde, gebrochen, 2 Jahre alt, Pedegrie, feine Rasse. 198 Division Str.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig, auch einzeln. P. Burkardt, 1284 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Pferd, 900 Pfund, für $20. 483 Hastings Str., nahe Robey, Meatmarket.

Zu verkaufen: 4 schwere Zugpferde, 1600 Pfund, Geschirr und Wagen. Nachzufragen 2 Roscoe Blvd. mifrsa

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. ag6,1mt
—— 1429 Milwaukee Avenue. ——

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatdetektive Kleinert, 116 Aberdeen Str., nahe Van Buren Str., Tel. Main 565. midofr

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

Wer Gelder, „Book Accounts", Renten, Noten, Judgments zu kollektiren hat, wende sich an das „Efficient Collection Bureau", 95 Washington Str., Zimmer 5. Telephon: Central 3440. Reelle Bedienung. Deutsches Geschäft. 13aug,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Ausgang der öffentlichen Verhandlung im Kriminalgericht am 3. August war ein vollkommener Sieg für uns. Aus Dankbarkeit für die uns aus allen Kreisen der deutschen Mitbürger zugegangenen vielen Gratulationen, und um speziell deutschsprechende Eingewanderte vor „weiteren Zeit- und Geldverlusten" noch ausreichender zu schützen, haben wir für alle Aufnahmen in diesem Monat die denkbarste Ermäßigung (auch Kreditirung) aller unserer Honorare beschlossen. Bekanntlich garantiren wir die Erlernung der Englischen Sprache im kompleten Kursus oder verlangen keinen Cent! Kostenfreier sechswöchiger Probeunterricht! Unbemittelte Stellungslose zahlen stets erst nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Behördlich privilegirtes Aeltestes und Bestgarantirtes Englisches Sprach-Institut 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonn- und Feiertage 10—12. Dr. P. F. Compart, Supt., Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alles geborene deutschsprechende Amerikaner! 2aug,1mX

Besuchen Sie uns „vor" Ihrer Entscheidung und Erhalten Sie „wahrheitsgetreue" Berichte. — Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer d. englischen, deutschen u. französischen Sprache; auch Vorbereitung zum Ingenieur - Examen. Schulgebäude: 373 Larrabeestr. „dicht" an Hochbahnstation, 6 Häuser von der North Ave. entfernt. frsaso

Spezielle Offerte für 10 Tage: Geschäfts- englischer oder Shorthand-Unterricht; Tagschule: $40 oder $8 den Monat. Nachtschule: $40 oder $4 den Monat, Montag, Mittwoch, Freitag Abends. Hoffmann's College. Das beste, praktischste, zuverlässigste. 571 W. Madison Str., Ecke Ogden Ave. 30ag1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place. nahe N. Halsted. 7f*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2300. Haupt - Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 28mj*X

Dampfer - Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. j110—ag31X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$650, werth das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, meinen sehr gut gelegenen, stets gutzahlenden Delikatessenstore. Feinste modernste Fixtures, großes importirtes und hiesiges Lager. Eleganter Store mit Wohnräumen, in bester und feinster Lage an Nordseite, nahe „Limits" Car Barn. Sprecht sofort vor wegen dieser großen Bargains. 1279 N. Clark Str., oder Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str., Phone 1442 North.

Zu verkaufen: Große Ecke, Delikatessen-, Grocery-, Tabakladen, fünf Wandschränke, Computing-Waage, Eisbox, Zimmer, Stall, $21 Miethe, zwei Eigenthümer in 17 Jahren; hat meine Familie für fünf Jahre ernährt; ein großer Bargain. 137 Dayton Str.

Zu verkaufen: Altes etablirtes Delikatessen- und Bäckerei-Geschäft; keine Agenten. 784 N. Halsted Str.

Habe zu verkaufen 30 Saloons, 25 Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores, 4 Bäckereien, 6 Boardinghäuser. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Muß sofort verkauft werden: Restaurant, beste Lage Nordseite, zur Hälfte des Werthes. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave. M. Guttmann.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei und Candy-Store. Verlasse die Stadt. 38 Howe Straße.

Zu verkaufen: Grocery Store, billig, wenn schnell verkauft. 2523 51. Str. frsa

Zu verkaufen: $100 kaufen sofort wegen Krankheit Grocery, Delikatessen, Confectionary Store. 4 schöne Wohnzimmer, Miethe $15. 218 Vine Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Gut gehender Barbiershop, langjähriges Geschäft. Adr.: D. K. 272, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon wegen Krankheit.— 550 West Lake Str.

Zu verkaufen: Einträglicher Saloon der Westseite. Wegen näherer Auskunft vorzusprechen bei The Royal Expreß Co., 385 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig wegen Krankheit; gute Gelegenheit für deutschen Bäcker. Adr.: S. 892 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite, mit Brickgebäude. Adr.: S. 879 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon; ferner Lizens, Bar-Fixtures und angebrochenen Stock. — — — —
—P. Nicolais—
Ecke 19. und Loomis Straße.
frsa

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchgeschäft, gute Kundschaft, alter Platz. Nachzufragen 19 Fry Str., 3. Floor. mifrsa

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 375 N. Hermitage Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 140 Mohawk Straße. do—son

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, sofort; gute Gründe. Rudolf Lautenbach, gegenüber dem Waldheim Friedhof. dofrsa

Zu verkaufen: $1500 kaufen eine der elegantesten Laden-Bäckereien an der Südwestseite; tägliche Einnahme $30 bis $35, Samstags $65 bis $75. Adr.: T. 587 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Saloon in guter polnischer Nachbarschaft, alte Kundschaft, wegen Krankheit sofort. Anzufragen 591 Milwaukee Ave., Husak. midofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store. 179 Clybourn Ave. 28aug,1wX

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Lizens. Nachzufragen Morgens 9 Uhr, Schlitz Brewing Co., Ecke Ohio und Union Str. Fragt nach Mr. Maisack. di—son

Zu verkaufen: Lange erfolgreich betriebener Saloon, 10 Wohnzimmer, geeignet für Boardinghaus, Südseite, $1000 baar, Rest wie Miethe; großer Bargain. Baustian, Zimmer 50, 70 La Salle Str. 27ag1w

Zu verkaufen: Altes gutgehendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft. 281 W. North Ave. 27ag1w

Zu vermiethen: Ein neuer Eck-Store, sehr billig, geeignet für Apotheke oder Grocery und Meat-Market, ebenfalls fünf Wohnzimmer darüber. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26ag1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht, oder zu verkaufen, gutgehender Butchershop. 392 N. Hermitage Ave.

Möchte mich mit etwas Geld an einem rentablen Butcher- oder anderem Geschäft betheiligen. Adr.: F. 402 Abendpost.

Suche anständigen Herrn mit $500 bis $1500 als Theilhaber. Konsumartikel, konkurrenzlos, 100 Proz. Profit, kein Humbug! Risiko ausgeschlossen. Ueberzeugen! Adr.: T. 577, Abendpost. midofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer Wohnung, $9.00. 202 Vine Str., nahe North Ave. und Larrabee-Hochbahnstation.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Basement Flat, Gas, Wasserklosett. 128 Winnebago Ave., nahe Northwestern Hochbahn. $8. Eigenthümer, 1484 North Av.

Zu vermiethen: Einer der besten Stores für Butchershop, in jüdischer gutbesiedelter Nachbarschaft. 204 Belle Plaine Ave. frsa

Zu vermiethen: 7 helle Zimmer und Badezimmer, vom 1. September an. 332 Ost North Ave., Ecke Hudson Ave. Nachzufragen in oberster Wohnung. mifrson

Zu vermiethen: Bäckerei, Brickofen, ebener Erde. 5223 Laflin Str. dofrsa

Zu vermiethen: Store, Wohnung, Keller, billig. 401 Otto Str., Ecke Robey. dofrsa

Zu vermiethen: Altetablirter Bäckerei-Laden, 23 Jahre etablirt in 1134 Milwaukee Ave. Nähere Auskunft: 1196 Milwaukee Ave. 29aug,1wX

Zu vermiethen: Die Restauration eines Hotels in Aurora wird äußerst billig vermiethet, wegen Krankheit. Muß vom 1. September ab übernommen werden. Briefe an Max Wall, Aurora, Ill. 24ag6tX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 möblirte Zimmer, $2 ein Zimmer; Badezimmer mit heißem Wasser. 472 Wells Straße.

Ein anständiger Mann, der gutes Heim wünscht, kann schönes Zimmer und Board finden in Privatfamilie, schönste Gegend nahe North Ave. und Clark Straße. Adr.: F. 401 Abendpost.

Verlangt: Zwei Mädchen als Boarders. Sollten verwandt sein. 95 High Str., oben.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board an einen oder zwei Herren. Keine anderen Boarders. Strikte Privatfamilie. Adr.: F. 403 Abendpost.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer für leichten Haushalt, Bad, Gas und Kochofen. 231 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit separatem Eingang, $1.50 die Woche. 311 Ost Division Straße, oberes Flat.

Zu vermiethen: Billig, großes schönes möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Herren. 391 Lincoln Ave. frsa

Zu vermiethen: Küche und großes Schlafzimmer. Beides möblirt, passend für Ehepaar. 391 Lincoln Ave. frsa

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit oder ohne Board. 606 Roscoe Str., ein Block von Paulina Str. Station, Ravenswood Hochbahn. frsa

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für einen oder zwei Herren bei Privatfamilie. Schöne Aussicht auf den See. 3524 Lake Ave.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, muß rein, hell und frei von Ungeziefer sein. Gewöhnliche Privatleute vorgezogen. — Adr.: F. 434 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Suche sofort ein eingerichtetes Butcher-Geschäft, Stadt oder Land, eventuell später zu kaufen. Gute Lage bevorzugt. Adr.: F. 436 Abendpost. frsason

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht bei absolut intelligenter Dame oder Familie angenehmes Heim. Adr.: F. 415 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Bäckerei in lebhafter Gegend. Adr.: T. 582 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, nahe North Ave. — Adr.: F. 429 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Cottage von 4 oder 5 Zimmern für kleine Familie, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: T. 552 Abendpost. dofr

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oestreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2ag,1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 6ag1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! — Bargain! — Bargain! Hochelegantes zweistöckiges Framegebäude mit Balkon-Fenstern und Veranda; Brick-Basement, zementirter Fußboden, Waschküche; zwei 6 Zimmer Wohnungen, mit allen neuesten modernen Einrichtungen; großer Trockenboden mit 2 eingerichteten Stuben; hinten auf der Baustelle außerdem eine 4 Zimmer Cottage und Pferdestall; alle Gebäulichkeiten in feinstem Zustande; jährlich $600 Miethe bringend, nahe Lincoln Ave. St. Alphonsus-Kirche. Preis für schnellen Verkauf, da Eigenthümer die Stadt verläßt, nur $5400.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— frsa

...Zu verkaufen...
für die Hälfte des wirklichen Werthes, 75x160, an N. Ashland Ave., nahe Montrose Blvd., $3000, muß innerhalb von drei Tagen verkauft werden.
August Torpe,
147 Ost North Ave.
frsaso

Zu verkaufen: Feine moderne 8 Zimmer Residenz, Brick-Basement, $3200. $200 Baar, $12 monatlich.— Modernes 2 Flatgebäude, Badezimmer in jedem Flat, $2850. $100 Baar, $10 monatlich.—Neue und moderne Cottages, $2700. $100 baar, $10 monatlich. J. D. Engelbrecht, 1801 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 1839 Irving Ave., nahe Roscoe Str., nette moderne 5-Zimmer Cottage, auf leichte Bedingungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Frame-Gebäude mit zwei 6 Zimmer - Wohnungen mit Bad usw., Dunning Str., nahe Seminary Ave., $4050. George J. Schmidt & Son., 222 Lincoln Avenue.

Sehr billig! — Dreistöckiges Brickgebäude, Basement, eine 6 und zwei 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u. s. w., nahe Center Str. Hochbahnstation. Preis nur $6500.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— frsa

$1900 kaufen zweistöckiges Framehaus (reparaturbedürftig) nebst Baustelle und Pferdestall, nahe Willow Str. Hochbahnstation; leichte Bedingungen.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— frsa

Billig zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus.— Eigenthümer, 939 Oakdale Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Nur $2100— Schönes 2-stöckiges Flathaus, 3 und 4-Zimmer, Straße asphaltirt, nahe Lincoln und Belle Plaine Ave., nur $300 baar und $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln und Belmont Ave. dofr

Zu verkaufen: Nur $2300 — Schöne 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Straße asphaltirt, 3 Blocks von Cuyler Station der Northwestern Eisen- und Hochbahn. $200 Baaranzahlung und $20 den Monat einschließlich Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln und Belmont Ave. dofr

Großer Bargain! Zweistöckiges Brickgebäude, 5 und 6-Zimmer-Flats, Bad und Gas, nicht weit nach der Hochbahn, Straßen- und Dampfbahn, Preis $5000. Leichte Abzahlungen. Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard. midofr

Nordwestseite.

$500 Anzahlung — — — $32 den Monat.
Zu verkaufen: Zwei neue zweistöckige 6-Zimmer Flatgebäude mit Dachboden und großen hinteren Porches und hohem Basement auf Konkret-Fundament, mit Laundry-Trays im Basement; Trimmed in Eichen mit Pfosten Grills und Spiegel in Porzellanschrank und Medizinschrank. Polirte Eichen-Fußböden, offenes Bleiröhren Plumbing mit Porzellan Sinks, Waschbassin und Badewannen, Lots sind 28 Fuß breit, $3900.
Eckhart Thon, 2580 Elston Ave.
dofr

Logan Square—Feine Lage—Großer Bargain in moderaem dreistöckigem Steinfront-Gebäude. Gute Geldanlage. Sehet John Martens, 1880 Milwaukee Ave., 2. Floor, nahe California Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, 1½stöckiges neues Haus in Logan Square. 1526 Drake Ave., frsa

$2200 kaufen 6-Zimmer Brick-Cottage, auf Steinfundament, nahe Park, nur $300 Anzahlung. — Jacobson & Wolkenheim, 620 W. North Ave. dofrsa

$4000 kaufen 3-Flat Brickgebäude, modern, nahe Park, Miethe $410; muß verkauft werden. Jacobson & Wolkenheim, 620 W. North Ave. dofrsa

Muß verkaufen: Neues 2-stöckiges Steinfront, nahe Humboldt Park, 33 Fuß Lot, 6-Zimmer Wohnungen. Nehme Cottage oder 2-stöckiges in Tausch. — Adr.: S. 828 Abendpost. ag23—31X

Westseite.

$200 Baar und $40 monatlich, einschließlich Zinsen, kaufen dreistöckiges Brickgebäude 211 N. Avers Avenue, nahe Garfield Park. Preis $4500, werth $6000. White, 1001, 153 LaSalle Str. frsa

Farmländereien.

Kauft jetzt und heimst die Profite ein in der sicheren Preissteigerung der Werthe von Texas Panhandle Ländereien zu $15.00 der Acre. Kleine Baaranzahlung, Rest auf lange Zeit. Feine Ernten; gutes Wasser. Wir lassen monatlich zweimal Spezialzüge laufen. Kommt mit uns und besichtigt das Land. Käufer machen große Profite, noch ehe deren zweite Zahlung fällig ist. Schreibt nach illustrirtem Büchlein.
Homeseekers Colonization Co. (nicht inkorp.)
702 — 171 La Salle Str. Phone Randolph 703. frson

Zu verkaufen: Meine 12 Acres Farm, gelegen im Town Montague, 9 Zimmer Haus mit Keller, Windmühle, gute Stallung, Pferde, Kuh, Hühner, Farmgeräthschaften und Ernten, ½ Acre mit Weinreben, 3 Acres Kartoffeln, 3 Acres Bohnen, 2 Acres mit Korn; ein ausgezeichneter Platz für Hühnerzucht. Zu erfragen bei F. Schiller, 61 West Kinzie Straße.

Arbeiter aufgepaßt! Hört auf für Andere zu arbeiten, arbeitet für Euch selber; kauft eine Farm im nördlichen Wiskonsin, wo genug Holz vorhanden ist, das mehr als für das Land und dasselbe zu klären bezahlt. E. H. Bauch, 263 E. North Avenue. 29ag1mX

Zu verkaufen: Zurück von Texas mit Liste von Farmen, Obst- und Waldländereien. Bedingungen nach Belieben von Heimstättesuchern und Geldanlegern, gute Gelegenheit. J. P. Ball, 57 South Water Str., Chicago, Ill. Tel.: Central 2837. 18ag1mX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer. 90 La Salle Straße. 28jn3m

Zu kaufen gesucht: Kleine Farm mit fließendem Bach (Wasserkraft), oder mit Schrotmühle darauf. Gohr, 301 West 16. Straße. dofrsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen wegen Krankheit, mein Eckhaus mit Saloon. Adr.: O. T. 154 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Lombard, Ill. Lotten 50x160, $250 bis $500; gute Schattenbäume; gute deutsche Schule und Kirche. Baar $25. Rest nach Belieben. Nehmt die Aurora-Elgin-Chicago Elektrische bis Ost Lombard. A. Rengstorf. 23ag1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $800 auf erste Hypothek. H. Keller, 1330 Wrightwood Avenue. frsa

Zu verkaufen: 6% erste Mortgage, $1800. Kommission an Brokers. McNair, 1001, 153 LaSalle Str. 30ag,1wX

Ich habe $1500 auf Versicherung zu verleihen.— Adr.: U. S. 171 Abendpost.

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John V. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3a*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..
Adresse.......................................
Gewünschte Summe $...........................
Auf Sicherheit von............................
Wann vorzusprechen............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5029 Central.
2a*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15l*X

PABST MILWAUKEE

Pabst Blue Ribbon

The Beer of Quality

is a pure, healthful food—for brain-workers and muscle-workers.

Pure—because only the best barley-grain and the choicest hops are used, and absolute cleanliness marks every step in its brewing.

Food—because the Pabst Eight-Day Malting Process follows Nature closely and retains every particle of the wholesome food-values of the barley-grain which the Pabst Perfect Brewing Process transmits to the beer in predigested form.

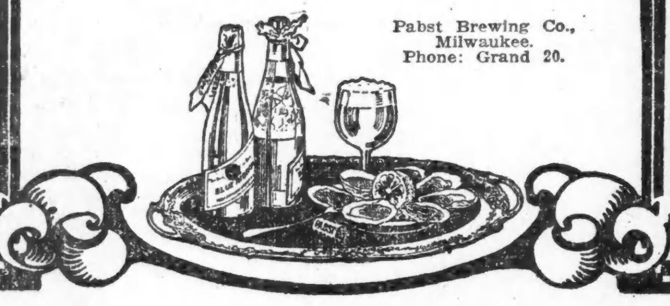
Healthful—because the malt is nourishing, the hops are invigorating and the very low percentage of alcohol (3½%) mildly stimulates the digestive organs to proper activity.

You will find that your appetite is better, your digestion is better, your health is better, when you drink Pabst Blue Ribbon.

Made by Pabst at Milwaukee

And Bottled only at the Brewery

Pabst Brewing Co., Milwaukee. Phone: Grand 20.



Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, die an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Rath und Untersuchung frei.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neue Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

Schiffskarten

Krieg gibt's jetzt!

$20 Ozeanfahrt-Schnelldampfer

Extra billig nach Wien, Budapest, Triest, Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau, und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot serviert im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$40 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postanweisungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Notariat.

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße

nahe der Haupt-Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach **Europa**

Niedrigste Preise

nach Havre, Rotterdam, Bremen, Hamburg, mit Post-Schnelldampfer, ohne Umsteigen.

M. Hartmann,

202 S. Clark Str. 202

Sonntags von 10—1 Uhr.

Ofen-Linings.

Passen irgend einen Ofen. Werden im Feuer hart; bleiben nicht im Gebrauch; das Einsetzen ist einfach... [illegible] Cooper & Co.

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,

Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

Leset die „Sonntagpost“.

Finanzielles.

Viele wissen wie zu arbeiten

Wenige wissen wie zu sparen. Es gibt viele Arbeiter in der Welt, aber nur wenige Kapitalisten.

Beinahe jedes Vermögen wurde durch einen Arbeiter und gewissenhaften Sparer erworben. Weshalb beginnt Ihr nicht zu sparen? Eröffnet ein Konto bei uns, ganz gleich wie klein. Ihr werdet stolz sein, es zum Wachsen zu bringen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Avenue,

Chicago, Ill.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlagen 3½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. [illegible]

Echtes deutsches Schwarzbrot und Pumpernickel

im Hause geliefert. Telephon Lake View 4107.

G. W. CRAMER, Bäcker,

1789—1793 N. Halsted Str., Ecke Newport

Nachfolger von Albert Aubeck früher 1134 Milwaukee Ave.

Lokalbericht.

Zum Kampf.

Die Bewegung über die Charter-Abstimmung in Fluß.

Herrn Noonans ernste Mahnung.

Im demokratischen Parteiausschuß prophezeit Roger Sullivan die Niederlage des Charterentwurfes. — Ald. Foremans gehässige Aeußerungen.

Eine Ablehnung des Charter-Entwurfs wäre eine sehr heilsame Lektion für die Gesetzgeber in Springfield, denn dadurch würden die Stimmgeber den Gesetzgebern zeigen, daß sie fernerhin unbefriedigende Vorlagen nicht annehmen würden, wenn solchen nur ein Referendum angehängt wird und die Vorlagen von gewissen Zeitungen gutgeheißen werden. Also führte gestern Abend der frühere Nationalabgeordnete Noonan in einer Versammlung des Anti-Charter-Klubs der dreizehnten Ward in der Halle an der California Ave. und W. Madison Str. aus. Der Redner versicherte, daß die Bürgerschaft sicher von der nächsten Legislatur einen Entwurf erlangen werde, wie sie ihn wünsche. Unter dem gegenwärtig vorliegenden Entwurf werde der Bürgerschaft die örtliche Selbstverwaltung abgesprochen und würden die Wards so eingetheilt, daß die Stadtrathsmitglieder sich überhaupt nicht mehr um die Wähler zu kümmern brauchten und nur noch auf die Versicherungen der Wortführer der Freibriefgrabscher hören würden. Die „blauen Gesetze“ würden aus der Rumpelkammer wieder hervorgeholt und Chicago unter die Daumschrauben eines Häufleins von Fanatikern gebracht werden.

Die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung haben bereits mit der Versendung ihrer Flugschrift begonnen, in welcher den Wählern die Gründe auseinandergesetzt werden, weshalb die Ablehnung des Charterentwurfs wünschenswerth sei.

Demokratischer Kriegsrath.

Vor dem demokratischen Countyausschuß versicherte gestern der Vertreter des Staates im nationalen Parteiausschuß, Roger C. Sullivan, welcher bislang als geheimer Befürworter des Wechselbalgs galt, daß er gegen den Charterentwurf sei, der nur die Parksysteme verschmelze, die Steuern aber gewaltig erhöhe, wozu gar kein Anlaß sei, weil die beständigen Mehreinnahmen der Stadt an Steuererträgen für alle wirklichen Bedürfnisse genügten und die Stadt infolge der gleichfalls sich beständig steigernden Erhöhung der Steuerwerthe in den Stand gesetzt sei, mehr Bonds zur Vornahme von großen Verbesserungen auszugeben. Der Grund, daß es der Stadt an Geld fehle, um Straßen, Gassen, Abzugskanäle anzulegen und zu verbessern oder andere Bauten aufzuführen, sei hinfällig. Der Ausschuß erließ an die Vertreter der 5., 16. und 26. Ward, welche bislang noch keine Wardversammlungen zur Förderung der Bekämpfung des Charterentwurfs abgehalten haben, die Aufforderung, sofort das Versäumte nachzuholen. Ein kleiner Fonds wurde gezeichnet, um Propaganda für die demokratische Anti-Charter-Massenversammlung zu machen,—welche am nächsten Donnerstag Abend in Brookes Kasino stattfinden soll. In dieser Versammlung wird der frühere Korporationsanwalt J. H. Lewis der Hauptredner sein.

Sullivan wie auch Sekretär Tansey vom demokratischen Countyausschuß sind der Ansicht, daß der Charterentwurf geschlagen werden wird. Tansey veranschlagt die Gesammtbetheiligung an der Abstimmung auf 175,000 Stimmen und berechnet die gegen den Entwurf fallenden Stimmen auf 125,000, in folgender Weise: Vereinigte Gesellschaften 20,000; Hearst-Liga 35,000; Demokraten 45,000; Gewerkschaftler 5000; Sozialisten 15,000; Freunde der bisherigen Verwaltung des Südpark-Systems 5000. Tausende von Stimmgebern, welche den Ver. Gesellschaften angehören, aber auch Parteigänger der Demokraten, Gewerkschaftler und Sozialisten sind, hat er in diesen Rubriken aufgeführt, so daß die den Ver. Gesellschaften zugestandene Gesammtziffer eine verhältnißmäßig geringe ist, während thatsächlich gerade die Grundsätze der Gesellschaften Angehörige aller Parteien zu Gegnern des Entwurfs gemacht haben. Man könnte weit richtiger rechnen: Ver. Gesellschaften 100,000, aus Parteitrieb 25,000.

Die Verfechter des Wechselbalgs.

Etwa 150 Mann fanden sich zu der Organisirung des Ausschusses ein, welcher die Annahme des Charterentwurfes betreiben will. Ald. Foreman wurde Vorsitzer und H. B. Chamberlain Sekretär. Herr Foreman verstieg sich zu der sonderbaren Behauptung, daß die Gegner des Schandwerks von selbstsüchtigen und politischen Beweggründen geleitet würden. Gesundheitskommissär Evans feierte es als Errungenschaft, falls der Charterentwurf angenommen werden würde, daß sich dann Gemeinschäden schneller als in einem Monat beseitigen ließen. Daß es jetzt trotzdem nicht einmal in einem Monat geschieht, scheint er nicht zu wissen. Samuel J. Kline äußerte volle Unkenntniß der allgemein zugegebenen Macht zur Erhöhung der Steuern. Die Versammlung bestand in ihrer großen Mehrheit aus Solchen, welche an der öffentlichen Krippe stehen oder doch dahin zu gelangen erwarten und Solchen, welche aus der Annahme des Entwurfs andere persönliche Vortheile erwarten.

Die „Verdächtigen“.

Morgen wird von der Wahlbehörde über die Streichung von „verdächtigen“ Stimmgebern verhandelt werden. Es sollen deren nicht weniger als 75,000 sein, eine ganz ungeheure Zahl, wenn man bedenkt, daß in diesem Frühjahre verhältnißmäßig wenig Leute verzogen sind, wie die Möbeltransporteure übereinstimmend berichten.

Briefkasten.

Alter Leser. — Wie lange es dauert, bis ein Patent bewilligt wird, hängt ganz von den Rückständen ab, die im Patentamt aufzuarbeiten sind, und von der Zeit, welche die Prüfung des Patentes selbst erfordert. Es sind bei dem Einreichen eines Gesuches eine Menge Formeln zu erfüllen, notarielle Beglaubigungen u. s. w. zu erbringen, und wer damit nicht genau vertraut ist, thut am Besten, die Dienste eines Patentanwaltes in Anspruch zu nehmen.

Jakob F. — Wenden Sie sich an den Agenten der Union Pacific-Bahn. — Ob bei Ihrem Leiden das Klima von Texas oder Kolorado vorzuziehen ist, müssen Sie einen Arzt entscheiden lassen. — Am Arbeitertag werden im Zuchthaus zu Joliet keine Besucher zugelassen.

Irma St. — Wenden Sie sich an eine der zahlreichen Firmen, die Sie auf Seite 2114 des „City Directory“ unter „Coopers and Cooperage“ aufgeführt finden.

Ein Abendpostleser. — Erst bei Eintritt der Volljährigkeit hat ein nicht regierendes Mitglied eines fürstlichen Hauses Anspruch auf Apanage, d. h. auf eine nach Gesetz oder Herkommen geregelte Rente zu seinem standesgemäßen Unterhalt. Die einschlägigen Bestimmungen sind in den einzelnen deutschen Bundesstaaten verschieden. — Am Arbeitertag, wie überhaupt an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen, werden keine Besucher im Jolieter Zuchthaus zugelassen.

Alter Abendpostleser. — Die Angelegenheit jener Gesellschaft schwebt noch im Bundesgericht zu Kansas City.

Nard. — Benzin soll sich als Mittel zur Vertilgung von Ungeziefer aller Art im Garten wie im Hause bewähren. — Die gebräuchlichste Wendung in einem solchen Falle ist: „Accept my heartfelt Sympathy.“

Hermine. — Anleitung zum Auffrischen blind gewordener Silbertressen vermögen wir Ihnen nicht zu geben. Versuchen Sie es einmal mit Silber-Putzpulver.

J. M. — Die Hauptstadt des Königreichs Serbien ist Belgrad, das jetzt etwa 75,000 Einwohner zählt.

D. M. — Der Urheber der unter jener Chiffre erlassenen Anzeige hat uns Namen und Adresse nicht bekannt gegeben. Alles, was Sie thun können, ist, eine Anzeige einzurücken, in welcher Sie den Betreffenden (mit Nennung seiner Chiffre) bitten, Ihnen den Paß zurückzuschicken.

— **Ein Leser.** — Kapt. Dreyfus wurde im Jahre 1895 verurtheilt.

J. C. S. — 1) Heirathslizensen werden vom Countyclerk, bezw. von einem Gehilfen dieses Beamten ausgestellt. Das Amtslokal befindet sich im zweiten Stockwerk des neuen Countygebäudes. Die hier ausgestellten Lizensen haben nur in Chicago und Cook County Giltigkeit. Es ist nicht erforderlich, daß auch die Braut sich zu der Erwirkung der Lizens persönlich einfindet. 2) Die Eheringe werden am vierten Finger der linken Hand getragen. Man nahm früher an, daß von diesem Finger aus eine Ader direkt zum Herzen führe.

Paula E. — Ihre Anfrage ist nicht recht verständlich. Falls Sie wissen wollen, wo sich die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft befindet, so lautet die Antwort: Nordostecke LaSalle und Randolph Straße. Deutsche Variete-Vorstellungen werden in einigen Lokalen auf der Nordseite, besonders an North Ave., gegeben.

A. Sch. — Das Wort „Katholisch“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Allgemein.“ Die Bezeichnung „Römisch-Katholisch“ betont den Gegensatz zu „Griechisch-Katholisch.“

Nellie B. — 1) Man reinigt Gegenstände mittels Gasolin, indem man sie in Gasolin wäscht. Man muß dabei sehr vorsichtig verfahren und wird gut thun, die Arbeit im Freien zu besorgen. 2) Zum Besuch eines Konzertes braucht man sich nicht in Gesellschaftstoilette zu werfen, es sei denn, es handelte sich um ein Privatkonzert, das seitens des Veranstalter als gesellschaftliches Ereigniß arrangirt wird. 3) In 20 Stunden kann man allenfalls die sachgemäße Behandlung des automatischen Klaviers erlernen. 4) Klassiker-Kompositionen kauft man am besten in einer größeren Musikalienhandlung. Es gibt deren an der Wabash Ave. verschiedene.

A. W. — Wenn jener „Engineer“ Ihnen Unterricht gegeben hat, um Sie zur Prüfung vorzubereiten und Sie ihm dafür die Zahlung einer gewissen Summe versprochen haben, die bis jetzt nur theilweise bezahlt ist, so hat der Mann für den Restbetrag eine gesetzliche Forderung gegen Sie, ebenso wie für den Betrag der ausgelegten Dolmetschergebühr. Hat der Betreffende jedoch für die ausbedungene Summe sich zugleich verpflichtet, Ihnen binnen einer gewissen Zeit Beschäftigung zu geben und hat dieser Theil des Vertrages gebrochen, so ändert das die Sache. Ob ein solcher Kontraktbruch vorliegt, wäre gegebenen Falles durch das Gericht zu entscheiden. Nach Ihren Angaben läßt sich darüber kein Urtheil fällen.

A. F. — Ihr einziges Rechtsmittel ist, den Nachbar auf Schadenersatz zu verklagen.

L. K. — Wenn der widerwärtige Miether nach Ablauf der Kündigungsfrist nicht ausgezogen ist, so können Sie ihn im Stadtgericht wegen widerrechtlicher Besitzhaltung verklagen. Das Gericht wird dann ein Heraussetzungs-Urtheil erlassen und für dessen Vollstreckung sorgen. Nebenbei können Sie den Miether wegen muthwilliger Schädigung Ihres Eigenthums auf Schadenersatz verklagen.

Alter Leser, Minn. — Die Eigenthums-Uebertragung ist anfechtbar und kann gerichtlich beiseite gesetzt werden, wenn sie behufs Betrügung von Gläubigern erfolgt ist.

J. Ch., Woodlawn Ave. — Wenn Sie einen schriftlichen Vertrag unterschrieben haben, so gilt, was in dem Vertrage geschrieben steht, ungeachtet etwaiger widersprechender mündlicher Abmachungen. Ist der Vertrag nur mündlich geschlossen worden, und die Parteien streiten über die Abmachung, so ist es Sache des Gerichtes, zu untersuchen und zu entscheiden, wer Recht hat von Beiden. Werden Sie verklagt, so müssen Sie sich eben zum Termin stellen und so gut wie möglich Ihre Vertheidigung führen. Wurde keine „Chattel-Mortgage“ gegeben, so kann Ihnen die Maschine ohne gerichtliches Urtheil nicht weggenommen werden.

Emma. — Die Anweisung zum Einmachen von Dillgurken ist erst kürzlich in der Küchenspalte der Sonntagpost veröffentlicht worden, wird aber auf Ihren Wunsch an einem der nächsten Sonntage noch einmal abgedruckt werden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Pluto, Martin, 30 J.; 1040 18. Place.
Bernstein, Annie, 58 J.; 59 Wilson Str.
Beilfuß, W., 58 J.; 940 Fletcher Str.
Eckenfels, Lilly, 10 J.; 633 Barry Ave.
Frey, Louis, 26 J.; 175 22. Str.
Goldstein, Maurice, 5 J.; Wesley Hospital.
Krueger, Lester E., 6 J.; 925 N. Central Ave.
Koencke, M., 76 J.; 778 N. Winchester Ave.
Kuhn, Nicholas, 65 J.; 641 Barry Ave.
Lamm, Anna, 8 J.; 109 Fremont Str.
Penz, Peter, 52 J.; 3255 Ridge Ave.
Prihoda, Frank, 44 J.; 202 Clybourn Place.
Perrie, Ella, 40 J.; 1318 Wabash Ave.
Rosenthal, Isadore, 76 J.; 4739 Prairie Ave.
Reinholzen, G., 74 J.; 521 Balmoral Ave.
Rosinski, Josie, 42 J.; 111 22. Place.
Schuster, August, 58 J.; 3206 Wallace Str.
Schmitt, Regina, 71 J.; 1158 58. Str.
Tobias, George F., 6 J.; 333 Ward Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Elizabeth gegen James Ed. Lovell jr., grausame Behandlung; William C. gegen Katherine Caine, grausame Behandlung; Emmie gegen William Brylton, grausame Behandlung; Rosa gegen Ignatz Birken, Verlassen; Thomas H. gegen Mabel Kidd, Ehebruch; Bertha gegen Otto Birrer, grausame Behandlung; Christine gegen Andrew Anderson, Verlassen; James M. gegen Rose White, Ehebruch; Helene gegen John Petsche, grausame Behandlung; Sadie gegen James Meloy, grausame Behandlung; Clara gegen Robert P. Payne, Ehebruch; Elpha gegen Dewitt C. Bacon, Verlassen; Flora gegen Harry C. Jenkins, Trunksucht; Augusta gegen Emil Hundt, Verlassen; Mary gegen Frank Otto, Verlassen; Margaret gegen George E. Milner, grausame Behandlung; Elizabeth gegen John H. Kill, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

128 W. 113. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Anna Rehring, $5000.
1107 N. Sawyer Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, S. Samuelson, $5000.
1417 N. Sawyer Ave., 1½-stöck. Frame Flatgebäude, William Larson, $3000.
702—704 Foster Ave., 1-stöck. Backstein-Kirche, Lutherische Ebenezerkirche, $50,000.
2348 N. Paulina Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Paul Hanson, $11,000.
2864 N. Winchester Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George Candall, $5800.
1394—96 West Lake Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, John Sharkey, $6000.
1584 W. Adams Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. Flavin, $8000.
1053 W. 19. Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph Nevil, $10,000.
885 Central Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. F. Huggins, $4500.
2549 Kensington Ave., 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, Joseph Stafula, $4500.
129 74. Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, C. L. Tomlinson, $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 30. August 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—92c; Nr. 3, roth, 87—90c; Nr. 2, hart, 91—92c; Nr. 3, hart, 88—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 89—97c.

Mais, Nr. 2, 59½—62¼c; Nr. 2, weiß, 60c; Nr. 2, gelb, 62—62½c; Nr. 3, 59—61⅛c; Nr. 3, weiß, 59½—59¾c; Nr. 3, gelb, 61½—62¼c; Nr. 4, 58—59.

Hafer, Nr. 3, 45¼c; Nr. 3, weiß, 45—51c; Nr. 4, weiß, 40—50c; Standard, 49—49½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.95—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.00—$4.20; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.50; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $16.00—$18.00; Nr. 3, $13.00—$15.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, August, 89¼c; September, 89⅝c; Dezember, 95⅝c; Mai, $1.02½.

Mais, September, 59⅝c; Dezember, 58⅛c; Mai, 59⅛c.

Hafer, September, 50¼c; Dezember, 47½c; Mai, 48⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 194,833, von Mais auf 142,800, von Hafer auf 458,068 Bushels. Verschickt von hier wurden 108,215 Bushels Weizen, 167,433 Bushels Mais und 258,189 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.90; Oktober, $9.02½; Januar, $8.72½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.50; Oktober, $15.62½; Januar, $15.75.

Rippchen, September, $8.47½; Oktober, $8.60; Januar, $8.07½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.63

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.00—$6.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.40; mittlere bis gute Ferkel, $5.25—$6.15; gewöhnliche „Throw-outs“, $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.75; „Range Lambs“, $6.75—$7.50; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.25.

Molkerei Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, das Pfund	$0.26½
Nr. 1, das Pfund	0.22½—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.20 —0.22
„Cooleys“, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.17½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13 —0.15
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13½—0.15½
„Firsts“, das Dutzend	0.18½—0.19½
„Extras“, das Dutzend	0.22
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.12
„Daisies“, das Pfund	0.13½
„Young America“, das Pfund	0.13½
Brick, das Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, das Pfund	0.16 —0.16½
Limburger, das Pfund	0.11½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs“, das Pfund	0.14½
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.11
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
„Springs“, das Pfund	0.14 —0.14½
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.05 —0.10
Gänse, das Pfund	0.05 —0.10
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.20
Weißer Barsch, das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.10
Hechte, das Pfund	0.12½
Karpfen, das Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06
Lachs, das Pfund	0.13
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06½
Aale, das Pfund	0.12
Hering, das Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.10
Mackerel, das Pfund	0.22
Hummer (gekocht), das Pfund	0.34
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00 —6.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75 —5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	2.00
Ananas, die Kiste	6.50 —7.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel Korb	0.20 —0.35
Trauben, 8-Pfund-Korb	0.25 —0.30
Birnen, das Faß	1.50 —3.50
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.00 —2.50
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00 —2.50
Wassermelonen, der Bahnwagen	115.00—175.00
Cantaloupes, die Kiste	0.40 —3.25
Kraut, die Kiste	0.90 —1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.10 —1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35
Champignons, die Schachtel	0.10 —0.25
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.08
Zwiebeln, der Sack	0.85 —1.75
Tomaten, die Kiste	0.15 —0.60
Sellerie, die Kiste	0.35 —1.00
Spinat, die Kiste	0.35 —0.40
Rüben, der Sack	0.60 —0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Meerrettig, das Bund	0.65
Gurken, der Korb	0.25 —0.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15 —0.20
Petersilie, das Faß	1.50
Süßkorn, der Sack	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.75
Wachsbohnen, die Kiste	0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.78 —1.80
Rothe Nierenbohnen	2.20 —2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.70 —5.75
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.63 —0.68

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bryan Ave., 116 F. westl. von Ashland, Nordfront, 50 bei 130; John E. Lee an Chas. H. und Clara B. Thompson, $2500.

538 Pratt Ave., 40 bei 178; Chas. H. Morse an Frank G. Schuller, $3400.

Berteau Ave., 303 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; C. M. Hibbler an Henry C. Bach, $5800.

Bosworth Ave., 116 F. nördl. von Cornelia, Ostfront, 25 bei 123; Michael Lutz an Wm. B. Marquette und Gattin, $3350.

Cuyler Ave., 272 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 118; Emil Verschoore an Albert Furmanek, $3500.

Hoyne Ave., 225 F. südl. von Wellington Str., Ostfront, 25 bei 125; Hans Jensen an Sophie Maus, $3650.

Roscoe Str., 72 F. westl. von Claremont Ave., Südfront, 25 bei 125; A. Peters an Frank Rusch, $3800.

St. Anthony's Court, Nordwestecke Ainslie Str., Ostfront, 29 bei 119; James Rood jr. an Blanche Backman, $4000.

Sheridan Road, Nordostecke Ardmore Ave., Westfront, 100 bei 130, ausgedehnt bis zum Lake Michigan; John G. Neumeister an Chas. A. Comiskey, $12,500.

Sheridan Road, Nordostecke Wilson Ave., Westfront, 62 bei 132; Isabella E. Bishop an James B. Carter, $11,050.

N. 41. Ave., 109 F. südl. von Dickens, Westfront, 25 bei 125; Hal N. Morley an Wm. G. Pherigo, $2315.

N. 43. Ave., 100 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 50 bei 157; Sarah J. Mitchell an Wm. H. Lerch, $3000.

Humboldt Ave., 30 F. östl. von Ballou Str., Nordfront, 29 bei 131; Annie M. Lynch an Catherine M. Howe, $4100.

Larrabee Str., 24 F. nördl. von Oak, Westfront, 22¼ bei 100; E. Niemann an Veronica Zinnof, $3400.

Poe Str., 175 F. südöstl. von Osgood, Südwestfront, 100 bei 100; Frank Grabowski an Chas. F. Krieter, $2800.

Armour Ave., 209 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 100; Casper Meyers an Wm. und Minnie Meyers, $3500.

Nrn. 2556 bis 2564 Cottage Grove Ave., 64⅓ bei 99½; James E. Leahy an M. Henry Guerin, $20,000.

Lyman Str., 25 F. westl. von Sullivan Court, Nordfront, 25 bei 100; J. Murray an A. Marciniak, $2100.

Michigan Ave., 124 F. nördl. von 36. Str., Westfront, 75 bei 178½; Vernon W. Foster an Leon Mandel, $13,000.

Bond Ave., 187 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 100 bei 200; William Gillies an Frank Semrau, $7000.

Champlain Ave., 153 F. südl. von 42. Str., 16⅔ bei 134; A. G. Lester u. And. an Ernest L. Groff, $2500.

39. Place, 241 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 25 bei 125; Geo. C. Barnes an Maggie Osborn, $2400.

Ericson Ave., Südwestecke 105. Str., Ostfront, 54.21 bei 119.5; derselbe an Andrew Karabin, $6300.

Fulton Str., 273 F. südl. von 111. Str., Ostfront, 49.40 bei 124; derselbe an Julia Bryl, $4400.

Ich kurire Männer

Ich kurire nachhaltig. Ich flicke nicht aus.

Kranke, schwache Männer eingeladen zu kommen.

Ich wünsche, daß alle Diejenigen, die mit anderen Behandlungen unzufrieden sind, in meiner Office besuchen und meine wundervolle, verbesserte Behandlung genau untersuchen [illegible]

Blutvergiftung Nachhaltig kurirt. Ich kurire. Ich flicke nicht.

Absonderungen Dies bezieht sich auf irgend welche unnatürliche Absonderungen von Anschwellungen, Wunden, Geschwüren u. s. w.

Harn-Verhaltung Kein Schneiden, keine Schmerzen, kein Verlust von Zeit.

Wasserbruch Kurirt für Lebenszeit. Keine Schmerzen, kein Zeitverlust.

Krampfaderbruch Statten Sie mir einen Besuch ab. Ich kurire ohne Schmerzen, oder Verlust Ihrer Arbeitszeit.

Nervöse Schwäche Meine Behandlung verleiht mehr Kraft von Anfang an. Kurirt auf Lebenszeit.

Pusteln In 10 Tagen entfernt, ganz gleich, was die Ursache sein mag.

Schwäche Sofort eingestellt und alle schlimmen Folgen für immer beseitigt.

Es wird kein Geld beansprucht, um Ihr anzufangen.

Kommt sofort, wenn Ihr in Trubel seid!!

[illegible]

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $ 5—$15

Schreibt. Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten um Konsultation schreiben. [illegible]

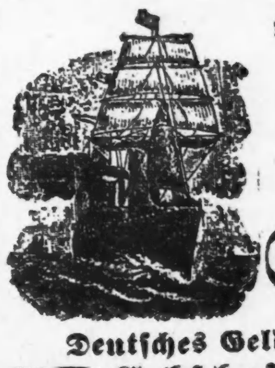
Dr. J. H. TILLOTSON,

91-93 Ost Washington St.

Zwischen Clark und Dearborn Str.

Stunden von 8 Uhr bis 12 Uhr, von 1 bis 5 Uhr und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 9 bis 1 Uhr.

Tausende von Männern sagen, daß ich der beste Spezialist bin.



Man beachte: **K. W. KEMPF,**

84 La Salle Str.

Extra billige Schiffskarten

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultation frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William McMahon, Eva Gurney, 22, 18.
Charles E. Hiller, Gertrude P. Meyer, 26, 19.
Lorenzo E. Gonzalez, Martha McDuff, 47, 37.
Jacob Lill, Elsie Carlson, 29, 21.
Michael Mangan, Marie Rollinger, 25, 25.
Peter Windish, Therese Schuh, 25, 19.
Alfred Woods, Alice O'Donnell, 30, 23.
Frank W. Allen, Rose Ludwig, 24, 22.
Szymon Przekita, Bazilia Tys, 27, 19.
Jozef Szesczyk, Katarzyna Jaroz, 21, 19.
Samuel H. Finkelstein, Rose Sojher, 24, 20.
William Cajaga, Marie Bascio, 24, 20.
Carl Grabowski, Mary Balke, 21, 19.
J. McCullam, B. Smith, 25, 21.
Henry Hagel, Ethel A. Scollay, 21, 20.
John Huard, Andrianne Campbell, 32, 24.
Albert Drabik, Maryanna Cziba, 26, 23.
Stanislaf Diresovic, Mary Okowska, 30, 20.
Walenty Potrowski, Zofija Newinka, 22, 18.
Frank Flescher, Anna Pelc, 28, 30.
E. Soborowski, N. Pisarowska, 24, 19.
Joseph G. Plotke, Lavina Bergholz, 21, 18.
Juro Hucka, Anna Stefik, 22, 18.
Henry Burcker, Magdalena Burcker, 39, 29.
Ole H. Kleiß, Sarah Swanson, 21, 24.
Frank E. Carlson, Anna Swanson, 33, 24.
Henry C. Miller, Edna H. Phillips, 21, 18.
George Schroeder, Anna Storm, 21, 20.
Samuel Butterfield, Marie Kaas, 41, 29.
Paul Lill, Joyce J. McBroone, 23, 23.
Michael Smit, Adele Bettel, 44, 41.
Lee Cassidy, Sophie Minz, 31, 28.
Jakob Dzrwecki, Maryanna Piewkoska, 48, 42.
Benedelle Morelli, Maria Roselli, 24, 18.
Peter J. Demmer, Grace Roe, 29, 27.
George Burret, Marie Hermann, 42, 31.
Albert Hrab, Magdalena Duba, 28, 25.
Arnold F. Vonhuber, Katherine G. Bach, 25, 22.
Andrea De Simone, Jennie De Rose, 29, 21.
Charley Kuhfuß, Martha Neske, 24, 20.
Gaitano Serino, Maria Pasquale, 21, 18.
George Johnson, Cora Burrison, 21, 18.
James M. Semple, Julia Allaback, 46, 36.
Hermann Schrubbe, Clara Grinke, 24, 25.
Caleb Danner, Neoma Bryane, 23, 20.
William H. Scheel, Louise M. Krenz, 28, 22.
Wendel Makuszak, Sophia Butz, 23, 21.
James A. Wiebens, Mary M. Weiß, 28, 25.
Jendrzej Cepka, Jadwiga Zwijas, 23, 23.
Antonas Waitesunas, Amelia Siledis, 25, 23.
Norris N. Cline, Eva O. Carter, 28, 21.
Robert Deihl, Lillian Quinn, 26, 19.
J. Stewart, A. Artist, 21, 21.
Louis Hotz, Bertha Weinberg, 25, 23.
Oscar E. Carlson, Sadie Carlson, 24, 24.
Salvadore Laroca, Conetta Barlucci, 22, 18.
F. Destefana, A. Villacci, 26, 18.
Harry C. Hall, Marie Rafferty, 33, 26.
Paul Falke, Rosie Kane, 21, 18.
John D'Alessandro, Lucia Ualano, 23, 18.
George Alexander, Olive Cox, 28, 28.
George Wells, Mary E. Pearcy, 22, 20.
Jakob Knecht, Mary Prias, 22, 20.
John F. Deehr, Jeanne B. Carrey, 22, 22.
Charles Sujanka, Anna Kracht, 22, 23.
J. Comer, G. Bosanko, 21, 18.
John Kygman, Anna Buszkiewicz, 24, 23.
Louis Molinella, Angelina Rissetti, 29, 20.
Amus Sorensen, Elise Christensen, 28, 20.
Berger Salvesen, Margaret Hellem, 21, 23.
Anton Meyland, Nettie Gerdin, 21, 22.
Roman Dziban, Mary Suwal, 28, 20.
Andrew Werderits, Sadie Gosi, 30, 24.
Giovanni Trivigno, Maria Quirina, 25, 22.
Henry A. Ebert, Hulda Gabl, 25, 22.
Benjamin Rothbert, Bessie Siegel, 28, 21.
Phillip Frenzel, Louise A. Gromoll, 23, 23.
Richard N. Thompson, Mamie Richardson, 40, 27.
Frank Suma, Olga Volbauf, 22, 19.
Paul Ziemann, Marie Podgorske, 23, 21.
Frenk Prebovic, Maryanna Bafiska, 26, 19.
Richard C. Seib, Helena C. Klein, 27, 26.
Josef Kelocsko, Mary Kielian, 23, 20.
Rocco Verino, Giuseppina Andriachi, 24, 19.
John Andlovitz, Mary Wersheisk, 27, 26.
Manus L. Jones, Margery E. Dixson, 25, 22.
Andreas Korofeind, Karolina Augustin, 32, 23.
Christian Simoniez, Augusta Petersen, 24, 24.
Ernst N. Pagwell, Clara Saunder, 22, 21.
James Parkers, Caroline C. Hogan, 21, 18.
Michael J. Whyte, Marie Igoe, 35, 30.

— Gelungen.—Herr (zum Pferdehändler): Ist das Pferd aber auch fromm?—Pferdehändler: Das will ich meinen, das war volle fünf Jahre in einer Pfarrei!

Heil-Bruchband.

[illegible] DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident. [illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible] $1.00 [illegible]

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible] 261 Lincoln Ave. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

— Am meisten sagt man: „Es kann niemand gegen den Strom schwimmen“, wenn die Strömung einem günstig ist.

Offen Samstag Abend bis zehn Uhr.

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State, Jackson und Quincy

—unser Vor-Verkauf

von feinen Herbst-Ueberziehern, Regenröcken und Ueberröcken für Männer, werth $18 bis $30, für **$12.95** wird sich morgen als ein Rekordbrecher erweisen:

—es ist The Hub's

Fähigkeit, solche Werthe wie diese zu bieten, die ihn berühmt machten; die Thatsache, daß wir diese Röcke von letzter Saison auf Lager haben, macht sie für Euch nicht weniger werth, denn die Aenderung in der Mode ist thatsächlich sehr gering; wir offeriren sie jetzt zu einem so auffallend niedrigen Preis, weil die Grundsätze des Hub ihm nicht gestatten, eine neue Saison mit alten Waaren zu beginnen. Kurz gesagt:

—als der Verkauf vor

ein paar Tagen begann, waren 2305 Ueberzieher vorhanden wie folgt: 1,175 Regenröcke, werth $20 bis $30; 445 Ueberröcke, werth $18 bis $28; 685 Ueberzieher, Chesterfield-Style, werth $18 bis $25; Ihr seht, es ist kein Kleidungsstück in der Partie, das früher für weniger als $18 und aufwärts bis zu $30 verkauft wurde; die theureren gehen selbstverständlich zuerst, das ist natürlich; es beweist auch, daß Ihr Euren Ueberzieher morgen kaufen solltet; einige sind mit der theuersten Seide und Satins gefüttert; jeder Regenrock führt die Geschäftsmarke eines Fabrikanten, dessen Name bekannt ist von Maine bis Kalifornien; alle sind von erster Klasse Fabrikanten gemacht; um schnell damit zu räumen offerirt The Hub die Auswahl für........ **$12.95**

—letzte Gelegenheit bei den übrig gebliebenen

Anzügen—jetzt kauft Ihr sie zu ungefähr ihrem halben Werth; drei-Stücke-Anzüge—alle gut für den Gebrauch einiger Monate; viele schwer genug zum Tragen bis Weihnachten; das Sortiment umfaßt feine Anzüge, gemacht von Drummond's engl. grauen Worsteds, engl. unappret. Worsteds, in zwei Schattirungen von grauen Shadow Streifen, Club Check Velours in mittleren und hellen Farben, sowie brauen und grau gemischten Overplaids; hübsche, kleidsame Anzüge, von den vier besten Fabrikanten Amerikas gemacht; wurden während der Saison für $20 und $25 verkauft; jetzt markirt zu.... **$12.95**

—eine weitere Partie von Drei-Stück-Anzügen

—im Ganzen ungefähr 250—von Worsteds, Cassimeres, Tweeds und Cheviots; in großer Reichhaltigkeit von Mustern, sowie blaue Serges; prächtige Geschäfts-Anzüge, gut geschneidert; regulär werth $12 und $15; jetzt markirt zu....... **$7.50**

—Männer-Hosen, gemacht aus reichen,

ganz reinwoll. Stoffen, in den neuesten Styles, gut geschneidert: prächtiges Sortiment von Outing-Hosen eingeschlossen; alle Größen — für reguläre, korpulente und dünne Männer; dies sind unsere regulären $5-, $6- und $7-Partien—herabgesetzt um schnell damit zu räumen auf........ **$3.50**

—The Hub ist vollständig vorbereitet,

Eure Wünsche in Herbst-Anzügen zu befriedigen; thatsächlich besser als je vorbereitet; wir haben in diesem Augenblick eine größere und vollständigere Auswahl von guten Kleidern als irgend ein anderer Laden; außer den Produkten des „Atterbury Systems", sind die besten Kleider herstellenden Talente vertreten in der riesigen Ausstellung von The Hub —wir lenken die spez. Aufmerksamkeit auf die neuen und hübschen Entwürfe in Herbst-Anzügen, Preise rangiren v.. **$10 bis $45**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Ergänzung des eidgen. Fabrikgesetzes. — Initiative gegen den Absinth. — Neue Kantonsverfassung für Wallis. — Eisenbahnen in Graubünden. — „Die Braut von Messina" in Vindonissa. — Ein Denkmal für Josef Joachim. — An der Kilbe in Urnäsch. — Ein interessanter Bund.

Zürich, 19. Aug., 1907.

Die Schweiz ist bekanntlich einer der Industriestaaten Europas, der mit der Gesetzgebung zum Schutze von Arbeitern und Arbeiterinnen andern Staaten und Nationen voranging. Im Jahre 1876 war es, als das heute noch zu Recht bestehende eidgenössische Fabrikgesetz in Kraft trat. Es enthält eine lange Reihe von Bestimmungen zum Vortheile der arbeitenden Klasse, namentlich der Männer, Frauen und Kinder, welche in Fabriken ihr Brot verdienen. Es setzt die Dauer der täglichen Arbeitszeit fest, erklärt die Sonn- und gewisse Feiertage als unantastbare Ruhetage, enthält Vorschriften zum besonderen Schutze der in Fabriken beschäftigten Frauen und minderjährigen Personen, stellt hygienische Grundsätze auf betreffend die bauliche Anlage und Einrichtung der Fabrikgebäude, Raum, Luft und Licht in den Arbeitslokalen, regelt die terminweise Lohnauszahlung, das Kündigungswesen und nach manches Andere mehr. Als es sich um Annahme oder Verwerfung dieser Vorlage handelte, setzten ungezählte Fabrikinhaber und andere Interessenten alle Hebel in Bewegung, damit dieses Erstlingswerk der eidgenössischen Räthe zum Schutze der Arbeiter vom Volke abgelehnt werde. Man behauptete in allen Variationen, daß das Gesetz im Falle seiner Annahme unbedingt den Ruin auch der blühendsten Industrien des Landes herbeiführen würde, weil diese der Konkurrenz des Auslandes nicht mehr Stand zu halten vermöchten. Indem man also dem arbeitenden Volke helfen wolle erziele man seinen größten Schaden und Untergang. Kurz es wurde grau in grau gemalt und Tausende glaubten den Kassandrastimmen. Allein die Mehrheit des Volkes ließ sich nicht beirren; mit einer beträchtlichen Majorität der Voten wurde das Gesetz gutgeheißen. Seitdem sind über 30 Jahre dahin und heute, da die neue Ordnung sich vollständig eingelebt hat und die Erfahrungen maßgebend sprechen, läßt sich sagen, daß das eidgenössische Fabrikgesetz sich über alles Erwarten gut bewährt hat; was seine Freunde von ihm hofften, hat sich großentheils und besonders in der Hauptsache erfüllt, während die schlimmen Prophezeiungen sich meist als bloße Phantasiegebilde erwiesen. Nach mehr als einer Richtung war das Gesetz unsern Industrien und Industriellen nicht nur nicht schädlich, sondern geradezu nützlich, indem es für sie selber Recht schuf, Ordnung und größere Einheit, was alles vordem mangelte. Und für die Fabrikarbeiter erwies sich die neue Einrichtung erst recht als eine ganze und große Wohlthat nach mehreren Richtungen hin, und wenn heute in Arbeiterkreisen etwas bedauert und beklagt wird, so ist es das, daß das Gesetz in Hinsicht auf Arbeiterschutz zu wenig weit reiche und da und dort den Charakter eines bloßen Versuches verrathe. So liegen heute die Dinge, und es ist erfreulich, konstatiren zu dürfen, daß jetzt die Zahl selbst der Fabrikbesitzer nur noch klein ist, welche wünschten, daß die frühere Gesetzlosigkeit auf diesem Gebiete zurückkehren möchte. Und viele Industrielle gibt es im Lande, denen es nicht einfällt, gegen einen zeitgemäßen Ausbau, eine namhafte Erweiterung des jetzigen Gesetzes Widerstand zu machen; vielmehr wollen sie selbst Hand dazu bieten, daß eine solche, thatsächlichen Bedürfnissen entsprechende Revision bald vorgenommen werde. Das liegt auch im Willen der eidgenössischen Räthe, weshalb eine Revision, bezw. Erweiterung des bestehenden Rechtes auch schon auf guten Wegen sich befindet. Voraussichtlich wird die Bundesversammlung im Laufe des nächsten Jahres diesbezüglich berathen und beschließen können. Namentlich soll revidirt und ergänzt werden auf: 1. mehreren Schutz der Frauenspersonen und Minderjährigen; 2. Stellung mancher Industrien und Großgewerbe unter das Fabrikgesetz, welche von diesem bisher nicht betroffen waren; 3. Reduktion der täglichen Arbeitszeit für einige gesundheitgefährende Industrien und Gewerbe.

Auf dem legalen Wege der Initiative verlangen an die 168,000 stimmberechtigte Schweizerbürger eine Theilrevision der Bundesverfassung, bezw. eine Erweiterung des Art. 31 des nationalen Grundgesetzes. Dieser Artikel soll den folgenden Zusatz erhalten: „Fabrikation, Einfuhr, Transport, Verkauf und Aufbewahrung zum Zwecke des Verkaufs des unter dem Namen „Absinth" bekannten Likörs sind im ganzen Umfange der Eidgenossenschaft verboten. Dieses Verbot bezieht sich auch auf alle Getränke, die unter irgend welcher Bezeichnung eine Nachahmung dieses Likörs darstellen. Das Verbot tritt zwei Jahre nach seiner Annahme in Kraft." Bundesrath und Bundesversammlung haben das Initiativbegehren bereits als zulässig erklärt, weshalb der Entscheid des Schweizervolkes über die Frage angerufen werden muß. Dieser wird wahrscheinlich im nächsten Frühjahr erfolgen. Die Initiative ging von der Westschweiz aus, wo — wie im benachbarten Frankreich — sehr viel Absinth getrunken wird. In den deutschen Kantonen ist der Absinthkonsum nur ein geringer. Es ist keine Frage, daß dieses Getränk sehr gifthaltig ist; auch mäßig genossen schadet es; gewohnheitsgemäß zu sich genommen, verdirbt es bald den Magen und zerrüttet die Nerven. Vor allem verderblich ist es für die keimenden und aufwachsenden Jugend. Aerzte, andere Hygieniker, Geistliche, Lehrer und nicht am wenigsten Frauen und Mütter klagen bitter über gewaltige Verheerungen, moralisches und physisches Elend, welche der Absinth im Volke der westlichen Kantone angerichtet habe und fortwährend anrichte. Aus diesem Grunde ist im Kanton Waadt ein Absinthverbot erst kürzlich Gesetz geworden und in Genf haben sie soeben eine Anti-Absinthbewegung. Wenn man nun auch in der deutschen Schweiz der Frage etwas kühl gegenüber steht und obgleich es Viele gibt, die sagen, daß man eine freie Republik sich hüten sollte, ohne zwingende Gründe in die Freiheit des Einzelnen einzugreifen, ihm von Gesetzes wegen zu sagen, was er nicht genießen dürfe, so ist es doch wahrscheinlich, daß die Initiative die Sanktion des Volkes erhält. Denn es ist wohl die sittliche Pflicht aller, allgemeinen Schäden zu wehren und dadurch die Volkswohlfahrt zu heben. Eine jede Freiheit muß auch ihre Grenzen haben.

Der Kanton Wallis ist letzthin bei flauer Betheiligung der Bürger an der Stimmurne, zu einer neuen Verfassung gekommen. Diese steht im Zeichen der Demokratie, indem sie namentlich einige Volksrechte neu einführte und andere erweiterte. Ueberstürzen thun sich die stets bedächtigen Walliser auch auf diesem Felde niemals; darum ist es mit Bezug auf Wahl der Regierung durch das Volk (statt durch den Großen Rath) und Einführung der Verhältnißwahl für den Großen Rath bei den bloßen Postulaten geblieben. Man muß später doch auch wieder etwas zu revidiren haben. Wesentliche Neuerungen des Verfassungswerkes sind folgende: Erleichterung der Initiative, obligatorisches Referendum über alle Gesetze des Großen Rathes; fakultative Verhältnißwahl in den Gemeinden. Die liberale Minderheit akzeptirte zwar die Vorlage, aber mit wenig Begeisterung, weil ihr die gebotenen Fortschritte als zu bescheiden erschienen, und vieleKonservative verhielten sich noch kühler, weil man nach ihrer Meinung schon fast zu weit gegangen war. Ein großer Theil der Geistlichkeit aber trat in offene und energische Opposition gegen die „radikale" Verfassung, weil diese den bisherigen Ausschluß des Klerus von der Wählbarkeit in den Großen Rath und ebenso gewisse Rechte der Staatsbehörden bei der Wahl des Bischofs von Sitten beibehält. Um so auffallender ist es, daß das in starker Mehrheit katholische und konservative Walliservolk für Annahme der Verfassung entschied. Es dämmert und einmal wird es Morgen auch in den tiefsten Thälern.

Graubünden ist derjenige Schweizerkanton, wo schon seit 25 Jahren die Eisenbahnfragen die Gemüther des Volkes am meisten aufgeregt haben. Sehr lange schien es, als ob es dem „Lande - dahinten" beschieden sei, auf diesem Gebiete überhaupt niemals zu einem praktischen Resultate zu kommen. Unversehens aber stellten sich die Söhne Alt-Fry-Rhätiens. Die Landquart-Davos-Bahn wuchs gleichsam aus dem Boden heraus, ihr folgte alsbald die Rhätische Bahn, welche von der Hauptstadt Chur aus nach Thusis und von hier weg ins herrliche Oberengadin führte. Diese Linie bedeutet für Graubünden in verkehrspolitischer Hinsicht eine Errungenschaft, wie der Kanton ein andere von gleicher Größe nicht kennt. Nun gilt es, diese Rhätische oder Engadiner - Bahn durch Zweig- und Anschlußlinien noch auszubauen, das weite Netz zu vervollständigen. Davos-Filisur ist bereits im Werden begriffen; im nächsten Frühjahr soll die Linie eröffnet werden. Bevers-Schuls im Unterengadin und Ilanz-Dissentis im Oberland sind Aufgaben der nächsten Zukunft. An diese beiden Zweiglinien leistet der Bund, da sie allgemeinen Interessen dienen, eine Subvention von 4 Millionen Franken; ein Uebriges thut der Staat Graubünden. Privat- oder Gesellschafts - Unternehmen ist die Bernina-Bahn, welche soeben in der Erstellung begriffen ist. Sie führt von St. Moritz aus über Pontresina-Morteratsch-Bernina nach Chiavenna (Italien); im nächsten Sommer schon soll die Linie wenigstens theilweise fahrbar sein. Im Anschluß hieran sei noch mitgetheilt, daß in der Ostalpenbahnfrage, d. h. in der Frage, ob die künftige schweizerische Ostalpenbahn durch den Splügen oder durch die Greina geführt werden soll, die maßgebenden Kreise, das Graubündnervolk beinahe einstimmig, sich immer mehr zu Gunsten des Splügen aussprechen. Der Splügen wird vorgezogen, weil er eine direkte Verbindung der Ostschweiz, Tirols und Bayerns mit Italien bedeutet, während eine Greinabahn wenig mehr wäre als eine Zweiglinie der Gotthardbahn. Splügen wird also die Losung sein.

Wenn es auch seit einigen Jahren bedenklich happert im schönen Aargau, namentlich auf dem Gebiete der kantonalen Politik — das Volk will seiner Regierung nicht mehr pariren — so sind die Ideale an den Ufern des Rheins, der Aare und der Reuß doch noch keineswegs ausgestorben. Tauchte da im letzten Frühling der Gedanke auf, das uralte römische Amphitheater Vindonissa bei Brugg würde sich vortrefflich eignen zur Aufführung großer klassischer Volksschauspiele. Und an fast allen Sonn- und Festtagen dieses Sommers sieht man viele Hunderte per Bahn, Wagen, Velo, Auto und zu Faß nach der ausgegrabenen römischen Garnisonsstadt pilgern. Von allen Seiten — der Ort ist ausgezeichnet zentral gelegen — kommen die Leute schaarenweise herbeigeeilt; es gilt, ein bedeutsames Stück Vergangenheit dem geistigen und leiblichen Auge vorzuführen und auch der Gegenwart ihren Tribut zu zollen. Siehe, das Amphitheater der alten Römer, das viele Jahrhunderte lang unbekannt und vergessen in Schutt und Trümmer gelegen, feiert heute glanzvolle Auferstehung; es wird gewissermaßen wieder jung und seiner einstmaligen erhabenen Bestimmung wieder zugeführt. Und über jene Bretter, welche die Welt bedeuten, geht Schillers klassisches Drama „Die Braut von Messina". Die Hauptrollen werden von Berufsschauspielern gegeben und Massenchöre für Musik und Gesang verleihen dem Ganzen noch höheren Schwung und vermehrten Reiz. Das Amphitheater zu Vindonissa ist auferstanden und seiner ist noch eine lange Zukunft.

Dem vor drei Jahren verstorbenen solothurnischen Volksschriftsteller Josef Joachim soll in seiner Bürger- und Wohngemeinde Kestenholz zu bleibendem ehrendem Gedächtniß ein einfaches Denkmal erstellt werden. Josef Joachim, dessen Hauptberuf die Landwirthschaft war, verstand es meisterhaft, in ungesucht volksthümlicher Weise zu seiner großen Lesergemeinde zu sprechen. Gesunder Humor, kaustische Witze würzten alle seine dichterischen Gaben; Herz und Gemüth zu ergreifen und für allesEdle zu begeistern wußte er wie selten ein Zweiter. Und durch alle seine Schriften zieht sich wie ein schimmernder Silberfaden eine fast schwärmerische Liebe zu seiner solothurnischen und schweizerischen Heimath. Joachim war lange Jahre ein außerordentlich produktiver „Volksgeschichtendichter"; seine Erzählungen „Der Gunzgerhans" und „Glyms auf der Höhe" sind wahre Kabinetsstücke volksthümlicher und doch edler Darstellung.

In der Geschichte des appenzellischen Freistaates spielt die Gemeinde Urnäsch keine unwichtige Rolle. Hier versammelte sich einst der „Kleine Rath hinter der Sitter", als Appenzell Außer-Rhoden noch aus zwei Bezirken bestand und lange Zeit hindurch führte Urnäsch die „Hegemonie" in dem durch allerlei Partei- und Religionskämpfe zerrissenen Ländchen. Eines ist ihm bis zur Gegenwart ungeschmälert geblieben, seine „Kilbe", die von keinem rechten Aelpler und Hirten auf zwei Stunden im Umkreis versäumt wird und im angrenzenden Appenzell Inner-Rhoden, wie auch in Toggenburg glühende Verehrer findet. Monate lang schafft der Mann fleißig und unverdrossen auf entlegener Alp; wenn aber zu Ende August an der Urnäscher Kilbe die Blechmusik zum Tanze aufspielt, dann reißt es ihn fort mitSturmeswehen und oft mehrere Tage lang harren die besorgten Meistersleute umsonst der Rückkehr ihres Knechtes und müssen des großen Viehstandes selber warten. Mit rother Weste und zitrongelben Kniehosen bekleidet, ein farbiges, gedrucktes Tuch um den Leib geschlungen, die breiten ledernen Hosenträger, worauf in glänzendem Messingbeschlag die Bildnisse von Kühen und Rindern prangen als Verbindungsstück über die Brust, die Tasche mit Fünffrankenthalern gespickt, also geschmückt und ausgerüstet tritt der Appenzeller Senn in die ländliche Arena. Welches „Mareiele" oder „Zischgeli" könnte einen so stattlichen Tänzer ausschlagen? Im September aber wird die Alp geräumt, das Geschirr aufgepackt und in festlichem Zuge zieht das Sennthum den tief gelegenen Winterquartieren zu. Wer will es dem so lebensfrohen „Seppatoni" nun verargen, wenn er bei der nächsten Kilbe sich an den Reizen der langentbehrten gesellschaftlichen Vergnügungen kaum genug thun kann. Der Appenzeller hat das Wort von den sauren Wochen und frohen Festen sich in seiner Art zurechtgelegt:

„Jetzt wömmer e betzeli lostig si,
E Jöhrli nomme buse.
E Dotzet Eier i d' Pfanne schlo
Und lose, wie sie pfuse."

Als man zum Zweck einer rationellen Fassung der berühmten Heilquelle in St. Moritz-Bad letzthin Tiefgrabungen vornahm, stießen die Arbeiter auf zwei stehend versenkte, faßähnliche Behälter, die je ein ausgehöhltes Stück von einem Baustamm darstellen. Die rundum geführten Hiebe, mit denen die Aushöhlung geschah, ließen auf ein kurz gestieltes Beil mit schmaler Schneide schließen. Nun zeigten sich auf dem Grund der Behälter eigentliche Weihgeschenke, nämlich Bronzeschwärter von altrömischer Art, die wohl als Spenden an die Quelle hier versenkt worden; denn zufällig sind die kostbaren Stücke nicht in die Quelle gerathen. Der interessante Fund leistet wohl den Beweis, daß schon vor etwa drei Jahrtausenden die Quelle in St. Moritz in hohem Ansehen stand und läßt auch errathen, daß dem Gesundbrunnen eine Art religiöser Verehrung gezollt wurde. Die Fundstücke wurden dem neuen schönen Engadiner Museum in St. Moritz einverleibt.

J. G.

Die Wirkung der Witterung auf historische Vorgänge.

Die Witterung beeinflußt nicht nur in sehr nachdrücklicher Weise das Wohl und Wehe des Einzelnen und mancher Berufsstände, sondern auch ganzer Stämme und Völker. Sie hat auch oft, wie Dr. Richard Hennig in einem interessanten Aufsatze in der Zeitschrift „Himmel und Erde" nachweist, in der Geschichte eine große Rolle gespielt.

So sind Revolutionen durch Regenschauer wiederholt wirksamer als durch Kanonen bekämpft worden, und Lafayette bewies einen feinen psychologischen Scharfblick, als er am Abend des 5. November 1789 nach den wüsten Pöbelauftritten vor dem Versailler Schloß dem König Ludwig XVI. die Worte zurief: „Sire, gehen Sie jetzt getrost schlafen, heute gibt's keine Unruhen mehr, es regnet." Ein Regenschauer in der Schlacht bei Crecy (26. August 1346) soll die Entscheidung herbeigeführt haben, indem er die Bogensehnen der genuesischen Bogenschützen, von deren Eingreifen der Erfolg des Tages für die Franzosen abhing, durchnäßte und unbrauchbar machte. Bekannt ist ferner die wichtige Rolle, die der Regen zu wiederholten Malen in den preußischen Befreiungskriegen (1813—1815) spielte: Bei Großbeeren (23. August), bei Hagelsberg (27. August), bei den Operationen Blüchers an der Katzbach und der wüthenden Neisse (26. August 1813). Ein ganz gewöhnlicher herbstlicher Regenschauer, der am 27. September 1883 in der Binger Gegend niederging und die Wallgräben ein wenig mit Wasser füllte, brachte die Zündschnur zum Erlöschen, die am nächsten Tage Kaiser Wilhelm I. und zahlreiche andere deutsche Fürstlichkeiten und hervorragende Persönlichkeiten in die Luft sprengen sollte. Er vereitelte somit das furchtbare Niederwald-Attentat.

Auch der Nebel beeinflußt sehr oft in fühlbarer Weise die kriegerischen Operationen. Soll doch zum Beispiel das folgenschwerste und eingreifendste Ereigniß des 30jährigen Krieges, der Tod Gustav Adolfs bei Lützen am 16. November 1632, dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Schwedenkönig im Nebel sich zu weit von dem ihm nachfolgenden Steenbock'schen Reiterregiment entfernte und fast allein zwischen die feindlichen Kürassiere gerieth. Mußte doch auch noch in neuerer Zeit z. B. das Gefecht bei Missunde (2. Februar 1864) abgebrochen werden, weil dichter Nebel jede weitere Aktion vereitelte. Die Winterkälte spielte ebenfalls oft eine entscheidende Rolle in der Kriegsgeschichte, so, um nur einigeFälle anzuführen, bei dem Winterfeldzug des Großen Kurfürsten, bei der Tragödie des russischen Feldzuges vom Jahre 1812, bei dem Handstreich des Königs Karl X., der im Kriege mit Dänemark 1657-58 plötzlich sein ganzes 12,000 Mann starkes Heer mit der gesammten schweren Artillerie im Januar von Jütland aus über die zugefrorenen beiden Belte erst nach der Insel Fünen und dann nach Vordingborg auf Seeland führte und somit den Krieg in's Herz des feindlichen Landes trug, wodurch die hilflosen Dänen zu dem sehr nachtheiligen Frieden von Roeskilde (26. Februar 1658) gezwungen wurden. Es ist dies das kühnste und großartigste derartige Ereigniß, das die Geschichte kennt. Unwetter und Sturm haben im August des Jahres 1588 die „unüberwindliche" spanische Armada vernichtet, mit deren Untergang der strahlende Stern der spanischen Weltmacht unaufhaltsam verblaßte.

Nach Dutzenden zählen die Fälle, in denen ungünstige Winde und Stürme historische Unternehmungen unter Nationen stark beeinflußten. Daß z. B. der Ausgang und Erfolg der Seeschlachten bis in's 19. Jahrhundert hinein von den Launen des Windes oftmals in entscheidender Weise abhing, bedarf nicht erst des Nachweises. Die Erfolge des großen holländischen Seehelden de Ruyter z. B. ruhten ja zum nicht geringen Theil auf seiner außerordentlich geschickten Ausnutzung der jeweiligen Windverhältnisse. Selten freilich wird der Wind von so hoher Bedeutung gewesen sein, wie im Winter 1470-71, als er ununterbrochen aus Westen wehte, wodurch Margarethe von Anjou dauernd verhindert wurde, ihr Heer von Frankreich nach England überzusetzen und dem „Königsmacher" Warwick die ersehnte Hilfe zu bringen. Damals entschieden diese Westwinde den Sieg der weißen Rose über die rothe, denn nur durch Margarethens unfreiwillige, lange Behinderung war es König Eduard IV. möglich, seinen Feinden zuvorzukommen, sie getrennt anzugreifen und einzeln zu vernichten (Sieg über Warwick bei Barnet am 14. April, über Margarethe bei Tewkesbury am 4.Mai 1471). Auch andere meteorologische Vorgänge wirkten zuweilen auf historische Unternehmungen entscheidend ein.

Selbst die Sonne ist unter Umständen im Kriege ein ungemein wichtiger Faktor. Die erschlaffende Sonnenhitze ist der gefährlichste Feind für die Ausdauer der Truppen, zumal wenn sich ihr Durst und Staub als gefürchtete Bundesgenossen zugesellen. Die Sonne war es, die den ersten Ansturm der Germanen auf das Römerreich abschlug, denn ihre sengenden Juligluthen wirkten mehr als die römische Tapferkeit auf den Ausgang der Cimbernschlacht auf den Randischen Feldern (30. Juli 101 v. Chr.. Geb.) ein, in der die erste Entscheidung fiel über Sein und Nichtsein des römischen Weltreiches. Auch sonst sehen wir nicht selten, wie dem Feldherrn der Sieg zutheil wird, der sich Sonne, Wind und Staub zur Bekämpfung des Gegners nutzbar zu machen weiß. Diesen Waffen erlag das Heer des Crassus bei Carrha (53 v.. Chr.); auch der phantastische Marokkozug des Königs Sebastian von Portugal scheiterte daran bei Alcassar (4. August 1578). Gelegentlich wirkt das Erscheinen der Sonne lediglich durch deren machtvolle, physische Einwirkung. Es genügt, auf den begeisternden Einfluß hinzuweisen, den am 2. Dezember 1805 die blutigrothe „Sonne von Austerlitz" auf die französischen Truppen ausübte, als sie den auf dem Schlachtfeld liegenden Nebel durchbrach. Napoleon, dieser geschickte Meister in der Kunst der Massensuggestion, gab selbst Zeugniß von der hinreißenden Suggestivkraft des siegreich die Wolken durchbrechenden Sonnenballs, indem er die sichtbar werdende Sonne mit den Worten begrüßte: „Voila le soleil d'Austerlitz!"

— Treue Liebe.—Er: Natürlich liebe ich Sie, Klärchen. Habe ich denn nicht schon achtmal mit Ihnen getanzt? —Sie: Na, darin ersehe ich aber doch keinen Beweis für Ihre Liebe?!—Er: Das würden Sie aber, wenn Sie wüßten, wie Sie tanzen!

— Naturgeschichtliches. — Lehrer (die Klassen des Thierreiches erklärend): „Und nun sage mir, Max, wohin gehört der Wurm?"—Max (Sohn eines Schauspielers): „In das Charakterfach."

Ist Euer Schlaf erfrischend?

Oder steht Ihr Morgens auf so müde wie am Abend vorher? In neun aus zehn Fällen ist Euer Magen schuld daran, aber es gibt ein sicheres Mittel für alle derartigen Leiden, und dieses ist

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Es stärkt den Magen, zeitigt Stuhlgang, bringt erfrischenden Schlaf und heilt Dyspepsie, Unverdaulichkeit, schlechten Appetit, Verstopfung

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Neue Männer-Herbst-Hüte

Erster Floor, nördlich.

Große Ausstellung aller neuen Effekte in Männer-Herbsthüten. Zwei unserer Sorten welche am beliebtesten sind in Bezug auf Eleganz und Dauerhaftigkeit, sind Union-gemacht u. von uns garantirt—der „Marlboro" und „Kenwood."

Unsere berühmten Marlboro Hüte, neue Farben und neue Facons, jederzeit ein $5.00 Werth, Samstag zu **$3**

Verlangen Sie unsere Kenwood Hüte zu sehen, in Derby u. Fedora oder den neuen Telefkope-Effekten, nette, hochmoderne Facons, — **1.90**

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Auffallende Werthe in Knaben-Schul-Kleidern

Schule beginnt am Dienstag! Laßt Euren Jungen zu den am besten gekleideten am Eröffnungstage gehören. Seit Monaten haben wir eine Menge Bargains für diese Gelegenheit vorbereitet; leset diese Offerten sorgsam durch, beachtet die außerordentlichen Werthe und gesellt Euch den vielen Käufern bei. Kommt früh und sichert Euch Euren Antheil an den außerordentlichen Ersparnissen.

Kniehosen-Anzüge—Die Ausstellung der Herbst-Facons dieser Anzüge stellt alle früheren Auslagen in den Schatten. Die besten Knaben-Schneider wurden herangezogen, um diese ungewöhnliche Sammlung in jeder Beziehung zur besten der Saison zu machen.

Anzüge für Knaben, von Standard Stoffen, in den beliebtesten Geweben und Mustern, perfekt passend; bei Hand geschneidert; Röcke in doppelknöpfigen oder Gürtel-Facons, gerade oder Knicker-Hosen mehr wie vierzig ausschl. Facons, 8 bis 16 Jahre, $10.00-Werthe, **7.50**

Schulanzüge, Alter 7 bis 16 (zwei Paar Hosen mit jedem Anzug), in jeder Beziehung verstärkt, reinwollene Stoffe in einer großen Anzahl von Mustern, reguläre $7.00 Werthe, für 4.75.

Unser spezieller $5-Anzug, 2.85 — Ihr müßt sie sehen, um den wirklichen Werth dieser Offerte schätzen zu können; von fancy Cheviots und Cassimeres gemacht, in Herbst-Schweren, dunkel- und mittelgraue u. braune Schattirungen, doppelknöpfig oder Norfolk — (zwei Paar Hosen, grade oder Knicker), regulärer $5.00 Werth, jetzt zu nur **2.85**

Novelty-Anzüge für Knaben, Alter 2½ bis 8 Jahre, Russians, Sailors und Novelty Entwürfe, blaue Serges, Cheviots, Velvets, Corduroys und Mixtures, geschmackvoll besetzt, zu von **$2** bis **$10**. Spez. $6-Werthe zu **3.75.**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben und Jünglinge, Alter 14 bis 20 Jahre, eine kolossale Auslage in den neuesten Sachen, in College-Facons für die jungen Leute, die hübschesten Ideen von den erfahrensten Schneidern darstellend, hübsch und elegant, fancy Kammgarne, Cheviots und weiche Cassimeres, Herbstfarben, Standard $12.50-Werthe in diesem Verkauf zu **8.75**

Separate lange Hosen für Knaben, Größen 14 bis 20, beste Facons, gestreifte Kammgarne u. Cassimeres, $2.50 bis $3 Werthe, für **1.55**

75c Kniehosen f. Knaben, **33c**
75c Blousen für Knaben, **35c**

Elegante Herbst-Anzüge für Männer, eine wirklich prachtvolle Auswahl in neuen Herbst-Facons in Männer-Kleidern; nur das Allerbeste, was die Schneiderkunst hervorzubringen vermag, wurde bei der Herstellung dieser in jeder Beziehung perfekten Kleider, die jemals offerirt wurden, zur Verwendung gebracht. Gemacht aus den allerbesten ausländischen und hiesigen Stoffen; Anzüge, welche in jedem anderen Laden Chicagos nicht unter $25 erlangt werden können, werden am Samstag offerirt zu dem speziellen Preise von **17.50**